

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: **4806**

LEITZ

Leitz »A 85«

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 4806

19

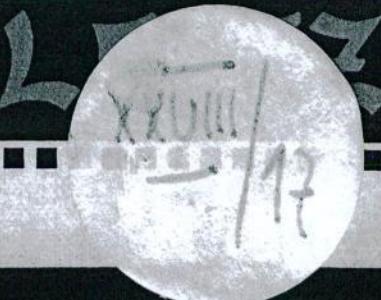
19

Würzburg 1
A - 0

1Ks 1/69



CRASH



Hauauer, Sally

- Ordener Würdeamt-

1715 7/65 (RSHA)

Geheime Staatspolizei
Würzburg

107-18

Hanns Füllg.

Fr. Günßler

21. 8. 1881

Wiesenfeld

35-

Nr. 1923.

Betreff: Juden Sally Hanauer, geb. 21.8.1881 in Wiesenfeld,
z.Zt. Gerichtsgefängnis Karlstadt.

Mit 1 Aktenheft an

die Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle -

W ü r z b u r g

Auf Grund des dortigen Ersuchens vom 13. Februar 1940 Nr. II B 1683/40 wurde Sally Hanauer von dem Amtsarzt am 28.2.1940 untersucht. Eine frühere Untersuchung war nicht möglich, weil Karlstadt zum Staatl. Gesundheitsamt Würzburg gehört und der 28.2.1940 der erste Sprechtag nach Eingang des vorgenannten Schreibens war.

Karlstadt, den 15. März 1940.

Der Landrat:

J. V.



Stapo.

II D Nr. 1683/40. ✓

Würzburg, den 20. März 1940.

1. Das gegen den Juden Sally Hanauer wegen Tierquälerei eingeleitete und unter Aktenzeichen 6 Pls 20/40 beim Amtsgericht Würzburg anhängige Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Es ist gegen ihn Antrag auf Inschutzhaftnahme zu stellen.
2. Kanzlei: Schnellbrief an das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV, - Ref. C 2 -

B e r l i n .

Betrifft: Antrag auf Inschutzhaftnahme des
Juden Sally Hanauer, geb. 21.8.1881
in Wiesenfeld, z.Zt. Gerichtsgefängnis
Karlstadt.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: - 3 -

Der verh. Händler und Landwirt - Jude -

Sally Hanauer,

geb. 21.8.1881 in Wiesenfeld, Lkr. Karlstadt, Sohn der verst. Viehhändlerseheleute Abraham Hanauer und Hannchen, geb. Finke, RA.,

36

isr., Wohnort: Wiesenfeld Hs.Nr.113, wurde am 5.2.1940 wegen Tierquälerei festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Karlstadt eingeliefert. Hanauer hatte 3 Wochen lang in einem Raum von 115 cm Länge, 48 cm Höhe und 31 cm Tiefe 4 Gänse untergebracht. In einem weiteren Raum von 103 cm Länge, 38 cm Tiefe und 43 cm Höhe hatte er 3 Gänse eingestellt. Die beiden Räume waren ~~rückwärts~~ mit Mist so hoch angefüllt, daß die Gänse keinerlei Bewegungsfreiheit hatten. Als Futter wurde ihnen von Hanauer Gerste und Schnee verabreicht.

Strafanzeige wegen Tierquälerei wurde gegen den Juden Hanauer erstattet. Das Strafverfahren ist noch nicht abgeschlossen.

Hanauer wurde im Zuge der Aktion gegen die Juden am 10.11.38 festgenommen und war bis 26.11.38 im Gerichtsgefängnis Karlstadt ver wahrt. Der Auszug aus dem Strafregister weist für Hanauer außer einer Verurteilung wegen Umsatz- und Einkommensteuerhinterziehung zu 250 RM Geldstrafe keine Einträge auf.

Im Hinblick auf das verwerfliche Verhalten des Hanauer bei Unterbringung der ^{Haftpflicht} Gänse stelle ich hiermit Antrag auf seine Inschutzhaftnahme und Einweisung in ein Konzentrationslager, zumal mit seiner Auswanderung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist.

Ein amtsärztliches Gutachten in Lichtpause und 2 Karteikarten habe ich in der Anlage beigefügt. Personalbogen mit Lichtbild reiche ich nach.

Hanauer wird solange in Polizeihaft belassen, bis weitere Weisung ergeht.

3. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Landrat

in Karlstadt. - 1. April 1940

Betrifft: Juden Sally Hanauer, geb. 21.8.1881
in Wiesenfeld, z.Zt. Ger. Gef. Karlstadt. - 1. April 1940

Vorgang: Dort. Schreiben vom 15.3.40 BNr. 1923. - 1. April 1940

Anlagen: Ohne. - 1. April 1940

Unter Bezugnahme auf obiges Schreiben teile ich mit, daß ich gegen den Obengenannten beim Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin Antrag auf Inschutzhaftnahme gestellt habe. Ich bitte deshalb, Hanauer solange in Polizeihaft zu belassen, bis von mir weitere Weisung ergeht.

4. Kanzlei: Abdruck von Ziff. 2 ist zu fertigen für II D. *jetzt*

5. Wiedervorlage an II D.

37

Stapo.

Würzburg, den 29. April 1940.

II D Nr. 1683/40. ✓ 5019/40 ✓

Kanzlei

1. Kanzlei: Bericht an das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV, - Ref.C 2 -
gehalten am: 29. April 1940

B e r l i n gefertigt: 29. April 1940

gelesen: 29. April 1940

Betreff: Sally Hanauer, Jude,
geb. 21.8.1881 in Wiesenfeld. abgesandt: 29. April 1940

Vorgang: Mein Schnellbrief vom 30.3.1940 BNr. II D 1683/40.

Anlagen: Ohne.

Im Nachgange zu obigem Schnellbrief berichte ich, daß der Obengenannte mit Strafbefehl des Amtsgerichts Karlstadt vom 28.3.40 wegen Tierquälerei zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die seit 5.2.40 erlittene Polizeihaft wurde auf die Strafe angerechnet. Den Rest der Strafe verbüßte er bis 5.4.40 im Gerichtsgefängnis Karlstadt. Nach Strafverbüßung wurde Hanauer vom Amtsgericht Karlstadt irrtümlich auf freien Fuß gesetzt. Seine Wiederinhaftnahme habe ich bis zum Eingang einer entsprechenden Weisung auf meinen obigen Schnellbrief zunächst zurückgestellt.

2. Beirahme zu den Vorgängen bei II D.

W

25.4. Ba.

HP

38

Geheime Staatspolizei

IV C 2 Geheimes Staatspolizeiamt -

~~xxxx~~ Haft Nr. H. 9511.

Berlin, den 10.5.40.

S c h n e l l b r i e f

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

Eingel.: 15 MAI 1940

Ro. 5029 Bell.: 3

An

die Geheime Staatspolizei

- Staatspolizei - ~~xxxx~~ - stelle -

in Würzburg

Betriff: Schutzhalt, Jude Sally Hanauer, geb. 21.8.81
in Wiesenfeld.

Vorgang: Bericht vom 30.3.40 - II D - 1683/40 -

Anlagen: 3

Ich ordne gegen Hanauer die Schutzhalt
an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaltbefehle
ist dem Schutzhäftling, erforderlichenfalls nach Vervoll-
ständigung der Personalien, gegen Empfangsbescheinigung
auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das K.L.
Dachau zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaltbe-
fehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzugeben.

Als nächsten Schutzhaltprüfungstermin setze ich den
12.8.1940 fest.

Personalbogen mit Lichtbild ist nachzureichen.

gez.: Heydrich.

Begläubigt:


F. Hans
Kanzleiangestellte.

39

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: **Wally H a n n e r**

Geburtstag und -Ort: **21.8.81 in Riesenfeld**

Beruf: **Händler und Landwirt**

familienstand: **Verheiratet**

Staatsangehörigkeit:

Religion:

Kasse (bei Nichtariern anzugeben): **Jude**

Wohnort und Wohnung: **Riesenfeld, Ha. Nr. 113.**

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — ~~ist~~ — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ~~ihre~~ — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~die~~ — nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 2 J. wegen Rückkehr erwartet lässt, er werde in Freiheit sein Treiben fortsetzen.

ges.: Heydrich.

Beglaubigt:

Faust
Kanzleiangestellte.

40

23
Konzentrationslager Dachau
Kommandantur

Dachau 3 K, den 30.5. 40

An die

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeistelle II D. 5029. Berlin

W ü r z b u r g

Betreff: Schutzhäftjude Hanauer Sally, geb. 21.8.81 zu Wiesenfeld.

Bezug: dort. Schreiben vom: 21.5.40 B.Nr. 5029.

Der — ~~die~~ — im Betreff angeführte ~~der~~ Häftling ~~die~~, welche(r) von dortiger Stelle in das Konzentrationslager Dachau eingewiesen wurde ~~war~~, ist — ~~am~~ — am 25. 5. 40 hier übernommen worden. Das — ~~die~~ — anhergefundene ~~der~~ Formblatt — ~~Formblätter~~ — wurde — ~~wurde~~ — heute mit ausgefüllter Karteikarte an das Geheime Staatspolizeiamt Berlin überlandt. Die übrigen Abschriften wurden zu den hiesigen Akten genommen.


Der Lagerkommandant

H-Sturmbannführer.

G.

41

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Sofort!

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	SICHERHEITSSICHERHEIT WÜRZBURG				Tag	Monat	Jahr	Zeit
24	Nov.	1940	18.05	Eing 24.NOV.1940				24	Nov.	1940	18.05
von	durch	Nr. 2652				an B.V.D. durch					
Telegramm Funkspruch Fernschreiben Funkspruch											
Verzögerungsvermerk											
Nr. 12216				+ KL. DACHAU 5189 24.11.40 1800 =FR=							

AN DIE STAP O WUERZBURG.-

BETR.: TOD DES SCH.- GEFG. HANAUER JOHANN, Kelly,

GEB. 21.8.81 ZU WIESENFELD.- GEFG.- NR. 11532.-

SCH.- GEFG. HANAUER JOHANN, AM 24.11.40/2.30 UHR,

IM GEFG.- REVIER AN VERSAGEN VON HERZ- U. KREISLAUF BEI
DARMKATARRH U. ODEMEMEN GESTORBEN.-

ANGEHOERIGE TELEGRAFISCH VOM ABLEBEN IN KENNTNIS GESETZT.-

DER LAGERKOMMANDANT: I. V. GEZ. ZILL SS- H' STUF.+

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 18

42

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Würzburg.

Würzburg, den 24.11.40.

I. Vom vorstehenden Fernschreiben wurde Kenntnis
genommen.

Da die Angehörigen vom KZ.-Lager Dachau benach-
richtigt wurden, ist hier weiteres nicht veran-
lasst.

II. An Abteilung II D

zur weiteren Behandlung.

Im Auftrage:

Klippel

Stapo

Nr. 7652/40. /

Würzburg, den 4 Nov. 1940.

1. Die Ehefrau des verstorbenen Schutzhäftlings, Frau Rosa Sara
Hanauer, wohnhaft in Wiesenfeld, wurde am 25.11.40 auf hies.
Anordnung durch die Gendarmerie Wiesenfeld -Hauptw. Hepp - von
dem Ableben ihres Mannes mündlich in Kenntnis gesetzt. Hin-
sichtlich der Überführung der Urne erklärte Frau Hanauer, daß

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 18

43

29
Wzbg. den 27.11.40.

1. Abschrift des Telegramm-Inhaltes über Ableben des Juden Sally Hanauer im KL.-Dachau an die Angehörigen in Wiesenfeld.

Hanauer Sali am 24.11.40, 2 Uhr 30 hier verstorben. Innerhalb 24 Stunden hierher mitteilen, ob Leichenbesichtigung erwünscht. Leiche wird Krematorium München feuerbestattet. Bezuglich Urnenüberführung mit Bestattungsamt München in Verbindung treten.

Lagerkommandant

Dachau

2. Zum Akt: " Hanauer Sally, geb. 21.8.1881 in Wiesenfeld."

Reiner

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 18

44

Hess, Gustav

Geheime Staatspolizei
Würzburg

Karl Gitter,
mit. Krieger

geb. 10. 9. 1898

in Geroda.

113

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg.
B.Nr. II B - 13687/39 See. ✓ 1120 ✓

Würzburg, den 13. Januar 1940.

11

1.) Kanzlei
schreibe:

An

das Reichssicherheitsnauptamt, Ant IV,

Refr. II D -

B e r l i n .

Betrifft: Schutzhaftantrag für den Juden Gustav Israel Hess,
geb. 19.9.98 zu Geroda, Lk. Brücknau.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne

Nach einem Erlaß des Inspekteurs der Sicherheitspolizei und des SD in München vom 11.11.39 waren sämtliche Juden, die bisher wegen provozierenden Verhaltens in den letzten Monaten im hies. Dienstbezirk unliehsam aufgefallen sind, oder den Anlaß zu Ausschreitungen von Bevölkerungsteilen gegeben haben, listenmäßig zu erfassen. Auf Grund dieses Erlasses wurde der obengenannte Jude dem Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München gemeldet.

Mit Erlaß vom 21.12.1939 teilte der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München mit, dass der Höhere SS und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII angeordnet habe, den angeführten Juden in Schutzhaft zu nehmen, sofern ihm ein provozierendes Verhalten nachgewiesen werden könne.

Ich bitte daher um Erlaß eines Schutzhaftbefehls für den Juden Gustav Israel Hess, wohnhaft in Geroda, aus folgenden Gründen:

Hess hat sich bei Ausbruch des Krieges in Geroda sehr herausfordernd gezeigt. Er spazierte unter höhnischem Lächeln durch die Ortsstrasse, sodass man ihm sofort ansah, dass er seine Freude darüber hatte, dass es zu einem Krieg kommen werde. Unter der Bevölkerung in Geroda entstand dadurch eine große Erregung und es kam zu größeren Ausschreitungen gegen sämtliche in Geroda wohnhaften Juden. Einige von ihnen mußten mit Verletzungen in das Isr. Krankenhaus in Würzburg eingeliefert werden. Hess wurde im Anschluß an die Protestaktion gegen die Juden am 10.11.38 in Schutzhaft genommen und am 24.11.38 wieder entlassen. Sonstiges Belastendes ist über ihn nicht vorhanden.

b./w.

114

- 2.) Kanzlei: Fertige 2 Abdrucke von 1 für II D.
3.) Wiedervorlage sogleich b. II B.

3.11.

Kanzlei
erhalten am: 13.1.1940
gefertigt: 13.1.40 Mi.
gelesen: 13. Jan. 1940
abgesandt: 13. Jan. 1940

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg.
E.Nr. II B - 13687/39 See. ✓ 1320/40 ✓

Würzburg, den 28. März 1940.

- 1.) Gegen Hess wurde vom RSHA mit Erl. v. 5.3.40 C 2 Haft Nr. H 8975 Schutzhalt angeordnet. Er wurde vorerst im Gerichtsgefängnis Würzburg untergebracht und wird in das Kl. Sachsenhausen überführt.
✓ 2.) Im Tagesrapport und für die Kartei bereits verwertet: su.
3.) Weglegen zum Pers. Akt: Gustav Israel Hess, geb. 19.9.98.

I. A.

su

6

115

13
Stapo-Außenstelle

Würzburg, den 5. Aug. 1941.

II D

1. Hess wurde am 27.6.40 in das KL.-Sachsenhausen eingeliefert. Am 30.7.41 teilte das KL.-Dachau mit, daß Hess am 12.7.41 in das KL.-Buchenwald verlegt wurde. Es ist deshalb anzunehmen, daß Hess inzwischen vom KL.-Sachsenhausen in das KL.-Dachau überstellt wurde und die hies. Dienststelle hiervon keine Kenntnis erhalten hat. Für die Kartei bereits verwertet. Die Schutzaftakte wurde an die StapoStelle Nürnberg abgegeben.
2. Zum PersAkt: "H e s s Gustav, geb. 19.9.1898 in Geroda."

I. A.
Fogel

Ker.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 42

116

14

Empfangsbestätigung.

Den Empfang der Schutzaftakte

Gustav Israel Hess,

geb. am 19.9.1898 in Geroda, bestätigt:

Nürnberg, den 12. August 1941.

✓ Gustav Hess

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 42

117

Israel.Kultusgemeinde
W ü r z b u r g

Würzburg, den 8. 12. 1941.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg,
Aussendienststelle

W ü r z b u r g .

Betr.: H e s s , Gustav, Israel, geb. am 19.9.1898, z.Zt. in
Schutzhaft.

Wir bitten die Geheime Staatspolizei zu erwägen, ob es
nicht genehmigt werden kann, dass wir den obengenannten
Gustav Israel H e s s ,

aus Geroda (Mainfranken) stammend, der schwerkriegsbeschädigt
ist und sich annähernd 2 Jahre im Konzentrationslager Dachau be-
findet, mit dem nächsten Evakuiertentransport abtransportieren
dürfen.

Bezirksstelle Bayern d.Reichsvereinigung
der Juden in Deutschland
Geschäftsstelle Würzburg
J.A.: Iwan Israel Schwab,
gez. S c h w a b .

118

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg
B.Nr. - II B 4 - 5505/40.

Würzburg, den 10.12.41.

1.) Gegen H e s s wurde vom RSHA. mit Erlass vom
5.3.1940 C 2 Haft-Nr. H 8975 Schutzhaft angeordnet.
Das Schreiben der Kultusgemeinde ist an die Staats-
polizeistelle Würzburg weiterzuleiten.

2.) An
die Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeistelle
Nürnberg-Fürth.

Kanzlei	11. Dez. 1941
erhalten am:	11. 12. 41. Wo.
geöffnet:	12. Dez. 1941
gelesen:	12. Dez. 1941
abgestellt:	12. Dez. 1941

Betrifft: H e s s Gustav Israel, geb. am 19.9.1898, z.Zt.
in Schutzhaft.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Schreiben.

In der Anlage übersende ich ein Schreiben
der Israelitischen Kultusgemeinde Würzburg mit der
Bitte um Stellungnahme und Entscheidung.

3.) Zum Personalakt: H e s s Gustav Israel, jüd. Kaufmann,
geb. am 19.9.1898 zu Geroda.

4.) Wiedervorlage zum 28.12.1941.

Bug.

J.A.

11
Weltay

Kei./Pf.

MG

GEHEIME STAATSPOLIZEI

16

Sch.H.Nr. 3762.

Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth

Nürnberg 1, Abholfach 210
Fernsprecher Nr. 2951
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 36696

Nürnberg, den 22. Dezember 1941.

An die

Geheime Staatspolizei,
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth,
- Außendienststelle -

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Eing 24.12.1941 Ab 18.12.
Nr. 5505/40 Beil. d. Paul

Personalakten belegt nicht vorhanden
bei Heil Kar. Würzburg.

DA 28.12.

Betrifft: Schutzhaft H e s s Israel Gustav, geb. 19.9.98 in
Geroda, Jude.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 10.12.1941 II B 4 5505/40.

Unter Bezugnahme auf das oben angeführte Schreiben
teile ich mit, dass eine Entlassung des H e s s aus der Schutzhaft, wie eine Entlassung von Schutzhäftlingen überhaupt, zum
Zwecke der Evakuierung nicht in Frage kommt, da zunächst die
Städte von den Juden freigemacht werden sollen.

Ich bitte, die Bezirksstelle der Reichsvereinigung der Juden
Deutschlands, Geschäftsstelle Würzburg in entsprechender
Weise mündlich verständigen zu lassen.

I.V.



120

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg

Würzburg, den 28.Jan.1942.

B.Nr. - II B 4 - 5565/40.

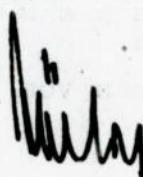
1.) Kenntnis genommen.

Der Beauftragte der hiesigen Bezirksstelle der Reichsvereinigung für Juden, Iwan Israel S c h w a b , wurde nach Eingang des Schreibens der Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth mündlich in Kenntnis gesetzt, dass eine Entlassung des Heß aus der Schutzhaft zum Zwecke der Evakuierung nicht in Frage kommt.

2.) Zum Personalakt:

Heß Gustav, Israel, jüd. Kaufmann, geb. am 19. 9. 1898 zu Geroda.

J.A.


Kei./Pf.

121

11

Abschrift.

F e r n s c h r e i b e n .

Geheime Staatspolizei - Staatspolizeileitstelle Berlin.
FS.-Dienst

Name des Bea. IV C 2
im Anruf:

Aufgenommen: 31. März 1942

FS.-Nr. 07274

KL.-Buchenwald Nr. 1702 31.3.1942 10.13 =FR=

Ar die Sapol.Berlin.

Betr.: Jüd. Häftling Gustav H e s s, geb. 19.9.1898 in Geroda,
letzter Wohnort: Geroda, Haft.Nr. H.8975.

H. ist am 30.3.1942 um 10.20 Uhr an Kollaps verstorben.

Einäscherung am 1.4.1942... Auf einen an das Krematorium Weimar
-Buchenwald zu richtenden Antrag können die Angehörigen die Asche an die
Verwaltung des Heimatfriedhofes übersenden lassen. Sterbeur-
kunde kann vom Standesamt Weimar II in Weimar - Buchenwald
angefordert werden. Ich bitte die Angehörigen bestimmungs-
mäss von Vorstehendem zu verständigen. Das RSHA. hat Nachricht
erhalten.

gez. Pister, SS-Ostubaf.u.Kdt.

A. 6 b - 758/40

Vorg. urschr.g.R.Uberf-Stelle - 18.6./40

Sitzt für Stapo Würzburg - II D - 5505/40 im Lager Tr.1.4.42

Geheime Staatspolizei Berlin C 2, den 3.April 42.
Staatspolizeileitstelle Berlin Grunerstr.12

IVC2a - 758/40

Urschriftlich

der Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
in W ü r z b u r g

zur gefl. Kenntnis und weiteren Veranlassung übersandt.

Im Auftrage:

gez. Unterschrift.

Stapo-Aussendienststelle. Würzburg, den 13.April 1942.
Brr.3526/42 II D.

1. Der Verwalter des jüd. Altersheims - Stahl - wurde angewiesen, die dort untergebrachte Schwester des Verst.-Regina Sara Hess- von dem Ableben ihres Bruders in Kenntnis zu setzen.

12.2

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg.

BNr. 3526/42 II D.

Würzburg, den 13. April 1942.

2. Urschriftlich

an die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
- Ref. II D -

Kanzlei

erhalten am: 16. April 1942

gefertigt:

gelesen:

gesandt: 16. April 1942

in Nürnberg

weitergeleitet. Die Schutzhaftrakte Gustav Israel Hess
wurde am 12.8.41 nach dort abgegeben. Von dem Ableben des
Juden Hess habe ich dessen Angehörige in Kenntnis gesetzt.

3. An das Versorgungsamt - Rentenbüro 9 -

in Würzburg,
Wörthstrasse 23.

Kanzlei

erhalten am: 16. April 1942

gefertigt: 17.4.42. Brry

gelesen: 18. April 1942

Betreff: Jude Gustav Israel Hess,
geb. 19.9.1898 in Geroda.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 3.7.40 Gesch.Z. 25 285
u. mein Schreiben vom 10.7.40 BNr. 5505/40 II B.

Anlagen: Ohne.

Im Nachgang zu meinem o.a. Schreiben teile ich mit, dass
der Obengenannte am 30.3.42 im Konzentrationslager Buchenwald
verstorben ist.

4. Schutzhaftrakte berichtet. 13.4./Ba.

5. An II B zur Kenntnis.

6. Kartei zur Auswertung: "Der Jude Hess ist am 30.3.42 im KL.-
Buchenwald verstorben".

7. Zum Pers. Akt: "Gustav Israel Hess, geb. 19.9.1898 Geroda".

I.A.



13.4./Ba. /

123

119

Waffen-SS
Konzentrationslager Buchenwald
Verwaltung

Az.: IV/V F 13/Sp.

Betreff: Nachlass des Gustav Hess, geb. am 19.9.1898.

Bezug: Ohne.

Anlagen: 1 Paket und Empfangsbescheinigung.

An die
Staatliche Kriminalpolizei
Kriminalpolizeistelle

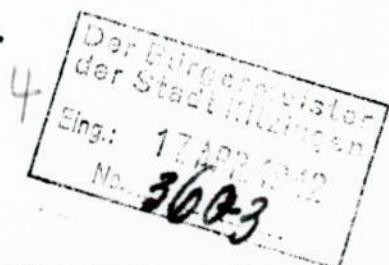
Kitzingen/M.

Weimar-Buchenwald, den 8.4.42

Fernsprecher: Weimar Nr. 6211

Reichsbankgiroonto: Weimar Nr. 144

Postcheckkonto: Erfurt Nr. 21008



Anbei werden die umseitig aufgeführten Eigentumssachen des hier verstorbenen Gustav Hess mit der Bitte um Aushändigung an seine Schwester, Rosa Katzmann, Kitzingen/M. Bismarckstr. 12 übersandt. Um baldige Rücksendung der vollzogenen Empfangsbescheinigung wird gebeten.

Der Leiter der Verwaltung
des Konzentrationslagers Buchenwald:

W. Klemm
Hauptsturmführer

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 42

124

Hess, Isaac

Geheime Staatspolizei
Würzburg

Ord 42

W. Frank,

fr. Landwirt,

8. 12. 1893

Seb.

Geroda

109

Geneime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg.
B.Nr. II B - 13687/39 See. ✓ 1221/40 ✓

Würzburg, den 13. Januar 1940.

1.) Kanzlei
schreibe:
An
das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV,
Refr. II D -

Kanzlei
erhalten am: 13.1.1940
gefertigt: 13.1.1940
gelesen: 13. Jan. 1940
abgesandt: 13. Jan. 1940

B e r l i n .

Betrifft: Schutzhafstantrag für den Juden Isaak Israel Hess, geb. 8.12.93 zu Geroda, LK. Brücknau.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Nach einem Erlaß des Inspekteurs der Sicherheitspolizei und des SD vom 11.11.39, waren sämtliche Juden, die bisher wegen provozierenden Verhaltens in den letzten Monaten im hies. Dienstbezirk unliebsam aufgefallen sind, oder den Anlaß zu Ausschreitungen von Bevölkerungsteilen gegeben haben, listenmäßig zu erfassen. Auf Grund dieses Erlasses wurde der obengenannte Jude dem Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München gemeldet.

Mit Erlaß vom 21.12.1939 teilte der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD in München mit, dass der Höhne SS- und Polizeiführer in den Wehrkreisen VII und XIII angeordnet habe, den angeführten Juden in Schutzhaf zu nehmen, sofern ihm ein provozierendes Verhalten nachgewiesen werden könne.

Ich bitte daher um Erlaß eines Schutzhafbefehls für den Juden Isaak Israel Hess, wohnhaft in Geroda aus folgenden Gründen:

Hess hat bei Ausbruch des Krieges wegen seines provozierenden Verhaltens zu Beanstandungen Anlaß gegeben. Er hat sich in Geroda mehr als sonst gezeigt und immer höhnisch gelächelt. Man konnte ihm ansehen, dass er seine Freude darüber hatte, dass es zu einem Krieg kommen werde. Die Einwohner von Geroda waren über das freche Benehmen des Juden empört und es kam zu Ausschreitungen gegen sämtliche Juden in Geroda. Dabei wurden einige verletzt und mußten in das isr. Krankenhaus nach Würzburg eingeliefert werden.

Im Anschluß an die Protestaktion gegen die Juden am 10.11.38 wurde Hess in Schutzhaf genommen und am 13.12.38 wieder entlassen.

b./w.

MO

2.) Kanzlei: Fertige 2 Abdrucke von 1 für II D.

3.) Wiedervorlage sogleich b. II B.

3-11

Kanzlei	
erhalten am:	13.1.1940
gefertigt:	13.1.40 Mi
gelesen:	13. Jan. 1940
abgesandt:	13. Jan. 1940

Geheime Staatspolizei

Würzburg, den 28. März 1940.

Staatspolizeistelle Würzburg.

E.Nr. II B - 13537/39 See. ✓ 1221/40 ✓

1.) Gegen Hess wurde vom RSHA mit Eri. v. 29.2.1940 C 2 Haft Nr.

H 8974 Schutzhaft angeordnet. Er wurde ins Gerichtsgefängnis
Würzburg eingeliefert.

✓ 2.) Im Tagesrapport und für die Kartei bereits verwertet: *an.*

3.) Wegliegen zum Pers.Akt: Isaak Israel Hess, geb. 8.12.93.

I. A.

an

111

15

Empfangsbestätigung.

Den Empfang der Schutzaftakte

Isaak Israel Hess,

geb. 8.12.1893 in Geroda, bestätigt:

Nürnberg, den 12. August 1941.

Bestätigung

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 42

112

(Zum Ordner Würzburg)

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21, den
Turmstraße 91 17.5.1967
Fernruf: 35 01 11

1 Js 7/65 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst

3548 A r o l s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Schutzhaftverhängung gegen jüdische Bürger

Sehr geehrte Herren!

Ich darf um Mitteilung bitten, ob sich aus den dortigen Unterlagen etwas über das Schicksal der nachstehend benannten Person ergibt:

H e ß od. H e s s, Isaak
geboren am 8.12.93 in Geroda Kr. Brücknau
letzter Wohnort: Würzburg

Vom RSHA wurde am 29.2.40 mit Haft.Nr.: H 8974 Schutzhaft angeordnet.

Weiteres Schicksal?

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage
Nagel
(Nagel)
Staatsanwalt

Sch

bitte wenden

Kra.

Antwort des ISD. Arolsen

Unser Zeichen:
T/D 330 425

Arolsen, den 12. Juli 1967

Sehr geehrte Herren!

In unseren Unterlagen sind nur folgende Angaben enthalten:

1. HESS, Isaak, geboren am 8. Dezember 1893 in Geroda bei Brücknau/Unterfranken, Staatsangehörigkeit: deutsch, Religion: jüdisch, Beruf: Eisenhändler, Landwirt und Schneider, letzter Wohnort: Geroda, Krs. Brücknau 47 oder 82, Nächste Angehörige: Frau Lina H., wurde am 25. November 1938 in das KL. Dachau eingeliefert, Häftlingsnummer: 30824 und am 12. Dezember 1938 dort entlassen. Am 12. März 1940 wurde er von der Stapo Würzburg verhaftet; am 11./20. Juli 1940 von der Stapo Würzburg erneut in das KL. Dachau eingeliefert, Häftlingsnummer 14036 und am 12. Juli 1941 zum KL. Buchenwald überstellt, Häftlingsnummer: 8630. Dort ist er am 31. August 1943 verstorben. Kategorie, oder Grund für die Inhaftierung: "Schutzhaft, Polit." (* Politisch), "Jude"

Bemerkungen: Auf der Häftlingspersonalkarte ist vermerkt: "Schutzhaft angeordnet: 12.3.40 durch: Stapo Würzburg, Grund: Provokation" und auf der Schreibstubenkarte des KL. Dachau: "i. Strafbl. (* in Strafblock) 20.7.40"

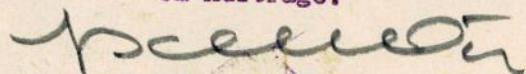
Geprüfte Unterlagen: Schreibstubenkarte, Zugangsbuch, Veränderungsmeldung, Transportliste und Operationsbuch des KL. Dachau; Häftlingspersonalkarte, Effektenkarte, Schreibstubenkarte, Häftlingspersonalbogen und Veränderungsmeldung des KL. Buchenwald.

2. Der Name HESS, Isaak, geboren am 8. Dezember 1893 in Geroda, Jude, erscheint in einer Liste der Gestapo Würzburg (Nachkriegsaufstellung) mit dem Vermerk: "Lived at Geroda. In jail at Bad Bruekenau. Transferred to CC Dachau on 2.12.38"

Wir empfehlen Ihnen, sich an das Staatsarchiv, Würzburg, Residenz, zu wenden, bei dem Gestapoakten für die obengenannte Person vorliegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

im Auftrage:



G. Pechar

Kahn, Flora

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Würzburg

Kahn Flora,

Grünwaldstr.,

11. 5. 1909

geb.

in

Gleichetwiesen

195-

Abdruck.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Würzburg

B.-Nr. **II D - 6548/38 -**

Bei Rückfragen unbedingt angeben.

See/M1.

Würzburg, den 24. Sept. 1938.

Ludwigstraße 2

Fernsprecher: 2928/2920

Schnellbrief!

Betreff: Kahn Flora, jüdische Haushälterin, geb. 21.5.1901 zu Gleicherwiesen, Krs. Hildburghausen, wohnhaft gewesen in Würzburg, Franziskanergasse 12, zzt in Polizeihaft.

Bezug: Ohne.

Anlagen: 1 Urteil der Grossen Strafkammer des LG. Meiningen v. 25.8.38,
1 Vernehmungsniederschrift,
2 Karteikarten.

In der Anlage lege ich ein Urteil der Grossen Strafkammer des Landgerichts Meiningen vom 25. August 1938 und eine Vernehmungsniederschrift mit der Bitte um Kennzeichnung vor. Es ist daraus zu ersehen, dass die jüdische Haushälterin Flora Kahn mit dem Arier Heinz Nickol, wohnhaft gewesen in Meiningen, am 22.4.1938 in deren Zimmer den Geschlechtsverkehr ausgeübt hat. Beide haben die rassenschändlerischen Beziehungen bei ihrer polizeilichen Vernehmung und auch beim Ermittlungsrichter in Meiningen zugegeben. Die Jüdin Flora Kahn hat in der Hauptverhandlung am 25.8.1938 der Grossen Strafkammer des Landgerichts Meiningen ihr Geständnis widerrufen. Da die Jüdin Kahn nach ihrer ersten Vernehmung in Meiningen nicht in Polizeihaft genommen wurde, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, dass jemand an sie herangetreten ist und sie zum Widerruf ihres Geständnisses veranlasste.

An
die Geheime Staatspolizei,
Geheimes Staatspolizeiamt, II D,
Berlin SW 11,
Prinz Albrechtstrasse 8.

b.w.

197

Die Jüdin Flora Kahn, die inzwischen nach Würzburg verzogen ist, wurde am 23.8.1938 hier in Polizeihaft genommen und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert. Bei der Staatsanwaltschaft Meiningen ist gegen die Kahn ein Strafverfahren wegen Begünstigung bezw. falscher Anschuldigung unter dem Aktenzeichen 1 Js 555/38 anhängig.

Das Urteil gegen Nickol ist seit dem 16.9.1938 rechtskräftig. Unter Bezugnahme auf den Erlass des Chefs der Sicherheitspolizei vom 12.Juni 1937 S-PP (II B) Nr.4021/37 Absatz 3 wird Schutzhaftantrag gestellt.

I.V.

gez. Baumann.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 91

198

Stapo-Aussenstellenstelle.

Wurzburg, den 17. August 1942.

BNr. 4443/42 II D.

1. Von der Stapo-Station Weimar ist eine Mitteilung über die erfolgte Verständigung des Juden Josef Kahn von Gleicherwiesen von dem Ableben seiner Tochter Flora Kahn im KL.-Ravensbrück noch nicht eingegangen. Es ist deshalb um Erledigung zu ersuchen.

2. An die Stapo-Station

in Weimar.

Betrifft: Ableben der Schutzhäftlinge - Jüdin - Flora Sara Kahn, geb. 21.5.1901 in Gleicherwiesen, im KL.-Ravensbrück.

Vorgang: Mein Schreiben vom 8.6.42 BNr. 4443/42 II D.

Anlagen: Ohne. baldgef.

Ich bitte um Mitteilung, ob der Jude Josef Israel Kahn in Gleicherwiesen in der Zwischenzeit von dem Ableben seiner Tochter in Kenntnis gesetzt wurde.

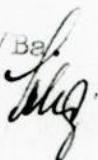
3. Zum Pers.Akt: "Flora Sara Kahn, geb. 21.5.1901 in Gleicherwiesen".

Wiedervorlage am 14.9.1942 od.m.t. Eingang.

Im Auftrage:



14.8./Ba.



Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 91

199

Die Obengerannte wurde am 23.9.1938 wegen Rassenschande festgenommen. Mit Erlass des RSHA. in Berlin vom 24.3.1939 wurde gegen sie Schutzhalt angeordnet und ihre Einweisung in das KL.-Ravensbrück verfügt. Dort ist sie am 21.5.42 verstorben.

Ich bitte, den Vater der Verstorbenen, den Juden Josef Israel Kahn, wohnhaft in Gleicherwiesen, Hauptstrasse 12, Krs. Hildburghausen, von dem Ableben seiner Tochter wündlich in Kenntnis zu setzen und ihm mitzuteilen, dass die Leiche auf Staatskosten eingeäschert und die Urne im Urnenhain des KL.-Raversbrück kostenlos beigesetzt wurde.

Von aer erfolgten Verständigung bitte ich mir kurze Mitteilung zu geben.

5. Schutzhafte Kartei berichtetigt. *fol. 35. S. R.A.*
4. An II B zur Kenntnis. *und 11. b. 42. d. v.*
5. Kartei zur Auswertung: "Die Jüdin Flora Kahn ist am 21.5.42
in KL.-Ravensbrück verstorben".
6. Zur Pers. Akt: "Flora Sara Kahn, geb. 21.5.1901 Gleicherwieser.
Wiederverlage sogleich an II D.

30.5./Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 91

200

Stapo-Außenstelle

Würzburg, den 6. Aug. 1941.

II D

1. Die Kahn wurde gemäß Erlaß des RSHA. vom 24.3.39, am 14.4.39 in das KL.-Ravensbrück eingeliefert und ist heute noch dort verwahrt.

Die Schutzhaftakte wurde an die StapoStelle Nürnberg abgegeben.

2. Zum PersAkt: " Kahn Flora Sara, geb. 21.5.1901 in Gleicherwiesen."

^{I.4.}
Fagel

Ker

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 91

201

Abschrift.

Fr.Konz.Lager Ravensbrück
Der Lagerkommandant

I/Az.:14 f13/5.42/Pri./Kna.

Ravensbrück, den 21.5.1942

S c h e n l l b r i e f .

An die
Staatspolizeistelle
W ü r z b u r g .

Die seit dem 14.4.39 für die dortige Dienststelle hier einsitzende Sch.-Gef.Jüdin Flora Kahn ist am 21.5.42 um 4.00 Uhr an Herz- und Kreislaufschwäche bei eitriger Rüttelfellertzündung verstorben.

Das Reichssicherheitshauptamt hat durch Schenllbrief Mitteilung erhalten.

Es wird gebeten, den Vater Josef Kahn, Gleicherwiesen, Hauptstr.12 vom Ableben der Kahn zu verständigen und ihm bekannt zu geben, dass die Leiche auf Staatskosten eingeäschert wird. Eine Besichtigung der Leiche ist aus hygierischen Gründen nicht möglich.

Die Urne kann von der Kommandantur des KL.Ravensbrück zur Überführung schriftlich angefordert werden. Eine Bescheinigung der in Frage kommender Friedhofsverwaltung darüber, dass eine Stelle für die Urnerbeisetzung vorhanden ist, ist der Kommandantur mit dem Überführungsantrag einzureichen. Geschieht dies innerhalb 10 Tagen nicht, wird die Urne von Ärztswegen im Urnenhain kostenlos beigesetzt.

gez.Unterschrift
SS-Obersturmbannführer.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 91

202

8. 6.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg.

Würzburg, den Mai 1942.

BNr. 4443/42 II D.

1. Urschriftlich

an die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth
- Ref. II D -
in Nürnberg

weitergeleitet. Die Schutzhaftrakte Flora Sara Kahn habe ich am 12.8.41 nach dort abgegeben. Die Verständigung der Angehörigen wurde von mir veranlasst.

2. An die Stapo-Stelle

Weimar.

Betrifft: Ableben der Schutzhäftgefangener - Jüdin -
Flora Sara Kahn, geb. 21.5.1901 in Gleicher-
wiesen, im KL.-Reyersbrück.

Vorgang: Ohne.

Anläger: Ohne.

Kanzlei
- 5. Juni 1942
P. 6.42 We
- 8. Juni 1942

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 91

203

Empfangsbestätigung.

Den Empfang der Schutzaftakte

Flora Kahn,

geb. 21.5.1901 in Gleicherwiesen, bestätigt:

Nürnberg, den 12. August 1941.

Erwiderung

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 91

204

Күгемам, R.

Geheime Staatspolizei
Würzburg

Kurmann Ruprecht,

jetz. Grämler,

geb. 30. 7. 1886

in Heidingsfeld

356

Geheime Staatspolizei, in Würzburg, den 22. Sept. 1959.
Staatspolizeistelle Würzburg.
B.Nr./59 - I - B - Lb.

Betrifft: Schutzhaftantrag gegen den verh. Juden Raphael Israel Kurzmann, geb. am 30.7.86 in Würzburg Heidingsfeld, z.Zt. in Polizeihaft im Gerichtsgefängnis Würzburg.

Vorgang: Ohne.

Anlagen:

Der ehemalige Kurzwarenhändler

Raphael Israel Kurzman.

geb. am 30.7.86 in Würzburg/Heidingsfeld, wohnhaft in Höchberg bei Würzburg, Adolf-Hitler-Strasse Nr.163, wurde Anfangs Aug. 1939 mit noch anderen seiner Glaubensgenossen zur Arbeitsleistung an einem Gleisneubau der hiesigen Reichsbahn verpflichtet.

Am 20. Sept. 39 wurde von Aufsichtsbeamten der Reichsbahn Klage darüber geführt, dass Kurzmann ein fauler und frecher Arbeiter sei, der in den letzten 14 Tagen keinen guten Zug mehr gemacht habe. Jede Arbeit die ihm aufgetragen werde, verrichte er mit Widerwillen; auch halte er die übrigen jüdischen Arbeiter bei der Arbeit auf.

Auf Grund dieser Mitteilung wurde Kurzmann festgenommen. Bei der Festnahme leistete er heftigen Widerstand. Nur mit Hilfe von einigen Bahnarbeitern gelang es diesen zu brechen und Kurzmann in das Gerichtsgefängnis einzuliefern. Einen der zu Hilfe eilenden Arbeitern biß er in die rechte Hand, dass dieser ärztl. Hilfe in Anspruch nehmen musste.

Bei Kurzmann handelt es sich um einen bösartigen Menschen, der bei jeder Gelegenheit gleich sehr erregt ist. Es dürfte dies vielleicht auf ein Blasenleiden mit dem Kurzmann angebl. behaftet ist, zurückzuführen sein. Wegen diesem Leiden wurde Kurzmann auch bei der Judensektion im Herbst des vergangenen

357

Jahres von der Einweisung in ein KL. Abstand genommen.

Da der Jude Kurzmann in d-r heutigen Zeit sich noch erlaubt gewaltsam gegen Polizeibeamte vorzugehen, ist bei ihm die Unterbringung in einem Konzentrationslager angebracht. Ich stelle deshalb den Antrag auf Inschutzhaftnahme des Kurzmann und Einweisung in ein KL. auf längere Zeit.

Wie schon erwähnt befindet sich Kurzmann seit 20.9.39

im hiesigen Gerichtsgefängnis in Polizeihaft und wird dort solange verwehrt bis weitere Weisung ergibt.

Leider ist es mir nicht möglich die Anklage gegen Kurzmann zu erläutern, da ich nur das Ergebnis der Anklage gegen Kurzmann in Kenntnis habe.

Immerhin kann ich Ihnen

noch folgendes mitteilen:

1. Kurzmann ist ein 38-jähriger Jude.

2. Er ist

3. Er ist ein ehemaliger Polizeibeamter.

4. Er ist ein ehemaliger Polizeibeamter.

5. Er ist ein ehemaliger Polizeibeamter.

6. Er ist ein ehemaliger Polizeibeamter.

7. Er ist ein ehemaliger Polizeibeamter.

8. Er ist ein ehemaliger Polizeibeamter.

9. Er ist ein ehemaliger Polizeibeamter.

10. Er ist ein ehemaliger Polizeibeamter.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

358

GEHEIME STAATSPOLIZEI
GEHEIMES STAATSPOLIZEIAMT
II D - Haft-Nr.: K.8754

Berlin, den 30. September 1939.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspol.-Stelle Würzburg
Eing. -4 OKT 1939 ab

Haft!

Nr. 11879. Beil.

II E/ID

20.8.39

Geheime Staatspolizei

Staatspolizei - ~~IXX~~ - stelle

Würzburg

Betr.: Jude Raphael Israel Kurzmann, geb. 30.7.86 Würz-
Vorg.: Bericht v. 25.9.39 - II E - 11879/39 - burg
Anlg.: 3

Ich ordne gegen Kurzmann die Schutzhaft an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Vervollständigung der Personalien gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das Konz.-Lager Buchenwald zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaftbefehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzugeben. Nach drei Monaten ist mit dem Lager die Frage der Fortdauer der Schutzhaft zu prüfen und mir über das Ergebnis zu berichten.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich den 20.12.39 fest.

Ich ersuche, gegen K. ein Strafverfahren einzuleiten.

gez. Heydrich

Begläubigt:
Kanzleialangestellte.

st.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 163



359

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

S. Nr. II D - Haft-Nr. 8754

Berlin SW 11, den 30. Sept. 1939
Drury-Albrecht-Straße 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Raphael Israel Kurzmann

Geburtstag und -ort: 30.7.86 Würzburg-Heidingsfeld

Beruf:

familienstand: verh.

Staatsangehörigkeit:

Religion: mos.

Klasse (bei Nichtlaien anzugeben):

Wohnort und Wohnung: Münchberg b. Würzburg,
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — dadurch, dass er die ihm zugewiesene Arbeit nachlässig und widerwillig verrichtet, das Aufbauwerk subvertiert. Auch die Tatsache, dass er bei Festnahme widerstand leistet, gibt zu der Befürchtung Anlass, dass er sich auch in Zukunft staatsgefährlich verhalten werde.

gez. Heydrich



Beglückigt:

Heinrich Heydrich
Kanzleialangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

360

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g .

Ich bestätige durch meine Unterschrift, daß mir heute ein am 30.9.39 unter BNr.II D - Haft - Nr. K.8754 vom Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin ausgestellter Schutzhaftbefehl ausgehändigt wurde.

Würzburg, den 10. Oktober 1939.

L.U.

Rudolf Jäger Paul Körzgen
.....

Z.Begl.

..... *Blaurocken*

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

361

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg.

Würzburg, den 10. Oktober 1939.

BNr. 11879/39 II D.

An

den Herrn Vorstand des
Gefängnisses,

Würzburg.

Schutzhalt
Betreff: Polizeihalt.

Ich ersuche, den - ~~etwa~~ - Juden Raphael Israel Kurzmann,

geb. 30.7.1886 Würzburg-Heidingsfeld
wohnhaft in Höchberg
über den - ~~die~~ - wegen staatsabträglichen Verhaltens
~~Schutzhalt~~ ~~Polizeihalt~~ verhängt ist, im dortigen Gefängnis für die
Staatspolizeistelle Würzburg entsprechend verwahren zu
wollen.

Da die Erhebungen noch nicht abgeschlossen sind, wolle
jeglicher Verkehr mit der Aussenwelt unterbunden werden.
Über die Haftfrage wird in Bälde entschieden.

I.A.

Kogel

10. 10. 39
- 12 1/2 Uhr

Gefängnis
Würzburg

Winkler

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 163

362

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

Würzburg, den 14. Oktober 1939.
Ludwigstraße 2
Fernsprecher: 2928/2920

S. Nr. 11879/39 II D

Bei Rückfragen unbedingt angeben.

Ba/Nü.

An

den Herrn Landgerichtsarzt
Dr. Stegmann, Gerichtsgefängnis,

Würzburg.

~~Geheime Staatspolizei~~
~~Staatspolizeistelle Würzburg~~
Eing. 19. Okt. 1939 II
Nr. 11879 Teil 2

Betrifft: Jude Raphael Israel Kurzmann, geb. 30.7.1886 in Würzburg-Heidingsfeld, z. Zt. Gerichtsgefängnis Würzburg.

Organ: Dort. ärztliches Gutachten v. 3.10.39.

Anlagen: Ohne.

Der Obengenannte wurde auf Grund obigen ärztlichen Gutachtens am 7.10.39 zur Beobachtung in das Staatliche Luitpoldkrankenhaus Würzburg eingeliefert und am 10.10.39 wieder in das Gerichtsgefängnis Würzburg rücküberstellt. Nach dem von dem Direktor der Chirurgischen Abteilung des Staatlichen Luitpoldkrankenhauses, Professor Dr. Seifert, am 11.10.39 erstellten ärztlichen Gutachten konnte bei Kurzmann durch die Beobachtung keinerlei krankhafter Befund festgestellt werden.

Ich bitte deshalb, Kurzmann, gegen den mit Erlass des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin vom 30.9.39 Schutzhaft angeordnet und gleichzeitig seine Einweisung in das Konzentrationslager Buchenwald verfügt wurde, auf seine Haft-, Transport-, Arbeits- und Lagerfähigkeit zu untersuchen und mir das Ergebnis der Untersuchung umgehend zu übermitteln.

Staatl. Gesundheitsamt

Würzburg

18 Okt. 1939

Nr. 11460

Mit 1 amtsärztlichen Zeugnis

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

Würzburg

zurückgeleitet.

Würzburg, den 18. Oktober 1939.

Staatl. Gesundheitsamt:

F. H. Dr. Huguenin.

Im Auftrage:

gez. H e B F. J. R.



Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

363

Kanzlei

Stapo. ✓ erhalten am: 25.10.39 Würzburg, den 24. Oktober 1939.

II D Nr. 11879/39.

gefertigt: 25.10.39. gae.

1. Kanzlei: Schreiben an die Polizeidirektion - Dst. 12 -

gelesen: 25.10.39.

Würzburg.

abgesandt: 25.10.39

Betrifft: Verschubung des Schutzhaftgefangenen

- Juden - Raphael Israel Kurzmann,
geb. 30.7.1886 in Würzburg-Heidingsfeld, z.Zt.
Gerichtsgefängnis Würzburg, in das KL.-Sachsen-
hausen.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Transportzettel.

Das Reichssicherheitshauptamt in Berlin hat mit Erlaß vom 30.9.39 gegen den Obengenannten Schutzhaft angeordnet und mit FS.-Erlaß vom 24.10.39 seine Einweisung in das Konzentrationslager Sachsenhausen verfügt.

Ich ersuche deshalb, Kurzmann mit dem nächsten Sammeltransport - 26.10.39 - nach Berlin zu verschubten. Die Schubliste ist an den Polizeipräsidenten in Berlin zu über= senden und darauf zu vermerken, daß der Häftling gemäß Anordnung des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin in das Konzen= trationslager Sachsenhausen einzuliefern ist. Der Polizeipräsi= dent in Berlin wurde von mir entsprechend verständigt.

Die Unterlagen für die Annahme des Juden Kurzmann im Kon= zentrationslager Sachsenhausen habe ich dem Lagerkommandanten bereits übersandt.

Die erfolgte Verschubung des Kurzmann ist der Staatspoli= zeistelle Würzburg schriftlich anzuzeigen.

2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Polizeipräsidenten

erhalten am: 25.10.39

in Berlin gefertigt: 25.10.39. gae.

gelesen:

abgesandt:

Betrifft: Einlieferung des Schutzhaftgefangenen

- Juden - Raphael Israel Kurzmann, geb.
30.7.1886 in Würzburg-Heidingsfeld, in
das KL.-Sachsenhausen.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Das Reichssicherheitshauptamt in Berlin hat mit Erlaß vom 30.9.39 gegen den Obengenannten Schutzhaft angeordnet und gleich= zeitig seine Einweisung in das Konzentrationslager Buchenwald verfügt.

Gemäß FS.-Erlaß des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin

364

Nr. 203 065 vom 24.10.39 können Schutzhäftlinge bis auf weiteres nicht mehr in das Konzentrationslager Buchenwald eingeliefert werden. Bereits angeordnete Überführungen nach dort haben deshalb in das Konzentrationslager Sachsenhausen zu erfolgen. >

Kurzmann wird am Donnerstag, dem 26.10.39, mit dem um 12 Uhr 27 Min. von Würzburg abgehenden Sammeltransport nach Berlin in Marsch gesetzt. Ich bitte, den Schutzhäftgefangenen bei seinem Eintreffen zu übernehmen und in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern.

Die Unterlagen, die für die Annahme des Kurzmann im Konzentrationslager Sachsenhausen erforderlich sind, habe ich dem Kommandanten bereits übersandt.

Ich bitte, mir den genauen Zeitpunkt der Einlieferung des Kurzmann mitzuteilen.

3. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

Sachsenhausen.

Betreff: Wie vor.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Erlaß - Abschrift,
1 Schutzhäftbefehlsabdruck,
1 Tatbericht in Abdruck,
1 Überführungsvordruck und
1 amtsämtliches Zeugnis in Abschrift.

Kanzlei	
erhalten am:	25.10.39
gefertigt:	25.10.39 gal.
gelesen:	
Absandt:	

Einsetzen von < bis >

Der Jude Kurzmann klagte während seiner Verwahrung im Gerichtsgefängnis Würzburg über starke Beschwerden an der Blase. Er erklärte, daß er das Wasser nicht halten könne. Er wurde deshalb auf Veranlassung des Landgerichtsarztes Dr. Stegmann am 7.10.39 zur Beobachtung in das Staatliche Luitpoldkrankenhaus Würzburg verbracht. Am 10.10.39 wurde von dort mitgeteilt, daß die Beobachtung des Juden Kurzmann abgeschlossen sei.

Nach dem von dem Direktor der Chirurgischen Abteilung des Staatlichen Luitpoldkrankenhauses am 11.10.39 erstellten ärztlichen Gutachten ergab die Untersuchung und Beobachtung des Kurzmann einen normalen Allgemeinzustand und keinerlei krankhaften Befund an den inneren Organen. Laut dem in Abschrift beigefügten ärztlichen Gutachten des Landgerichtsarztes ist er lager = und arbeitsfähig.

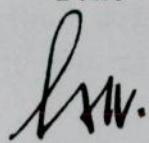
365-

Der Jude Kurzmann wird deshalb am 26.10.39 mit dem um 12 Uhr 27 Min. von Würzburg abgehenden Sammeltransport nach Berlin verschubt. Um Übernahme und Einlieferung des Kurzmann in das Konzentrationslager Sachsenhausen habe ich den Polizeipräsidenten in Berlin gebeten.

Die für die Annahme des Kurzmann im Konzentrationslager Sachsenhausen erforderlichen Papiere habe ich in der Anlage beigefügt.

4. Wiedervorlage an II D zur Verständigung der Angehörigen nach erfolgter Verschubung.

I.A.



366

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

Fernschreibstelle

Geheime Staatspolizei

Raum für Eingangsstempel

Eing. 18.NOV.1939 Ab.

13886 Beil.

Befördert
Tag Monat Jahr Zeit
18. Nov. 1939 20.50
an K.I. durch

Verzögerungsvermerk

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit
18. Nov. 1939
von durch

Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben
Funkspruch

20,45 SCHL

Nr. 11743

SACHSENHAUEN - ES NR. 9546 18.11.1939

AN DIE STAPOSTELLE IN WÜRBURG.

BETRIFFT: TOD EINES JUEDISCHEN SCHUTZHAETTLINGS.

BEZUG: OHNE.

WER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 9.11.1939

HIER FISITZENDE JUDE RAPHAEL ISRAEL KURZMANN GEB.

AM 30.7.86 IN HEIDINGSFELD, IST AM 17.11.1939

UM 13,45 UHR AN HERZKRAUNZGEFAESSVERKALKUNG IM HAEFTLINGS-

KRANKENBAU DES K.L. SH: VERSTORBEN.

BEFEHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT, DEN ANGEHOERIGEN HIEVON

MITLG. ZU MACHEN UND BEKANNTZUGEBEN, DASS DIE LEICHE

VON DEN ANGEHOERIGEN BIS ZUM 20.11.1939 HIER K.L. SH.

BESICHTIGT VERDEU KANN UND DIESER AUF STAATSKOSTEN

EINGEAECHERT WIRD. DIE URNE STEHT DEN ANGEHOERIGEN

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

367

IN DEM KREMATORIUM III BERLIN - TREPTOW
BAUMSCHULENWEG, ZUR VERFUEGUNG. DAS GESTAPA IN BERLIN
HAT MTTLG. ERHALTEN. -----

DER LAGERKOMMANDANT I. V. GEZ. EISFELD SS- STUBAF.

Gestapo.

Würzburg, den 18. November 1939.

I. Der Gend. Posten- Oberkomm. Blinzler - in Höchberg wurde um 22.Uhr von dem Inhalt des Fernschreibens verständigt und ersucht die Ehefrau des Verstorbenen von dem Tode ihres Ehemannes, der Besichtigungszeit und den Empfang der Urne zu verständigen und Vollzugsmeldung anhänger zu geben.

2.) An Abt. II D zur Kenntnis.

I A.

Kr.

Willy

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 163

368

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Geh. Staatspolizei	Tag	Monat	Jahr	Zeit
19.	Nov.	1939		Staatspol.-Stelle Würzburg				
von	durch			Eing.: 19.NOV.1939 Abt.				
				Telegramm	Funkspruch	Fernschreiben	Verzögerungsvermerk	
				Nr.	Fernsprach	Bell.		
Nr. 11767				SACHSENHAUSEN NR. 9563 19.11.39 16,50 -GR-				

DRINGEND

SOFORT VORLEGEN

AN DIE STAPO WÜRBURG

BETRIEFT: TOD DES JUED. SCHUTZH. RAPHAEL ISRAEL

KIRZMANN, GEB. 30.7.1886 IN HEINDLINGSFELD

BEZUG: DORT. FS. V. 19.11.39 NR. 11.760

EINE ÜBERFÜHRUNG DER LEICHE DES OBERGENANNTEN

KANN AUF BEFEHL DES REICHSFÜHRERS - SS UND CHEF

DER DEUTSCHEN - POLIZEI GRUNDSÄTZLICH

NICHT ERFOLGEN

DER LAGERKOMMANDANT: GEZ. I. V. EISFELD, SS-STUBAF

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 163

369

Stapo.

Würzburg, den 19. November 1939.

- I. Die Ehefrau des Verstorbenen wurde von dem Inhalt des Fernschreibens verständigt.
- II. An Abt. II D zur Kenntnis. *in weiterer Zeitung (Berichtigung des Berichts der Kommission für die Widerstand)* *K.B.* Fi.

Vogel.

Stapo.

Würzburg, den 27. November 1939.

II D Nr. 13886/39. ✓

1. Gegen den Juden Raphael Israel Kurzmann ist beim Landgerichte Würzburg ein Strafverfahren wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt u.a. anhängig. Die Staatsanwaltschaft ist deshalb von dem Ableben des Kurzmann zu verständigen.
2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Oberstaatsanwalt beim Landgericht

Würzburg.

Betrifft: Jude Raphael Israel Kurzmann, geb. 30.7.1886 in Würzburg-Heidingsfeld, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt u.a.

Vorgang: Hies. Strafanzeige v. 5.10.39 BNr. II

Anlagen: Ohne.

Kanzlei	
28 Nov. 1939	
erhalten am:	
gefertigt:	28.11.39 M.
geliefert:	138879/39
abgesandt:	28 Nov. 1939

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 163

370

Lebrecht, Adolf

Akten
der
Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Würzburg
über

Lebrecht Wolf,
(Familien- und Vornamen)

5. 4. 1900,
(Geburtsdatum)

Schollwörfen,
(Geburtsort)

Akz.

382

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

-- AN STAPO WUERZBURG. === DRINGEND. SOFORT- VORLEGEN. :

== DAS KL. BUCHENWALD B/ WEIMAR TEILT MIT FS. NR. 120 V.

6.1.39 18 UHR 15 UHR FOLGENDES MIT:

+ BETR. TOD DES AKT. JUDEN ADOLF L E B R E C H T ,

GEB. 5.4.00 IN SCHOELLKRIPPEN.

L. IST AM 6.1.39 UM 10000 UHR AN LUNGENENTZUENDUNG

VERSTORBEN, FALLS INNERHALB 24 STUNDEN NICHT MITGETEILT WIRD,

DASS DIE LEICHE HIER ABGEHOLT WIRD, ERFOLGT EIN AESCHERUNG

IN WEIMAR, AUF EINEN AN DIE FRIEDHOFSSVERWALTUNG IN WEIMAR

ZU RICHTENDEN ANTRAG KOENNNEN DIE ANGEHOERIGEN DIE ASCHE

AN DIE VERWALTUNG DES HEIMATFRIEDHOFES UEBERSENDEN LASSEN.

, EVENTUELLE UEBERFUEHRUNG DER LEICHE MUSS DURCH DIE

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 141

383

ANGEHOERIGEN AUF DEREN KOSTEN VERANLASST WERDEN.
DIE STERBEURKUNDE IST BEI DEM STANDESAMT IN WEIMAR ZU
BEANTRAGEN. ES WIRD GEBETEN, DIE ANGEHOERIGEN DES L. IN
SCHOELLKRIPPEN, KRS. ALZENAU, VON VORSTEHENDEM ZU
BENACHRICHTIGEN. ==

STAPO FRANKFURT/ M. DAUERDIENST - KOA. SCHWENKE++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 171

384

Nr. 39.

Gendarmerie-Station Schöllkrippen,
L.Kr. Alzenau, Reg. Bez. Mainfr.

Schöllkrippen; den 7. Jan. 1939.

An

die Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle II D Würzburg.

Geh. Staatspolizei
Staatspol.-Stelle Würzburg
Eing. - 7 JAN. 1939 Abt. II
Nr. Beil.

Betreff:

Tel. Mitteilung am 7.1.1939 vorm.
11.15 Uhr; hier Ableben des Juden
Adolf Lebrecht vom Schöllkrippen.

Die Eltern des am 6.1.1939 vorm.
10.00 Uhr im Konzentrationslager Buchen-
walde infolge Lungenentzündung verstor-
benen Juden Adolf Lebrecht von
Schöllkrippen wurden von dem Hinscheiden
ihres Sohnes verständigt. Josef Lebrecht,
der Vater des Verstorbenen, will den
Leichnam seines Sohnes nach Aschaffenburg
überführen lassen. Lebrecht wurde darauf-
hingewiesen, daß er sich sofort mit der
Friedhofverwaltung in Weimar in Verbin-
dung zu setzen und die Kosten für die
Überführung selbst zu tragen habe.

Soviel ich in Erfahrung gebracht
habe, hat Lebrecht noch am gleichen Tage
(7.1.1939) die notwendigen Schritte
für die Überführung des Leichnams getan.

Großmann
Gend.-Bez. Oberw.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 171

385-

Inhalt

I. Von dem dem des FS. wurde die Gendarmerie Schöllkrippen - Bez. Oberwachtm. Großmann - am 7.1.39 um 11 Uhr fernmündlich in Kenntnis gesetzt und ersucht, sofort die Angehörigen des verstorbenen Juden von dessen Ableben mündlich zu verständigen.

Mit Schreiben vom 7.1.39 wurde von der Gendarmerie Schöllkrippen Vollzugsmeldung erstattet. Es wurde mitgeteilt, daß der Vater des Verstorbenen, der Jude Josef Lebrecht, erklärt habe, daß er die Leiche seines Sohnes nach Aschaffenburg überführen lassen und sich deshalb mit der Friedhofsverwaltung in Weimar in Verbindung setzen werde.

Weiteres ist in dieser Angelegenheit nicht veranlaßt.

IV. Für die Kartei ausgewertet. *Ma.*

III. Weglegen als Pers.Akt: "Adolf Lebrecht, geb. 5.4.1900 in Schöllkrippen".

Würzburg, den 12. Januar 1939.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

I.A.

Lagel

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 171

386

Liebenstein, S.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Würzburg

II D

Sonderakt

• Schutzhaft

des

Lieberstein Künzl Förrl

geb. am 2. 5. 1870 in Hüttenheim

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 180

Z. 1. St.R. 303/57 424

425-

426

-1487-
-1488-

• Apparatus

die sich in keiner Weise der Hausordnung im jüdischen Unterkunfts-
haus fügten.

Am 25.4.1941 haben nun Grinthal und Liebenstein, im Anschluss an den üblichen, bei meiner Dienststelle durchgeführten Juden appell und trotz der ihnen hierbei erteilten Belehrung verschiedene Gastwirtschaften in Würzburg aufgesucht und in diesen gezecht. Der Besuch der Gastwirtschaften erfolgte auf Veranlassung des Juden Grinthal, der an diesem Tage Geburtstag feierte. Nach einem mehrstündigen Aufenthalt in den Gastwirtschaften haben Grinthal und Liebenstein gegen 20 Uhr in angetrunkenem Zustand ^{en} ihren Heimweg angetreten. Sie bewegten sich durch die Hauptstrassen der Stadt und u.a. auch durch die verkehrsreiche Maxstrasse. In der letzteren hat Grinthal, angefeuert durch Liebenstein, zunächst mit seinem Spazierstock einer vor ihm herlaufenden Dame von hinten den Rock hochgehoben, was diese sich an Ort und Stelle scharfsteins verbat. Anstatt sich Zurückhaltung aufzuerlegen, sind dann Grinthal und Liebenstein vor der in der gleichen Strasse befindlichen Otto-Richterhalle stehengeblieben und haben sich über das dort im Schaufenster ausgestellte Führerbild lustig gemacht. Hierbei hat Grinthal, mit seinem Spazierstock auf das Führerbild deutend und zur grössten Belustigung seines Rassegenossen mehrmals die Ausserung gebracht:

"Schau Dir mal den alten Neger an".

gesperrt. Diese Ausserungen des Grünthal wurden von dem Hausverwalter der Institutsschule und H-Sturmführer, namens Fersch, gehört, der die ihm vom Unterricht her bekannten Juden zum Zwecke der Feststellung ihrer Personallien festhielt. Während der Jude Liebenstein in einem günstigen Augenblick die Flucht ergriff und erst später festgenommen werden konnte, hat der Jude Grünthal den in Zivil gewesenen Fersch nicht nur mit den Ausdrücken "Verbrecher, Spitzel, Schweinehund usw." bestimmt, sondern auch körperlich misshandelt. Selbst im Polizeirevier, wohin Grünthal durch an den Tatort gerufene Polizeibeamte der Schutzmiliz zunächst verbracht worden war, hat er Fersch noch beschimpft und gegen ihn eine drohende Haltung eingenommen. Dem Polizeibeamten H. Dauner, der die Überstellung des Grünthal in das Gerichtsgefängnis durchführte und diesen fragte, wo er getrunken habe, hat Grünthal erklärt: ~~weil ich hier nicht ausreichend das Institut für Medizin und Naturwissenschaften habe~~ "Das geht an Nachtwächter an Dreck an". Am 29.4.1941 wurden Grünthal und Liebenstein im Gerichtsgefängnis Würzburg vernommen. Beide waren bei der Vernehmung ausserordentlich verbaten, dass man sie als Juden bezeichnete und erklärten

316

tep.

427

ten, dass es sich bei den Zeugenangaben um aus der Luft ge-
griffene Behauptungen handelt, die durch nichts zu beweisen
seien. In echt jüdischer Weise versuchten sie während der ganzen
Vernehmung den Sachverhalt zu verdrehen. Schliesslich ging Grin-
thal dazu über, den Liebenstein als den ausschliesslich Verant-
wortlichen hinzustellen, während dieser behauptete, dass Grin-
thal der Urheber der einzelnen Vorfälle war. Erst als sich
Grünthal und Liebenstein überführt glaubten, gaben sie im gros-
sen und ganzen ihr Verhalten zu, beriefen sich aber, als sie
über die sie belastenden Punkte im einzelnen befragt wurden, auf
Gedächtnisschwäche infolge Alkoholgenusses.

Das provozierende und anmassende Verhalten der Juden Grin-
thal und Liebenstein erfordert schärfste Bestrafung. Es löste
nicht nur bei der am Tatort erschienenen Zuschauermenge Unwillen
und Empörung aus, sondern bildete auch den Gesprächsstoff in
der Stadt Würzburg.

H Ich stelle deshalb gegen Grünthal und Liebenstein Antrag
auf Schutzhalt und Einweisung in ein Konzentrationslager,
Stufe III, und bitte um entsprechende Weisung. Beide sind nach
dem meiner Dienststelle übersandten amtsärztlichen Gutachten
haft-, transport-, lager- sowie arbeitsfähig für leichtere bis
mittelschwere Arbeiten.

gez. Wicklmayr. X]

428

9

Empfangsbestätigung.

Ich bestätige hiermit durch meine Unterschrift, daß mir heute ein am 26. Juni 1941 unter BNr. IV C 2 Haft - Nr. G. 11748 vom Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin ausgestellter Schutzhaftbefehl ausgehändigt wurde.

Würzburg, den 27. Juni 1941.

Lt.U.

Samuel Israel Liebenstein

Z.Begl.

..... Motte

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 780

429

10
Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt

Berlin SW 11, den 26. 6. 1941.
Prinz-Albrecht-Straße 8

IV C 2 Haft-Nr. G. 11748.

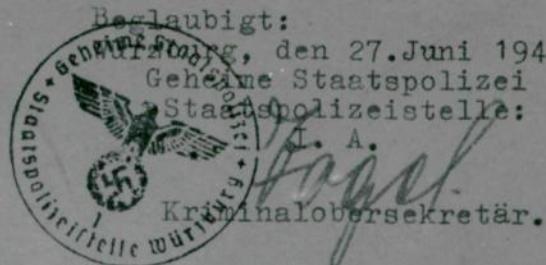
Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Samuel Israel Liebenstein
Geburtstag und -Ort: 2.5.1876 in Hüttenheim
Beruf: ehem. Kaufmann
Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: Deutsch
Religion: isr.
Kasse (bei Nichtatiern anzugeben): Jude
Wohnort und Wohnung: Würzburg, Bibrstraße 6,
wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — Sie — als rassenfremdes Element durch sein, im höchsten Grade anmassendes und freches Benehmen eine erhebliche Unruhe in weite Kreise der Bevölkerung trägt und bei Freilassung erwarten lässt, er werde sein, ihm durch Deutschland gewährtes Gastrecht weiterhin missbrauchen.

gez. Heydrich.



430

Berlin Nr. 993 49

26.6.41

1026 =Kle=

An die Stapostelle W ü r z b u r g .-

Betr.: Schutzhaft Hugo Israel Grünthal, geb. 25.4.72 und
Samuel Israel Liebenstein, geb. 2.5.76.-

Bezug: Dort. Bericht v. 19.5.1941 II B 3848/41.-

Für den Obengenannten ordne ich hiermit Schutzhaft bis auf weiteres an.- Haftprüfungstermin: 2.10.41.-

Schutzhaftbefehl ist wie folgt auszustellen:

".... indem er als rassenfremdes Element durch sein, im höchsten Grade anmassendes und freches Benehmen eine erhebliche Unruhe in weite Kreise der Bevölkerung trägt und bei Freilassung erwarten lässt, er werde sein, ihm ihn Deutschland gewährtes Gastrecht weiterhin missbrauchen. -

G. und L. ist in das KL. Dachau zu überführen. Überführungsvor-
druck, Schutzhaftbefehl und kurzer Bericht zur Unterrichtung
des Lagerkommandanten sind dem Transport mitzugeben.- Personal-
bogen mit Lichtbild ist nachzureichen.-

RSHA. IV C 2 Haft-Nr. G. 11748

gez. H e y d r i c h .

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 180

431

Stapo 5203/41
II D Nr. 3848/41
5961/41

Würzburg, den 27. Juni 1941.

1. Schutzhaftbefehle wurden gefertigt und Abdruck dem Liebenstein gegen Bestätigung ausgehändigt. Der Jude ist in das KL.-Dachau zu überführen.

2. An den
Polizeipräsidenten -Abt. I W-

Würzburg.

Betrifft: Verschubung des Juden Samuel Israel Liebenstein, geb. 2.5.1876 in Hüttenheim, z.Zt. Gerichtsgefängnis Würzburg, in das KL.-Dachau.

Kanzlei
erhalten am: 27. Juni 1941

gefertigt: 28. 6. 41 Wur.

gelesen: 28. Juni 1941

abgesandt:

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Transportzettel.

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat gegen den Obengenannten mit FS.-Erlaß vom 26.6.41 Schutzhaft angeordnet und gleichzeitig seine Einweisung in das Konzentrationslager Dachau verfügt.

Ich ersuche, Liebenstein mit dem nächsten Sammeltransport nach dem KL.-Dachau zu verschubten. Die für die Annahme des Juden im Lager erforderlichen Unterlagen habe ich dem Kommandanten bereits über sandt.

Die erfolgte Verschubung des Liebenstein ist mir schriftlich mitzuteilen.

3. An das
KL.-Dachau.

Betrifft: Einlieferung des Juden Samuel Israel Liebenstein, geb. 2.5.1876 in Hüttenheim, in das KL.-Dachau.

Kanzlei
erhalten am: 27. Juni 1941

gefertigt: 28. 6. 41 dku.

gelesen: 28. Juni 1941

abgesandt: 28. Juni 1941

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 FS.-Erlaß in Abschrift,
1 Schutzhaftbefehlsabdruck,
1 Tatbericht,
1 Überführungsvordruck und
1 ärztl. Zeugnis in Abschrift.

Einsetzen von < bis >

Liebenstein wird mit dem nächsten von Würzburg abgehenden Sammelt transport nach dem KL.-Dachau in Marsch gesetzt. Ich bitte, den Häftling bei seinem Eintreffen zu übernehmen und mir den Tag der Einlieferung ins Lager mitzuteilen.

Die für die Annahme des Juden erforderlichen Unterlagen sind in

432

der Anlage beigefügt.

4. Schutzhaftkartei ergänzt, für Statistik und nächster Haftprüfungstermin vorgemerkt.
5. Zum Tagesbericht zur Verwertung. *fst. 30.6.34.*
6. Wiedervorlage an II D zur Auswertung in der Kartei nach erfolgter Einlieferung des Juden ins Lager.

I. A.
Fogel.

27.6.Ker.

433

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

B.-Nr. - II D - 3848/41 -

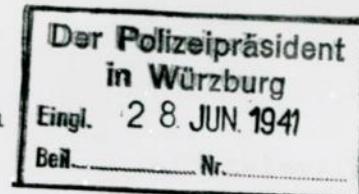
Bei Rückfragen unbedingt angeben.
 Ker./Nm.

Würzburg, den 27. Juni 1941.
 Würzburg I - Postfach -
 Fernsprecher: 2928
 Bankverbindung über:
 Polizeiäusse Würzburg,
 Reichsbank Girokonto Nr. 61/142
 Würzburg.
 Postgeschäftskonto: Konto Nr. 40 828
 Nürnberg.

An

den Polizeipräsidenten
 - Abteilung I W -

W ü r z b u r g .



Betrifft: Verschubung des Juden Samuel Israel Liebenstein, geboren am 2.5.1876 in Hüttenheim, z.Zt. Gerichtsgefängnis Würzburg, in das Konzentrationslager Dachau.
Vorgang: Ohne.
Anlagen: 1 Transportzettel.

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat gegen den Obengenannten mit FS.-Erlaß vom 26.6.1941 Schutzhaft angeordnet und gleichzeitig seine Einweisung in das Konzentrationslager Dachau verfügt.

Ich ersuche, Liebenstein mit dem nächsten Sammeltransport nach dem Konzentrationslager Dachau zu verschubben. Die für die Annahme des Juden im Lager erforderlichen Unterlagen habe ich dem Kommandanten bereits übersandt.

Die erfolgte Verschubung des Liebenstein ist mir schriftlich mitzuteilen.

Im Auftrage:

gez. Vogel



F.d.R.

Renffer.
 Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 180

434

An die

Staatspolizeistelle

W ü r z b u r g

Geh. Staatspolizei
Staatspol.-Stelle Würzburg
Eing. -5.JUL. 1941 Alt.

Nr. 3848/1*ti*

52031*vi*
5958/1*vi*

Betrifft: Verschubung des Juden Samuel Israel Liebenstein

Der Jude Samuel Israel Liebenstein wurde am 3. Juli 1941
mit dem Sammeltransport um 18⁴⁸ nach dem Konzentrationslager
Dachau verschubt.

Würzburg, den 3. Juli 1941

Der Polizeipräsident

I. A.

Amel

Stapo

II D Nr. 5958/41.

Würzburg, den 8. Juli 1941.

1. Weiteres ist nicht veranlasst.
2. Zum Vorgang bei II D.

I. A.

Fogel

Ker.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 180

435-

15

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Geh. SIC Raum für Eingangsstempel	Befördert							
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Staatspol.-Stelle Würzburg	Tag	Monat	Jahr	Zeit				
-5. VIII	9	1941	13.15	Eing. -5.AUG.1941 Abt.....	118	5	9	1941				
von	durch			5958/41		8						
Nr. Telegramm				Verzögerungsvermerk								
AN STAPo WUERZBURG												
BETR. JUEDISCHEN HAEFTLING SAMUEL ISRAEL												
LIEBENSTEIN, GEB. 2.5.76 IN HUETTENHEIM,												
LETZTER WOHNORT WUEZBURG, BIBRACHSTR. 6. --												
L. IST AM 5.8.41 UM 4.30 UHR AN HERZINSUFFIZIENZ												
VERSTORBEN. --												
DIE ANGEHOERIGEN UND DAS RSHA HABEN NACHRICHT ERHALTEN. --												
I. V. GEZ. FLORSTEDT SS- H' STUF. D. RES. ++												

436

Loeb, Ludwig

Akten
der
Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Würzburg

über

Lack Ludwig Sporl,
(Familien- und Vornamen)

30. 5. 1887,
(Geburtsdatum)

Würzburg
(Geburtsort)

Akz.

M 1 St. R. 303/57

365

16

ml. 10/38
Gesundheit

Haft! Eilt sehr

Geheime Staatspolizei

- Geheimes Staatspolizeiamt, Dst. II D, -
Berlin.

2. Juli 1938
Abgesandt

Betreff: Antrag auf Inschutzhaftnahme
des jüdischen Vertreters Ludwig
Loeb, geb. 30.5.1887 in Würzburg.

Anlagen: 2 Verhandlungsabdrucke,
1 Personalbogen mit Lichtbild,
3 ärztl. Gutachten (Kontofot).

Der jüdische Vertreter

Ludwig Loeb,

geb. 30.5.1887 in Würzburg, Wohnort: Würzburg, Ludwigstraße
Nr. 23, gebrauchte am 23.1.1938 auf öffentlicher Straße,
die stark belebt war, dem in Zivilkleidung sich befindli-
chen Polizeimeister Hermann Neun in Begleitung seiner Ehe-
frau, den Loeb wahrscheinlich von seiner Dienstleistung
her kannte, gegenüber die Äußerungen:

"Da läuft ja die Polizei herum, 95 % davon sind ja
Idioten. Was leisten sie denn, in Berlin haben sie alles
weggeputzt. Ich will ihnen einmal auf dem Teller was vor-
setzen und sehen, was sie leisten".

Loeb gebrauchte den Ausdruck "Idioten" noch mehrmals
und leistete bei seiner Festnahme Widerstand. Auch im
Dienstzimmer des 1. Polizeireviers äußerte er sich weiter-
hin in abfälliger Weise über die Polizei, sodaß er schließ-
lich in Polizeihaft genommen werden mußte, da aus seinem
Verhalten zu entnehmen war, daß er die Beleidigungen der
Polizei auf öffentlicher Straße fortsetzen werde. Nach sei-
ner Vernehmung wurde Loeb wieder auf freien Fuß gesetzt.
Strafanzeige wurde gegen ihn erstattet.

Auf Antrag des Herrn Oberstaatsanwaltes beim Landge-
richte Würzburg vom 10.3.38 wurde Loeb durch das staatl.
Gesundheitsamt Würzburg auf seine strafrechtliche Verant-
wortlichkeit hin untersucht. Nach dem in der Anlage beige-
fügten Gutachten vom 21.3.38 wird angenommen, daß es sich
bei Loeb um eine krankhafte Persönlichkeitsveranlagung im
Sinne der Schizophrenie handelt und daß die ihm zur Last
gelegten Äußerungen von ihm in einem Zustand gemacht wurden
in welchem die Einsicht in das Strafbare seiner Handlungen

17

und die Fähigkeit dieser Einsicht entsprechend zu handeln, wesentlich gemildert war. (§.51 Abs.2 RStGB.).

Das gegen ihn anhängig gemachte Strafverfahren wurde durch Beschuß des Amtsgerichts Würzburg vom 11.5.38 auf Grund des Straffreiheitsgesetzes vom 30.4.38 eingestellt.

Am 16.6.38 mußte Loeb von der Gendarmerie Zeitlofs neuerdings in Polizeihaft genommen werden, weil er in einem Personenzug von Würzburg nach Brückenau einige Frauen und einen Wehrmachtsangehörigen belästigte und ihnen gegenüber staatsabträgliche Äußerungen gebrauchte. U.a. äußerte er, er sei Jude, das dritte Reich käme für ihn nicht in Frage und er brauche sich nicht nach den deutschen Gesetzen zu richten. Seine Feinde hätten ihm sein Geschäft zerstört. Als ihm entgegengehalten wurde, daß er sich den bestehenden Gesetzen zu folgen habe, erwiderte Loeb, er wisse Bescheid, er könne Aufklärung geben, wolle dies aber nicht tun. Der Wehrmachtsangehörige, dem Loeb auf dessen Zurechtweisung hin erklärt hatte, er habe ihm nichts zu sagen, wie auch die beiden Frauen, waren über die Äußerungen des Loeb sehr erregt, zumal er sich vorher als Jude zu erkennen gegeben hatte.

Am 18.6.38 wurde Loeb zwecks Klärung des Sachverhalts der Staatspolizeistelle Würzburg überstellt. Auf Antrag seiner Geschwister und der isr.Kultusgemeinde wurde er, da die Befürchtung ausgesprochen wurde, daß er bei Freilassung weiterhin mit dem Strafgesetz in Konflikt kommen könnte, durch das städt.Wohlfahrtsamt in die Psychiatrische und Nervenklinik Würzburg zwecks Untersuchung auf seinen Geisteszustand und evtl.Unterbringung in einer Heil = und Pflegeanstalt eingeliefert.

Nach dem vom Anstaltsarzt nach 10 tägiger Beobachtung erstellten und in der Anlage in Kontofot beigefügten Gutachten ist die Unterbringung des Loeb aus medizinischen Gründen in einer Heil = und Pflegeanstalt keinesfalls notwendig.

Loeb wurde deshalb der Staatspolizeistelle Würzburg rücküberstellt. Die gegen Loeb neuerdings angefallenen Verhandlungen wurden zur strafrechtlichen Würdigung dem Herrn Oberstaatsanwalt beim Landgerichte Würzburg vorgelegt. Da aber mangels Voraussetzungen mit dem Erlaß eines richterlichen Haftbefehls nicht zu rechnen ist, wurde Loeb zwecks Prüfung der Schutzhaftfrage in Polizeihaft genommen und in das Gerichtsgefängnis Würzburg eingeliefert, wo er, bis weitere Weisung folgt, verwahrt wird.

18

Der Jude Loeb hat durch seine wiederholten abfälligen und in jeder Hinsicht unberechtigten Äußerungen das ihm als Jude im deutschen Reich gewährte Gastrecht auf das Gröblichste mißbraucht. Seine Äußerungen, die ganz seinem bluts = und rassefremden Empfinden entsprechen, kennzeichnen die Einstellung des Loeb gegenüber dem nat.soz.Staat und seinen Organen.

Da mit hoher Sicherheit anzunehmen ist, daß er im Falle seiner Belassung auf freiem Fuße sich neuerdings in gewohnter Weise gegen den Staat und dessen Maßnahmen in aller Öffentlichkeit ausläßt, wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung Antrag auf Inschutzhaftnahme des Loeb und dessen gleichzeitige Einweisung in ein KL. auf längere Dauer gestellt.

Laut ärztlichem Gutachten ist die Arbeitsfähigkeit des Loeb beschränkt, er ist aber lagerfähig. (Kontofot ist beigelegt).

II. Wiedervorlage sogleich an II D.

Würzburg, den 2. Juli 1938.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

I.V.



Ba.

19

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

B.-Nr. II D Haft-Nr. L. 1864

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8

12. 7.

193 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Ludwig Loeb

Geburtstag und -Ort: 30. 5. 1887 Würzburg

Beruf: Vertreter

Familienstand: ledig

Staatsangehörigkeit: DR.

Religion: isr.

Rasse (bei Nichtariern anzugeben): Jude

Wohnort und Wohnung: Würzburg, Ludwigstrasse Nr. 23

wird in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — ~~xx~~ zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde auch weiterhin sein staatsfeindliches Verhalten fortsetzen.

gez. Heydrich.

Beglaubigt:

Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

SKL.

20

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
II D - Haft-Nr.: L. 1864

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei-Deutschland
Berlin, den 12.7. 1938
Eingeh.: 15 JUL 1938
Ro. 3572 Teil: 10

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei-Deutschland

W i r z b u r g

Betr.: Schutzhaft g.d. Juden Ludwig Loeb, geb. 30.5.87 Würzburg

Zum dort. Bericht v. 2.7.38 3572/514/38 II D

Anlagen 3

Ich ordne gegen Ludwig Loeb die
Schutzhaft bis auf weiteres an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle
ist dem Schutzhäftling ggf. nach Vervollständigung der
Personalien gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling ~~in das KL~~ unter Hinweis auf
auf seine beschränkte Arbeitsfähigkeit ~~zu überführen~~ in das KL. Buchenwald zu
überführen. Ein Abdruck dieses Erlasses, Bericht und Über-
führungsvordruck sind mitzugeben. Nach drei Monaten ist
mit dem Lager die Frage der Fortdauer der Schutzhaft zu
prüfen und mir über das Ergebnis zu berichten.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich den 16.9.
fest.

gez. Heydrich



Begläubigt:

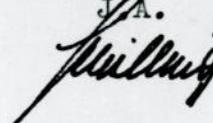
Heydrich
Kanzleiangestellte.

21

- I. Der Originalschutzhaltbefehl wurde dem Juden Loeb am
15.7.1938 gegen Empfangsbestätigung ausgehändigt.
- II. An Abtlg. III zur Verwertung im Tagesrapport. *Jul. 24.7.38* *W.*
- III. Für die Kartei ausgewertet. *W.*
- IV. Weglegen z. Schutzhaltakt: "Ludwig Loeb" bei II D.

Würzburg, den 15. Juli 1938.
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle.

J.A.



Do.

22

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g .

=====

Ich bestätige hiermit durch Unterschrift, daß mir heute der vom Geheimen Staatspolizeiamt Berlin am 12.7.1938 unter BNr. II D Haft-Nr. L 1864 ausgestellte Schutzhaftbefehl ausgehändigt wurde.

Würzburg, den 15. Juli 1938.

Lt.U.

... *Ludwig Löb*

Z.Beg 1.

.....

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

23

Nr. 3572 II D.

Abgesandt
13. SEP. 1938

Mr.
13.9.38
R.W.

✓ Kanzlei: Bericht an die

Geheime Staatspolizei
- Geheimes Staatspolizeiamt, Dst. II D, -
B e r l i n .

Betreff: Schutzhalt gegen Ludwig L o e b,
geb. 30.5.1887 in Würzburg, z.Zt.
im hies. Gerichtsgefängnis.

Bezug: Dort. Erlaß vom 12.7.38 II D - Haft - Nr. L. 1864.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Erlaß wird berichtet, daß der Jude

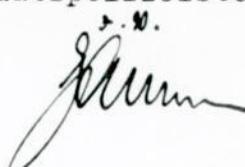
Ludwig L o e b,
geb. 30.5.1887 in Würzburg, z.Zt. noch im Gerichtsgefängnis Würzburg verwahrt ist. Seine Überführung in das KL.-Buchenwald konnte bis jetzt nicht erfolgen, weil das gegen Loeb eingeleitete Strafverfahren noch nicht abgeschlossen ist und er hier zu der am 3.10.38 anberaumten Verhandlung vor dem Amtsgericht Würzburg benötigt wird. Nach Abschluß des Verfahrens wird über den Ausgang desselben ~~mit~~ berichtet.

Die Entlassung des Loeb aus der Schutzhalt wird von der Staatspolizeistelle Würzburg nicht befürwortet.

II. Weglegen zum Schutzhaltakt: "Ludwig Loeb" bei II D.

Würzburg, den 13. September 1938.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle




Ba.

24

Nr. 3572 II D.

I. L o e b Ludwig wurde am 3.10.38 freigesprochen. Gegen das Urteil hat bisher die Staatsanwaltschaft keine Berufung eingelegt.

II. Kanzlei: Schreiben an die Polizeidirektion - Dst. 4 -

akl. Nr. 18. 10. 38

W ü r z b u r g.

Abgesandt

Betreff: Verschubung des Schutzhäftlinges Ludwig L o e b, geb. 30.5.87 in Würzburg, zZt. im hiesigen Gerichtsgefängnis. **11. OKT. 1938**

[Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat mit Erlass v. 12.7.38 - B.Nr. II D Haft Nr. L 1864 - gegen den Juden Ludwig L o e b, geb. 30.5.1887 in Würzburg, Schutzhäftling angeordnet und gleich dessen Einlieferung in das KL. Buchenwald bei Weimar verfügt.]

Ich ersuche, L o e b mit dem nächsten Sammeltransport - 12.10.38 - nach Weimar verschubten zu wollen. Die Schubliste ist an den Polizeipräsidenten in Weimar zu adressieren und darauf zu vermerken, daß der Häftling gemäß Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamts Berlin in das KL. Buchenwald einzuliefern ist. Der Polizeipräsident in Weimar wurde von hier entsprechend verständigt.

Die Unterlagen für die Annahme des Loeb im KL. Buchenwald wurden dem Kommandanten dort bereits übersandt.

Die erfolgte Verschubung wolle der Staatspolizeistelle Würzburg schriftlich angezeigt werden.

III. Kanzlei: Schreiben an den Polizeipräsidenten

akl. Nr. 18. 10. 38

Abgesandt

in Weimar. **11. OKT. 1938**

Betreff: Verschubung des Schutzhäftlinges Ludwig L o e b, geb. 30.5.87 in Würzburg.

Einsetzen von [bis].

L o e b wird mit dem am Mittwoch, den 12.10.38 um 10 Uhr 50 Min. von Würzburg abgehenden Sammeltransport nach dort in Marsch gesetzt. Er trifft am Samstag, den 15.10.38 um 7 Uhr 31 Min. in Weimar ein. Ich ersuche, den Schutzhäftlingen dort zu übernehmen und ihn in das KL. Buchenwald einzuliefern.

Die Unterlagen, die für die Annahme des Loeb im KL.

25-

Buchenwald erforderlich sind, wurden dem Lagerkommandanten bereits übersandt.

Für die genaue Bekanntgabe des genauen Zeitpunktes der erfolgten Einlieferung wäre ich dankbar.

IV. Kanzlei: Schreiben an die Kommandantur des Konzentrationslagers

10.10.38

B u c h e n w a l d b e i W e i m a r .

10299/1A

Abgesandt
11. OKT. 1938

Betreff: Einlieferung des Schutzhäftlinge= fangenen Ludwig L o e b in das KL. Buchenwald.

Anlagen: 1 Erlass in Abschrift, 1 Schutzhäftbefehlsabdruck
1 Tatbericht [] und 1 Überführungsvordruck.
Einsetzen von [] bis [].

Der Schutzhäftling wird am 12.10.38 mit dem hier um 10 Uhr 50 min. abgehenden Sammeltransport nach Weimar verschubt. Um Übernahme und Einlieferung des Loeb in das KL. Buchenwald wurde der Polizeipräsident in Weimar ersucht.

Die für die Annahme des Schutzhäftlinge= fangenen Loeb im Buchenwald erforderlichen Papiere sind in der Anlage beigefügt.

V. Weglegen zum Schutzhäfttakt: "Ludwig L o e b" bei II D.

Würzburg, den 10. Oktober 1938.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

FD
J. M. [Signature]

J.
Schg.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

26

**Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg**

B.-Nr. 3572 II D.

Bei Rückfragen **unbedingt** angeben.

Schg/Lo.

Würzburg, den 10.10.38.
Ludwigstraße 2
Fernsprecher: 2928/2920

Eilt sehr

An

die Polizeidirektion,
Dienststelle 4,

Würzburg.

Betreff: Verschubung des Schutzhäftlinges
Ludwig Loeb, geb. 30.5.87 Würzburg,
zzt. im hiesigen Gerichtsgefängnis.

Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat mit
Erlass v. 12.7.38 BNr. II D Haft Nr. L 1864 gegen den Juden
Ludwig Loeb,
geb. 30.5.87 Würzburg, Schutzhäftling angeordnet und gleichzeitig
dessen Einlieferung in das KL. Buchenwald bei
Weimar verfügt.

Ich ersuche, Loeb mit dem nächsten Sammelt
transport - 12.10.38 - nach Weimar verschubten zu wollen.
Die Schubliste ist an den Polizeipräsidenten in Weimar
zu adressieren und darauf zu vermerken, dass der Häftling
gemäß Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin
in das KL. Buchenwald einzuliefern ist. Der Polizeipräsident
in Weimar wurde von hier entspr. verständigt.

Die Unterlagen für die Annahme des Loeb im KL.
Buchenwald wurden dem Kommandanten dort bereits übersandt.

Die erfolgte Verschubung wolle der Staatspolizeistelle Würzburg schriftlich angezeigt werden.

*J. P.
Jahn*

27

An die Geheime Staatspolizeistelle Würzburg zurück.

Der Übemgenannte wurde heute über Frankfurt-Bebra-Erfurt -Weimar nach
Buchenwald verschubt.

Würzburg, 13. 10. 1938.

Polizeidirektion.



Nr. 3572 II D.

- I. In dieser Angelegenheit ist weiteres nicht veranlaßt.
II. Weglegen zum Schutzaftakt: "Ludwig L o e b" bei II D.

Würzburg, den 15. Oktober 1938.

Geheime Staatspolizei.

Staatspolizeistelle

I.A.

Schg.

Fagel

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 788

28

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für	Eingangsstempel	Bevorbert
von	10. Nov.	1938	durch		Stelle Würzburg Eingel.: 11 NOV. 1938 Nr. 3572 Teil: 4. ARA	Tag
						Monat
						Jahr
						Zeit
				Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Funkspruch		Verzögerungsvermerk
				aus		
				Nr. 14560		
				BERLIN NUE 243 804 10.11.38 1815= HFM=		
				AN DIE STAPO W U E R Z B U R G . =		
				ZUM BERICHT VOM 12.9.38 - ROEM 2 D - 3572/38.=		
				DIE SCHUTZHAFT GEGEN LUDWIG L O E B , GEB. 30.5.87 WUERZBURG,		
				WIRD VERLAENGERT . =		
				SCHUTZHAFTPRUEF. TERMIN AM 16.12.38.=		
				GESTAPA ROEM 2 D - HAFT NR. L. 1864+		
				94		

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

29

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

Würzburg, den 22. Dezember 1938.

Betreff: L o e b Ludwig, geb, 30.5.1887
in Würzburg, z.Zt.KL.-Buchenwald.

Es erscheint bei der Staatspolizeistelle Würzburg die Schwester des Schutzhäftlings Ludwig L o e b, Frau Else Fränkel, wohnhaft hier Schillerstraße Nr.3, und bringt bezügl. des von ihrer Schwester Anna Rothstein, geb. Loeb, unter dem 7.12.38 an das Geheime Staatspolizeiamt Berlin gerichtete Gesuch um Entlassung ihres Bruders zwecks Einschaffung in eine Heil = und Pflegeanstalt folgendes vor:

" Unterm 7.12.38 richtete meine Schwester, Frau Anna Rothstein, geb. Loeb, die inzwischen nach Amerika ausgewandert ist, ein Gesuch um Entlassung meines Bruders Ludwig aus dem KL.-Buchenwald zwecks Einschaffung in eine Heil = und Pflegeanstalt an das Geheime Staatspolizeiamt Berlin. Da ich mir nun die Sache genau überlegt habe und zu der Ansicht gekommen bin, daß bei einer evtl. Einschaffung meines Bruders in eine Heil = und Pflegeanstalt und ein längerer Aufenthalt in derselben, dessen spätere Auswanderung in Frage gestellt ist, möchte ich bitten, meinen Bruder noch solange im Lager zu belassen, bis ich die Auswanderung so weit betrieben habe, daß er baldmöglichst auswandern kann.

Lt. U.

... *Anschrift* ...

Z.Begl.

... *Annahme* ...

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

30

A b s c h r i f t.

Frau Anna R o t h s t e i n,
Berlin W 15
Krfürstendamm 217
Tel. 91 8691.

Berlin, den 7. Dez. 1938.

An das

Geheime Staatspolizeiamt

B e r l i n .
Prinz-Albrechtstr.

Betreff: Ludwig L o e b .

B.Nr. II D - Haft.Nr.L 1864.

Mein Bruder ist Ende Juli 1938 in Haft genommen und nach seinem Freispruch wegen Geisteskrankheit in das KL. überführt worden.

Da es sich bei dem Krankheitszustand meines Bruders um Schizophrenie handelt, kann nur mit einer Verschlechterung des Leidens gerechnet werden, wenn nicht Durch einen Anstaltsaufenthalt eine Änderung in seinem Gesundheitszustand herbeigeführt wird.

Jch nehme an, daß dem Staatspolizeiamt die Strafakten des AG. Würzburg Cas. 1021/38 vorlagen. Darin befinden sich die Gutachten, die zu dem Ergebnis der Geisteskrankheit geführt haben.

Die Verwandten haben sich entschlossen, meinem Bruder durch Beisteuerung den Aufenthalt in einer Anstalt zu ermöglichen und es kann mit seiner Unterbringung in Lohr a/M. gerechnet werden. Jm Anschluß daran wollen wir die Auswanderung fördern und diese auch durchführen. Mein Bruder könnte, wie bereits erwähnt in der Jrrenanstalt Lohr a/M. untergebracht werden.

Jch bitte das Geheime Staatspolizeiamt, unter Berücksichtigung dessen, daß es sich um einen wirklich geisteskranken Menschen handelt, was auf Grund der eingehenden Gutachten festgestellt worden ist, die Überführung meines Bruders in die erwähnte Anstalt genehmigen zu wollen.

Jch bitte ergebenst um Bescheid u. füge Freiumschlag bei (Fehlt) *97*

Anna Rothstein, geb. Loeb.

31

Geheime Staatspolizei
Geheimes Staatspolizeiamt
B.Nr. -II D - Haft Nr. L.1864.

Berlin, den 14.12.1938.

Mit 1 Anlage unter Rückerbittung

der

Staatspolizeistelle

in Würzburg

zur gefl. Überprüfung und Stellungnahme übersandt.

J.A.
gez. Lindow

Begl.

Frist 3 Wochen.

Nr.10089 II D.

U. mit 1 Anlage

der Geheimen Staatspolizei
- Geheimes Staatspolizeiamt, Ref. II D, -

24. DEZ. 1938

Berlin

Abgesandt

wieder vorgelegt.

Zu dem Gesuchsvorbringen der Anna Rothstein wird folgendes berichtet:

Die Überführung des Juden Ludwig L o e b in das KL.-Buchenwald erfolgte nicht, wie von der Gesuchstellerin behauptet wird, wegen Geisteskrankheit, sondern aus sicherheitspolizeilichen Gründen, weil zu befürchten war, daß Loeb, auf freien Fuß gesetzt, weiterhin sein staatsfeindliches Verhalten fortsetzen werde. Nach dem amtsärztlichen Gutachten des Landgerichtsarztes Dr. Stegmann vom 21.3.38 wird dem Loeb ein gewisses Maß von strafrechtlicher Verantwortlichkeit zugesprochen, weil er bis zu seiner Inschutzhaftnahme durch eigene Arbeit sein Brot selbst verdienen konnte und deshalb geistig nicht hochgradig geschädigt

32

sein könne. Ferner wurde Loeb durch amtsärztliches Zeugnis vom 1.7.38 wohl als beschränkt arbeits = aber doch als lagerfähig erklärt. Auch in dem Gutachten des stellvertr. Oberarztes der Psychiatrischen und Nervenklinik der Universität Würzburg vom 30.6.38 ist ausgeführt, daß eine Unterbringung des Loeb in einer Heil = und Pflegeanstalt aus medizinischen Gründen keinesfalls notwendig sei. Nach dem gleichen Gutachten liegt eine akute Geisteskrankheit bei ihm nicht vor, auch sonst war ein wesentlicher krankhafter Befund weder am Zentralnervensystem noch an den inneren Organen festzustellen.

Aus den Äußerungen, die Loeb damals gebraucht hatte und die zu seiner Inschutzhaftnahme führten, kann geschlossen werden, daß er diese Äußerungen nicht, wie es von seinen Angehörigen hinzustellen versucht wird, auf Grund seiner geistigen Minderwertigkeit gemacht hat, sondern es ist vielmehr mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sie Loeb bewußt in seiner Eigenschaft als Angehöriger der jüdischen Rasse gebrauchte. Speziell die Äußerung, er sei Jude, das dritte Reich komme für ihn nicht in Frage und er brauche sich nicht nach den bestehenden Gesetzen zu richten, kennzeichnet ihn als Juden und auch seine tatsächliche Einstellung zum dritten Reich.

Die in Würzburg, Schillerstraße Nr.3, wohnhafte Schwester des Loeb, Else Fränkel, die von dem von ihrer Schwester Anna Rothstein an das Geheime Staatspolizeiamt Berlin gerichtete Gesuch Kenntnis hatte, erschien am 22.12.38 bei der Staatspolizeistelle Würzburg und erklärte, daß sie die Auswanderung ihres Bruders betreibe. Nach reiflicher Überlegung sei sie zu der Ansicht gekommen, daß durch die evtl. Einschaffung ihres Bruders in eine Heil = und Pflegeanstalt und dessen Aufenthalt in derselben, seine spätere Auswanderung in Frage gestellt sein könnte. Sie stelle deshalb das Ersuchen, falls eine vorzeitige Entlassung nicht möglich sei, ihn solange im Lager zu belassen, bis seine Auswanderung erfolgen könne.

Die Entlassung des Juden Loeb aus der Schutzhaft kann von der Staatspolizeistelle Würzburg nicht befürwortet werden, da die Gründe, die zu seiner Inschutzhaftnahme führten, auch heute noch bestehen und Auswanderungspapiere für ihn

33

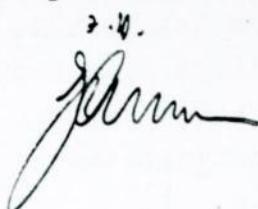
hier noch nicht vorliegen. Auf den PS.-Erlaß Nr. 243 804
vom 10.11.38 II D - Haft-Nr. L. 1864 wird Bezug genommen.

II. Weglegen zum Schutzaftakt: "Ludwig Loeb" bei II D.

Würzburg, den 23. Dezember 1938.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle




Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

34

ID

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Empfangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Geheime Staatspolizei				Tag	Monat	Jahr	Zeit
6. Jan.	1939			Staatspol.-Stelle Würzburg							
von	durch			Eing.: 7. JAN. 1939 Abt.				an	durch		
				10089/38							
				Telegramm - Funkspruch	aus	Fernschreiben - Funkspruch					
								Verzögerungsvermerk			

Nr. 140 + BERLIN NUE 03 717 6.1.39 1750 == FR ==

AN STAPO IN W U E R Z B U R G . ===

: ZUM DORT. BERICHT V. 23.12.1938 NR. 10 089 ROEM. 2 D. ===

DIE SCHUTZHAFT GEGEN LUDWIG L O E B, GEB. 30 5.87

WUERZBURG, WIRD VERLAENGERT. SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN:

16.3.1939. === GESTAPA ROEM. 2 D HAFT NR. L. 1864. +

Bestand

98

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 188

35

Nr. 10089/38 II D.

Kanzlei

erhalten am: 14. III. 39

gefertigt: 15. 3. 39 fü

gelesen: 15. 3. 39 fü

Geheime Staatspolizei
-Geheimes Staatspolizeiamt-
abgesandt: D, 15. 3. 39.

B e r l i n .

Betreff: Schutzhalt gegen Ludwig Loeb,
geb. 30.5.1887 in Würzburg,
z.Zt. KL.-Buchenwald.

Bezug: FS--Erlaß Nr. 03 717 v. 6.1.39 II D-Haft- Nr. L. 1864.

Die Entlassung des Juden

Ludwig Loeb,
geb. am 30.5.1887 in Würzburg, aus der Schutzhalt wird von hier
nicht befürwortet, weil bis jetzt durch seine Angehörigen irgend=
welche Schritte zur Auswanderung nicht unternommen wurden.

Auf meinem Bericht v. 25.12.38 nehme ich Bezug.

II. Weglegen zum Schutzhaltakt: "Ludwig Loeb", bei II D.

Würzburg, den 14. März 1939.
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle:

JK
GW

Ker

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

36

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Geheime Staatspolizei	Tag	Monat	Jahr	Zeit
24. März 1939				Staatspol.-Stelle Würzburg Eing. 25. MAR. 1939 Abt. II 10089				

	Telegramm - Funkspruch - Fernschreiben - Fernspruch	aus	Verzögerungsvermerk
--	---	-----	---------------------

Nr. 2597 + BERLIN NUE 61 871 24.3.39 1959 == FR ==

AN STAPO WUERZBURG. ==

ZUM DORT. SCHREIBEN V. 14.3.39 - ROEM. 2 D - 10 089/38. ==

= DIE SCHUTZHAFT GEGEN LUDWIG L O E B, GEB. 30.5.87
WUERZBURG. WIRD VERLAENGERT.

SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: 16.6.39. ==

GESTAPA ROEM. 2 D - HAFT NR. L. 1864. +++

100

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 188

A b s c h r i f t.

Sara Else Fränkel
Würzburg
Schilierstr.3.

Würzburg, den 28. April 1939.

An die
Geheime Staatspolizei
W ü r z b u r g

Betreff:

Ludwig Israel Loeb,
z.Zt.Konzentrationslager
Weimar-Buchenwald, Nr.1558,
Block 10 Akt.Z.B.Nr.II D Haft Nr.L.1864.

Unter höflicher Bezugnahme auf die früheren Eingaben bitte ich erneut erg. meinen Bruder aus dem Konzentrationslager entlassen zu wollen.

Zur Begründung führe ich an:

Bekanntlich leidet mein Bruder an Schizophrenie. Mit Beschuß vom 7.2.39 des Erbgesundheitsgerichts Würzburg Akt.Z. XIII 38/38 wurde die Unfruchtbarmachung rechtskräftig abgelehnt. Im übrigen ist aus diesem Beschuß das geistige Leiden meines Bruders klar ersichtlich.

Mein Bruder hat Bürgschaft für Amerika. Zur Auswanderungsvorbereitung ist in 1. Linie notwendig, daß sein allgemeiner Zustand gebessert wird. Wir haben uns deswegen bemüht eine ~~Wohltätigkeit~~ Anstaltsunterbringung zu ermöglichen. Die Wohltätigkeits- und Pflegeanstalt Reichenbach/Opf. ist lt. einem Schreiben vom 26. 4.39 bereit, meinen Bruder in diese Anstalt aufzunehmen, wenn er dafür geeignet ist und die Verpflegungskosten von 1.53 bezahlt werden. Die Kosten für die Unterbringung werden ohneweiteres aufgebracht; soweit meine Familie nicht in der Lage wäre, trägt die Israel. Kultusgemeinde Würzburg evtl. in Verbindung mit anderen jüdischen Organisationen vom Gesichtspunkt der Jüdischen Fürsorge aus den Differenzbetrag für die monatlichen Kosten.

Mein Bruder muß sich auch weiterhin einer Bruchoperation unterziehen.

Ich bitte daher nochmals erg. meinen Bruder aus dem Konzentrationslager zum Zwecke der Überführung in die Wohltätigkeits- und Pflegeanstalt Reichenbach entlassen zu wollen.

Ergebenst Else Sara Fränkel

Jüdin, Kennkarte Nr.J 00333
Würzburg.

38

A b s c h r i f t:

Else Sara Fränkel
Würzburg
Schillerstr. 3.

Würzburg, 15. Mai 1939.

An die
Geheime Staatspolizei
Würzburg.

Betreff:

Ludwig Israel Loeb, z.Zt. Konzentrations=
lager Weimar-Buchenwald Nr. 1558, Block 10,
Akt.Z. B.Nr. II D Haft Nr. L. 1864.

Im Nachgang zu meinem Gesuch vom 29. April 1939 bitte ich ergebenst, das mitüberreichte Formblatt für ein ärztl. Gutachten über den Geisteszustand meines Bruders von einem sachverständigen Arzt ausfüllen und der Heil- und Pflegeanstalt Reichenbach Oberpf. zugehen lassen zu wollen.

Ich erlaube mir zu bemerken, daß mein Bruder bei dem Früheren Nervenarzt Dr. Israel Oskar Meyer in Würzburg, in ärztl. Behandlung stand, der seinen Zustand genau kennt, daß aber auch Dr. Schuhmacher von der Psychiatrischen Klinik Würzburg, der in der Gerichtsverhandlung als Sachverständiger anwesend war, das Gutachtenformular auf Grund der Ergebnisse seiner Untersuchung ausfüllen kann.

Else Sara Fränkel
Jüdin, Kennkarte Nr. J. 00333
Würzburg.

39

A b s c h r i f t:

38/38.

A u s f e r t i g u n g:

In Sachen

L o e b Ludwig von Würzburg

wegen Unfruchtbarmachung

erlässt das Erbgesundheitsgericht Würzburg unter Mitwirkung des Oberamtsrichters B a d e r als Vorsitzenden, Bezirksarztes Dr. D o r n a.o.Univ.Prof.Dr. Ludwig S c h m i d t als Beisitzer aufgrund mündlicher Beratung vom .7.2.39... folgenden

B e s c h l u s:

- 1) Der Antrag auf Unfruchtbarmachung wird abgelehnt.
- 2) Die Kosten trägt die Staatskasse.

G r ü n d e:

Am 8.7.38 beantragte das staatl. Gesundheitsamt Würzburg die Unfruchtbarmachung des Ludwig L o e b von Würzburg wegen Schizophrenie. Der schriftliche Antrag, dem zur Glaubhaftmachung der ihm zugrundeliegenden Tatsachen ein ärztl. Zeugnis beigegeben ist, ist an sich zulässig und beim zuständigen Gericht gestellt, aber sachlich unbegründet.

Ludwig Loeb, der 6 Jahre das Gymnasium besuchte, war ein gut begabter Schüler, der eigentlich mehr leisten können. Er war flüchtig, hie und da bockig und trotzig. Er machte eine 3jährige kaufmännische Lehre durch und hatte verschiedene Stellungen. Als er im Jahre 14 zu seinem früheren Lehrherrn als Handlungsgehilfe zurückkehrte, ließ er sich anders an. Seine ehem. geistige Regsamkeit war ihm abhanden gekommen. Er arbeitete ohne Überlegung und hatte nicht mehr das gute Gedächtnis, wie ehedem. Sein Arbeitgeber konnte nicht viel mit ihm anfangen und war froh, als er schließlich den Gestellungsbefehl bekam. Am 3. März 15 wurde er eingezogen und am 6. Mai 15 ins Feld abgestellt. Er war ein unbeholfener Soldat. Er leistete wenig im Unterricht und mied den Verkehr mit Kameraden. Am 1.11.15 kehrte er in die Garnison zurück. Am 1.6.16 kam er wieder ins Feld. Er machte 4 Wochen die Kämpfe bei Verdun mit. Von Anfang bis Mitte Juli 16 lag er wegen allgemeiner Erschöpfung im Lazarett. Ab Anfang Oktober 16 stand er an der Somme. Ende Oktober 16 wurde er durch Granatsplitter an der Wange verwundet und ins Lazarett überführt. Ab Anfang Dezember 16 war er wieder an der Front. Nach stärkerem Artilleriefeuer wurde er aus dem Schützengraben dem Arzt zugeführt. Er hatte das Schreien und Toben über die Schießerei angefangen. Am 30.4.17 wurde er im Lazarett Metz aufgenommen. Er war scheu und stumpf. Er antwortete nur, wenn er gefragt wurde. Wenn er sich besinnen sollte, wischte er aus. Bisweilen ging er nachts unruhig und benommen umher. Ein gewisser Arbeitsantrieb war vorhanden, doch trat ein verträntes und starres Wesen hervor. Diagnose: Reaktiver Erstarrungszustand auf hysterischer Grundlage. Am 30.4.17 wurde er ins Lazarett Heidelberg verlegt. Diagnose: Schreckneurose auf konstitutioneller Grundlage. Am 9.5.17 kam er ins Lazarett Triberg. Trotz guten Willens versagte er selbst bei einfachen Arbeiten. Er war ungeschickt und schlapp, wortkarg und affektiv farblos. Die Beurteilung seines

40

Zustandsbildes bereitete große Schwierigkeiten. Eine Arztekongress sprach sich gegen Schizophrenie aus. Schließlich nahm aber der Stationsarzt doch Hebephrenie an. Am 1.9.17 wurde er zur Genesungskompanie entlassen. Am 9.10.17 wurde er wegen eines Erregungszustandes ins Lazarett Würzburg eingeliefert. Er hatte zu Hause Bohnerwachs aufs Brot geschnitten, das Schimpfen angefangen, seinen Angehörigen Vorwürfe gemacht und sie verwünscht. Bei der Einlieferung verhielt er sich widerstrebend und unbotmäßig. Seine Erregung erklärte er mit häuslichen Unstimmigkeiten, weitere Erklärungen lehnte er aus familiären Gründen ab. Am nächsten Tage war er wieder beruhigt. Die Diagnose lautete auf dementia praecox. Am 15. Oktober 1917 wurde er ins Lazarett Werneck verlegt. Er war reizbar und uneinsichtig. Er fühlte sich unterdrückt und beeinträchtigt. Er hatte allelei Bitten und Beschwerden. Er hielt sich abseits und äußerte verschrobene Ansichten. Er machte einen zerfahrenen Eindruck. Mit seiner Beschäftigung wechselte er öfter. Auf Fragen ging er schwer ein. Antworten wischte er aus. An der Diagnose Schizophrenie wurde festgehalten. Am 20. Nov. 18 wurde er entlassen. Die Anerkennung von Dienstbeschädigung wurde verweigert, der Versorgungsanspruch abgelehnt. Am 11. Februar 19 ließ er sich freiwillig in der Anstalt Werneck zum 2. male aufnehmen. Die Leute hätten ihm nachgeschaut, er habe so Angst gehabt und nirgends Ruhe finden können. Er hatte eine Menge Hamsterware mitgebracht, aber nichts, bis ihm die künstliche Ernährung angedroht wurde. Sein Zustand verbesserte sich rasch, als er wieder schlief und regelmäßig aß. Er wollte selbst entlassen sein, und wurde am 3. März 19 abgeholt. Diagnose wurde keine festgestellt. In der Folgezeit beschäftigte er sich vorwiegend als Reisender. Im Jahre 38 wurde er in 2 Strafverfahren verwickelt: das 1. wegen Beleidigung (er hatte auf der Straße beim Vorübergehen eines Polizeibeamten auf die Polizei das Schimpfen angefangen,) das 2. wegen groben Unfugs (er hatte im Eisenbahnwagen durch seine Schwätzerei ein öffentliches Ärgernis erregt.) Das erstere Verfahren wurde als unter die Amnestie fallend eingestellt. Im letzteren Verfahren wurde er freigesprochen. Dr. Schuhmacher der Psychiatrischen Klinik Würzburg hatte aufgrund 10. tägiger Beobachtung bei ihm einen Schizophrenen-Defekt angenommen und ihm in Übereinstimmung mit dem Landgerichtsarzt Dr. Stegmann, der ihn schon in dem 1. Verfahren begutachtet hatte, auf jeden Fall den Schutz des § 51 Abs. 2 RStGB. zugestellt. Seine Schwester Else Fränkel hatte als Zeugin angegeben: Ihr Bruder sei aus dem Felde verändert zurückgekehrt. In den ersten Jahren habe er Selbstmordgedanken gehabt, bis in die letzte Zeit hinein Erregungszustände. Gegen moderne Dinge, wie Elektrizität, Auto habe er eine Abneigung. Vor elektrischen Drähten habe er Angst. Manchmal habe er mit abwesenden Blick in eine Ecke gestarrt und verkehrte Antworten gegeben. An dem Tage, an dem er den groben Unfug begangen haben soll, soll er vollständig verstört zu Hause weggelaufen und habe sich nicht zurückhalten lassen. Mit 7.50 RM. in der Tasche habe er eine Badereise nach Brückenau angetreten. Seit Monaten ist er nun im Konzentrationslager Buchenwald untergebracht. Er fällt dort psychisch nicht direkt auf, wirkt aber etwas affektlahm und antriebslos.

Nach alledem ist nicht zu erkennen, daß die anfängliche gute Entwicklung des Ludwig Loeb jäh unterbrochen und seine Persönlichkeit immer mehr verändert worden ist. Die Veränderungen, die mit ihm vor sich gegangen sind, haben sich hauptsächlich in der Sphäre des Willens und Affektes abgespielt und neben Wahnideen zu Erregungszuständen, Zerfahrenheit, Verkehrtheit und Verschrobenheit geführt. Was heute noch an ihm auffällt, ist eine affektive Leere und Willensschwäche und bildet einen Defektzustand, wie er sich nach

41

durchgemachter Schizophrenie häufig findet. Wohl ist es erst nach längerem Frontdienste zur 1. Behandlung gekommen, doch hat der Krankheitsbeginn schon vorher schleichend eingesetzt gehabt und in dem Rückgang der beruflichen Leistungsfähigkeit vor dem Einrücken zum Militär und in den Schwierigkeiten und in dem Abseitsstellen bei der militärischen Ausbildung seinen Ausdruck gefunden. Die Schizophrenie entwickelt sich auf dem Boden einer erblichen Anlage. Von einer familiären Belastung ist zwar nichts bekannt, doch besagt dies nichts, da der Erbgang verdeckt und schwer zu verfolgen ist. Die Schizophrenie, für welche hier die überwiegende Wahrscheinlichkeit spricht, gehört zu den gesetzlichen Erbkrankheiten, für welche die Unfruchtbarmachung vorgesehen ist. Sinn und Zweck des Gesetzes entspricht es, diese Maßnahme nur soweit anzuwenden, als es die Belange des Deutschen Volkes erfordern. Der ledige Ludwig Loeb vollendet demnächst sein 52. Lebensjahr. Afektlähmheit und Antriebslosigkeit ist ihm zu eigen. Er ist im Konzentrationslager untergebracht, die Dauer seiner Verwahrung ist unbestimmt. Er ist Jude. Seine Angehörigen beabsichtigen nach Nordamerika auszuwandern und ihn mitzunehmen. Die Vorbereitungen hiezu sind angeblich schon getroffen, namentlich soll die finanzielle Frage soweit als möglich, gelöst sein. Die Gefahr, daß Ludwig Loeb sich noch fortpflanzt, ist nach seinen Verhältnissen und seiner Persönlichkeitußerst gering. Mehr als durch die Unfruchtbarmachung ist den Interessen des Deutschen Volkes dadurch gedient, daß er möglichst bald den deutschen Boden verläßt. Da aber vorher noch eine ärztl. Untersuchung statzufinden hat, und die Genehmigung zur Einwanderung davon abhängt, könnte die Unfruchtbarmachung dazu führen, die Aussichten auf die Auswanderung im letzten Augenblicke zum Scheitern zu bringen. Um dies zu verhüten, soll auf die Unfruchtbarmachung verzichtet werden.

Gegen diesen Beschuß kann binnen einer Notfrist von 14 Tagen nach der Zustellung schriftlich oder zur Niederschrift der Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichtes Beschwerde eingelegt werden.

gez. Bader.

gez. Dorn.

gez. Dr. Ludwig Schmidt.

Beglaubigt:

Würzburg, den 18. Februar 1939.

Geschäftsstelle des Erbgesundheitsgerichts.

(Stempel)

gez. Unterschrift unleserl.

42

Stapo.

Würzburg, den 14. Mai 1939.

II D Nr. 5949. ✓

K. R. B. Bericht an die	
erhalten am:	W.T. 39
gefertigt:	W.T. 39
gelesen:	22.V. 39
abgesandt:	22.V. 39

Geheime Staatspolizei
-Geheimes Staatspolizeiamt, Ref. II D,-

B e r l i n .

Betreff: Schutzhaft gegen Ludwig Loeb,
geb. am 30.5.1887 in Würzburg,
z.Zt. KL.-Buchenwald.

Anlagen: 4.

In der Anlage bringe ich ein von der Schwester des
Juden

Ludwig Loeb,

geb. am 30.5.1887 in Würzburg, an die Staatspolizeistelle
Würzburg gerichtetes Gesuch um Entlassung ihres Bruders
aus der Schutzhaft in Vorlage. Dem Gesuch liegen ferner
ein Beschuß des Erbgesundheitsgerichts Würzburg sowie
ein Fragebogen und ein Nachgangsgesuch bei.

Die Schwester des Loeb, Elsa Sara Fränkel in Würzburg,
Schillerstraße 3, bemüht sich weiter um die Auswanderung
ihres Bruders. Eine Bürgschaft für Amerika ist bereits
vorhanden. Da von den Angehörigen des Loeb wegen seines
krankhaften Zustandes gegen seine Auswanderung Bedenken
erhoben werden, beabsichtigen diese, ihn vor der Ausreise
in einer Anstalt zur Herstellung seiner vollen Gesundheit
unterzubringen.

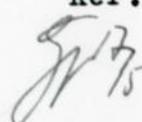
Um die Auswanderung des Juden Loeb zu ermöglichen, be=
fürworte ich die Entlassung desselben aus der Schutzhaft
zum Zwecke seiner Überführung in eine Heil- und Pflegean=
stalt.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Ludwig Loeb", bei II D.

J. M.



Ker.



43

Kanzlei	
erhalten am: 15. Juni 1939	II D Nr. 5949/39. ✓
gefertigt: 15. Juni 1939	Kanzlei: Bericht an die
gelesen: 15. Juni 1939	Geheime Staatspolizei
abgesandt: 15. Juni 1939	- Geheimes Staatspolizeiamt, Re. II D, -

Würzburg, den 14. Juni 1939.

Geheime Staatspolizei
- Geheimes Staatspolizeiamt, Re. II D, -
B e r l i n .

Betreuer: Schutzhaft gegen Ludwig Loeb,
geb. 30.5.1887 in Würzburg, z.Zt.
KL.-Buchenwald.

Bezug: PS.-Erlaß Nr. 61 871 vom 24.3.39 II D - Haft -
Nr. L.1864.

Die Entlassung des Juden

Ludwig Loeb,

geb. 30.5.1887 in Würzburg, aus der Schutzhaft wird zum Zwecke seiner Unterbringung in einer Erholungsstätte, die von den Angehörigen des Juden zur Herstellung seiner Gesundheit beabsichtigt ist, von mir beürwortet, wenn seine Führung im KL. einwandfrei ist, und seine Arbeitsleistungen den gestellten Anforderungen genügen.

Auf meinen Bericht vom 20.5.39 darf ich Bezug nehmen.

II. Weglegen zum Schutzhafttakt: "Ludwig Loeb" bei II D.

65
Ba.

✓

44

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel	Befördert	Tag	Monat	Jahr	Zeit
				Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Würzburg Eing. 26.6.39 Abt. II					
26.	Juni	1939							
von	durch								
				Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Fernspruch					
			aus	5949					
Nr. 5344 - BERLIN NUE 135 464 26.6.39 1030 = NI =									

AN DIE STAPO WÜRBURG. =

BETR. : SCHUTH. LUDWIG, L O E B , GEB. 30.5.87 IN WÜRBURG

= VORGANG : DORT. SCHREIBEN VOM 20.5.39 - ROEM 2 D -
5949/39 - =

ICH HABE HEUT DIE UEBERXTELLUNG DES L. ZUR DORTIGEN
DIENSTSTELLE VERANLASST. L. IST IN EINVERNEHMEN MIT DEN
ANGEHOERIGEN, DIE DIE KOSTEN DER UEBERFUEHRUNG DES L. ZU
TRAGEN HABEN, IN DIE HEIL UND PFLEGEANSTALT REICHENBACH,
DIE SICH ZUR AUFNAHME DES L. NACH DEM SCHREIBEN DER
LSA SARA FRAENKEL, VOM 28.4.39 BREIT ERKLAERT HAT,
ZU UEBERFUEHEN. =

DER SCHUTZHAFT BEFEHL WIRD MIT EM TAGE DER UEBERFUEHRUNG
IN DIE HEIL UND PFLEGEANSTALT AUFGEHOBEN. DIE 106

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

45-

UNTERBRINGUNG IN DER ANSTALT IST AUF DA ZEITLICH
NOTWENDIGE MASS ZU BESCHRAENKEN.

VR ENTLASSUNG AU S DER ANSTALT BITE ICH ZU BERICHTEN. =
DIE ERFOLgte UEBERFUEHRUNG IN DIE ANSTALT IST MIR ZU MELDEN.
NACH 3 MONATEN IST UEBER DEN STAND DER ANGELEGNEHEIT ZU
BERICHTEN. =

GESTAPA ROEM 2 D HAFT NR. L. 1864++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

46

Betreu: Verschubung des Juden Ludwig Loeb,
geb. 30.5.1887 in Würzburg, in die
Heil = und Pflegeanstalt Reichenbach/
Oberpfalz.

Der bis 29.6.39 im KL.-Buchenwald und z.Zt. hier im
Gerichtsgefängnis verwahrte Schutzhäftling - Jude -

Ludwig Loeb,

geb. 30.5.1887 in Würzburg, wird auf Ersuchen seiner Angehörigen zur Herstellung seiner Gesundheit mit Genehmigung des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin in der Heil = und Pflegeanstalt Reichenbach/Oberpfalz untergebracht. Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat mit FS.-Erlaß vom 26.6.39 die Überführung des Loeb in die genannte Anstalt angeordnet und gleichzeitig verfügt, daß die Kosten der Überführung die Angehörigen zu tragen haben.

Ich ersuche, den Juden Loeb baldmöglichst mit Einzeltransport in die Heil = und Pflegeanstalt Reichenbach zu verschubten.

Den genauen Zeitpunkt der erfolgten Einlieferung ersuche ich, mir szt. sofort schriftlich anzuseigen, da ich dem Geheimen Staatspolizeiamt Berlin hierüber berichten muß.

Die Schwester des Loeb, die Jüdin Elsa Sara Fränkel, wohnhaft hier, Schillerstraße Nr.3, wurde aufgefordert, bei der Polizeidirektion, Dst.4, vorzusprechen und die Kosten der Überführung dort zu erlegen.

Die Direktion der Heil = und Pflegeanstalt Reichenbach wurde von hier entsprechend verständigt.

III. Kanzlei: Schreiben an die Direktion der Heil = und Pflegeanstalt

Reichenbach,
Oberpfalz.

Betreu: Verwahrung des Juden Ludwig Loeb,
geb. 30.5.1887 in Würzburg, in der Kanzlei
dort. Anstalt.

erhalten am: 14. Juli 1939

gefertigt: 14. 7. 39 dñ

gelesen: 14. Juli 1939 dñ

Ludwig Loeb, abgesandt: 14. Juli 1939

geb. 30.5.1887 in Würzburg, wurde im Juni 1938 wegen staatsabträglichen Verhaltens zur Anzeige gebracht, mit Urteil des Amtsgerichts Würzburg vom 3.10.38 jedoch freigespro-

47

chen. Loeb war auf die Dauer von 10 Tagen zur Untersuchung und Beobachtung seines Geisteszustandes in der Psychiatrischen und Nervenklinik in Würzburg untergebracht. Auf Grund des ärztl. Gutachtens wurde ihm der § 51 Abs. II RStGB. zugebilligt. Da zu befürchten war, daß er sich bei Belastung auf freiem Fuße weiterhin staatsabträglich verhalten werde, wurde auf hies. Antrag mit Erlaß des Geheimen Staatspolizeiamtes Berlin vom 12.7.38 gegen ihn Schutzhaft angeordnet und seine Einweisung in das KL.-Buchenwald verfügt, wo er seit 15.10.38 verwahrt war.

Da Loeb auswandern will, wurde auf Ersuchen seiner Angehörigen die Schutzhaft gegen ihn vom Geheimen Staatspolizeiamt Berlin aufgehoben und zur Herstellung seiner Gesundheit die Überführung in die dort. Anstalt genehmigt. Er wurde zu diesem Zwecke vor einigen Tagen vom KL.-Buchenwald in das Gerichtsgefangnis Würzburg überstellt.

Gleichzeitig hat das Geheime Staatspolizeiamt Berlin angeordnet, die Unterbringung des Loeb ^{in der Anstalt} auf das zeitlich notwendige Maß zu beschränken. Loeb wird in den nächsten Tagen mit Einzeltransport nach dort überführt.

Vor Entlassung des Loeb aus der Anstalt bitte ich, mir Mitteilung zu machen, weil ich ebenfalls dem Geheimen Staatspolizeiamt Berlin ~~einen Bericht vorlegen~~ muß, bevor Loeb aus der Anstalt entlassen wird.

IV. Wiedervorlage sogleich an II D.

I.Y.

Ba:

101211/4
Bundesarchiv
Bonn-Bad Godesberg
Bundesarchiv
Bonn-Bad Godesberg

48

Stapo.

II D Nr. 5949/39. ✓ 9682 ✓

I. Kanzlei: Bericht an die

Würzburg, den 20. Juli 1939.

Kanzlei

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt, Re. II D, -

B e r l i n .

erhalten am: 22. Juli 1939

gefasst: 25. Juli 1939 *Grm.*

gestellt: 25. Juli 1939 *Grm.* ~~Bestreit~~ ~~zust~~ gegen Ludwig Loeb,
geb. 30.5.1887 in Würzburg, z.Zt.

gelesen: 25. Juli 1939 in der Heil- und Pflegeanstalt
Reichenbach/Oberpfalz.

Bezug: FS.-Erlaß Nr. 135 464 vom 26.6.39 II D - Haft -
Nr. L.1864.

Unter Bezugnahme auf o.a. FS.-Erlaß berichte ich, daß
der led. Vertreter - Jude -

Ludwig Loeb, geb. 30.5.1887 in Würzburg, auf Kosten seiner Angehörigen
am 15.7.39 in die Heil- und Pflegeanstalt Reichenbach/
Oberpfalz überführt wurde. Die Direktion der Anstalt wurde
davon in Kenntnis gesetzt, daß seine Unterbringung auf das
zeitlich notwendigste Maß zu beschränken ist.

Vor Entlassung des Juden Loeb aus der Anstalt, spätestens bis 15.10.39, werde ich über den Stand der Angelegenheit wieder berichten.

II. Für die Kartei ausgewertet, Schutzhaftkartei berichtet und
für Statistik vorgemerkt. *Ma.*

III. Zum Tagesbericht zur Verwertung. *ful. 26.7.39*

IV. Wiedervorlage am 20.9.39 od. mit früherem Einlauff

W
Ba
GJW

49

Exp. Nr.

Reichenbach, den 21. Oktober 1939

Vom Vorstande der Wohltätigkeits- und
Pflegeanstalt Reichenbach. /Dpf.

An

die Staatspolizeistelle

Würzburg

Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Ring 28. OKT. 1939 Abt. II

No. 9682

1.11.

Betreff:

Jude Ludwig Loeb, geb. 30.5.87 in Würzburg

Z.Schr.v.18.X.39

B.Nr. II D -9682/39-.
Ba/Grü.

Der Gesundheitszustand des Loeb hat sich gebessert. List mit seiner Entlassung aus unserer Anstalt einverstanden, will wieder nach Würzburg zurück und sich dort um Arbeit umsehen.

Die Entlassung des Loeb wird im Laufe der kommenden Woche erfolgen.

Reichs
Kaufmännische
Kaufmännische

50

Stapo.

Würzburg, den 28. Oktober 1939.

II D Nr. 9682/39.

1. Kanzlei: Schnellbrief an das Reichssicherheitshauptamt Amt IV, Rei

- Ref. II D -

erhalten am:	28. X. 39.
Berlin	28. X. 39. Sch.
gefertigt:	Loeb
gelesen:	
abgesandt:	28. 10. 39

Betrifft: Jude Ludwig Loeb, geb. 30.5.1887
in Würzburg, z.Zt. in der Heil- und Pflegeanstalt Reichenbach/Opf.

Vorgang: FS.-Erlaß Nr. 135 464 v. 26.6.39 II D - Haft - Nr. L. 1864 und mein Bericht v. 20.7.39 BNr. II D 5949/ 9682/39.

Anlagen: Ohne.

Nach Mitteilung des Vorstandes der Heil- und Pflegeanstalt Reichenbach/Opf. vom 21.10.39 hat sich der Gesundheitszustand des Obengenannten seit seiner Verwahrung in der Anstalt gebessert. Vom Vorstand der Anstalt ist deshalb beabsichtigt, Loeb im Laufe der kommenden Woche zu entlassen.

Die Auswanderung des Juden Loeb nach Nordamerika kann in absehbarer Zeit nicht erfolgen. Er hat die Warte - Nr. 40 332, während gegenwärtig etwa die Nr. 10 000 an der Reihe ist. Es ist zu befürchten, daß Loeb nach seiner Entlassung wieder rückfällig wird. Seine Schwester, die Jüdin Elsa Sara Fränkel, hegt die gleiche Befürchtung.

Ich bitte um Weisung, ob Loeb aus der Heil- und Pflegeanstalt entlassen werden kann oder ob gegen ihn erneut Schutzhaftbefehl erlassen wird.

Der Vorstand der Anstalt wurde von mir ersucht, die Entlassung des Juden Loeb bis zum Eingang der Entscheidung des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin zurückzustellen.

2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Vorstand der Heil- und Pflegeanstalt

erhalten am: 28. X. 39.

gefertigt: 28. X. 39. Sch. Reichenbach

gelesen:

abgesandt:

Oberpfalz.

Betrifft: Wie vor.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 21.10.39.

Anlagen: Ohne.

Unter Bezugnahme auf obiges Schreiben teile ich mit, daß ich das Reichssicherheitshauptamt in Berlin von der beabsichtigten Entlassung des Juden Loeb aus der Anstalt in Kenntnis

Eilt sehr

51

gesetzt habe. Das ~~Reichsicherheitshauptamt~~ ^{Gef. im Staatspolizeiamt} in Berlin wird entscheiden, ob Loeb entlassen oder gegen ihn erneut Schutzhaft angeordnet wird.

Ich bitte deshalb, die Entlassung des Loeb aus der Anstalt noch solange zurückzustellen, bis diese Entscheidung ~~des Reichsicherheitshauptamtes~~ vorliegt. Nach Eingang der Entscheidung werde ich sofort Mitteilung geben.

3. Wiedervorlage am 10.11.39 od. mit früherem Einlauf.

3. 11.


Ba.
11.11.39.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 188

116

59

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Besördert				
Tag	Monat	Jahr	Zeit			Tag	Monat	Jahr	Zeit
27.	Okt.	1939							
von	durch					an	durch		

9682

Telegramm Funkspruch Fernschreiben
Funkspruch

Nr. 10681 + BERLIN NUE NR 203 621 27.10.39 0942 ==KLE==

AN STAPO W U E R B U R G ==

BETR.: SCHUTZHAFT LUDWIG L O E B, GEB. 30.5.87 WUERBURG
--- VORGANG: DORT. AZ. ROEM 2 D 5949/39. ---

ICH ERSUCHE UM BERICHT UEBER DEN STAND DER ANGELEGENHEIT.

--- GESTAPA ROEM 2 D HAFT-NR. L 1864 +

117

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

53

Stapo.

Würzburg, den 1. November 1939.

II D Nr. 9682/39.

1. An das Reichssicherheitshauptamt in Berlin wurde bereits mit Schnellbrief vom 28.10.39 berichtet. Loeb wurde am 26.10.39 aus der Anstalt Reichenbach entlassen. Bei seiner Meldung am 31.10.39 bei der Staatspolizeistelle Würzburg wurde er zur Prüfung der Schutzhaffrage erneut festgenommen und in das Gerichtsgefängnis Würzburg eingeliefert. Vor Eingang der Entscheidung des Reichssicherheitshauptamtes ist weiteres nicht veranlaßt.
2. Weglegen zum Schutzhaftrakt: "Ludwig Loeb" bei II D.

I.A.

Kagel.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

54

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

II. D. Hefte-Nr. L 1864

Berlin SW 11, den 1. Nov. 1939
Prits-Albrecht-Straße 8

Schutzhafibefehl

Vor- und Zuname: Ludwig L. S. b
Geburtstag und -Ort: 30.5.87 Würzburg
Beruf: Vertreter
Familienstand: led.
Staatsangehörigkeit: R.D.
Religion: isr.
Kasse (bei Nichtariern anzugeben): Jude
Wohnort und Wohnung: Würzburg, Ludwigstr. 23
wird in Schutzhafib genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — ihr ~~Ver~~ Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — sie — zu der Befürchtung Anlass gibt, er werde auch weiterhin durch sein staatsfeindliches Verhalten Unruhe hervorrufen und den Abwehrwillen des deutschen Volkes untergraben.

gez. Heydrich.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 100

Signiert:
Kanzleiangestellte.

55-

GEHEIME STAATSPOLIZEI
GEHEIME STAATSPOLIZEI
II D - Haft-Nr.: L 1864

Berlin, den 11. Nov. 1939



An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei - Zeit - stelle

Würzburg

Betr.: Schutzh.geg. Ludwig Löb, geb. 30.5.87 Würzburg.

Vorg.: Dort. Schnellbrief vom 28.10.39 II D 9682/39.

/ Anlge.: - 3 -

Ich ordne gegen L ö b die Schutzhaft an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Ver- vollständigung der Personalien gegen Empfangsbescheinigung auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das Konz.-La- ger Sachsenhausen zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaftbe- fehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzugeben. Nach drei Monaten ist mit dem Lager die Frage der Fort- dauer der Schutzhaft zu prüfen und mir über das Ergeb- nis zu berichten.

Als nächsten Schutzhaftprüfungstermin setze ich den 13.2.40 fest.

Beim Vorliegen der endgültigen Auswanderungspapiere bitte ich zwischenzeitlich zu berichten.



Bestätigt:

Giese
Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

122

A5
56

Stapo.

Würzburg, den 23. November 1939.

II D Nr. 9682/39. ✓

1. Der Jude Ludwig L o e b, geb. 30.5.1887 in Würzburg, verweigerte am 21.11.39 die Annahme des Originalschutzhaftbefehls mit dem Bemerkten, daß die angeführten Gründe nicht der Wahrheit entsprechen. Der Schutzhaftbefehl wurde deshalb zu seinen Effekten im Gerichtsgefängnis Würzburg gegeben.
2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Landgerichtsarzt Dr. Stegmann,
- Gerichtsgefängnis -

Würzburg.

Betrifft: Untersuchung des Schutzhaftgefangenen
- Juden - Ludwig Israel L o e b, geb. 30.5.1887 in Würzburg, z.Zt. Gerichtsgefängnis Würzburg.

Kanzlei
am: 23.11.39
gefertigt: 23.11.39. Gal.
gelesen: Lab.
abgesandt: 23. Nov. 1939

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat gegen den Oben= genannten mit Erlaß vom 11.11.39 Schutzhaft angeordnet.

Ich ersuche, L o e b auf seine Haft =, Transport =, Arbeits = und Lagerfähigkeit zu untersuchen und das Ergebnis der Untersuchung der Staatspolizeistelle zu übermitteln.

3. Für die Kartei ausgewertet, Schutzhaftkartei ergänzt, nächster Haftprüfungstermin und für Statistik vorgemerkt.
4. Zum Tagesbericht zur Verwertung. ~~23. 11. 39~~
5. Wiedervorlage an II D.

I.A.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 188

57

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g .

Ich bestätige hiermit durch meine Unterschrift, daß mir heute ein am 11. November 1939 unter BNr.II D - Haft - Nr. L.1864 vom Geheimen Staatspolizeiamt in Berlin ausgestellter Schutzhaltbefehl ausgehändigt wurde.

Würzburg, den 21. November 1939.

Lt.U.

Unterschrift verweigert.

Z.Begl.

Wirsching.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

123

58

Eilt sehr

Stapo.

II D Nr. 9682. ✓
15499 ✓

1. Kanzlei: Schreiben an die Polizeidirektion

Würzburg, den 5. Dezember 1939.

Kanzlei

erhalten am: 5. Dez. 1939

abfertigt: Dst. 12 - 5.12.39. Gal.

gelesen: 5.12.39. Würzburg.

abgesandt: 5.12.39.

Betrifft: Verschubung des Schutzhäftling - Juden -
Ludwig Israel Loeb, geb. 30.5.1887 in Würz=
burg, z.Zt. Gerichtsgefängnis Würzburg, in das
Konzentrationslager Sachsenhausen.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Transportzettel.

Haft!

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat mit Erlaß vom 11.
11.39 gegen den Obengenannten Schutzhäftling angeordnet und gleich=
zeitig seine Einweisung in das Konzentrationslager Sachsenhausen
verfügt.

Ich ersuche deshalb, Loeb mit dem nächsten Sammeltransport
am 7.12.39 nach Berlin zu verschubben. Die Schubliste ist an den
Polizeipräsidenten in Berlin zu übersenden und darauf zu vermer=
ken, daß der Häftling gemäß Anordnung des Geheimen Staatspolizei=
amtes in Berlin in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzu=
liefern ist. Der Polizeipräsident in Berlin wurde von mir ent=
sprechend verständigt.

Die Unterlagen für die Annahme des Loeb im Konzentrationslager
Sachsenhausen habe ich dem Lagerkommandanten bereits übersandt.

Die erfolgte Verschubung ist der Staatspolizeistelle Würzburg
schriftlich anzuseigen.

2. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Polizeipräsidenten

in Berlin.

Betrifft: Einlieferung des Schutzhäftling - Juden -
Ludwig Israel Loeb, geb. 30.5.1887 in Würz=

burg, in das KL.-Sachsenhausen.

gefertigt: 5.12.39. Gal.

gelesen: Loeb

abgesandt: 6. Dez. 1939

Vorgang: Ohne.

Anlagen: Ohne.

Einsetzen von 5 bis 7

Loeb wird mit dem am Donnerstag, den 7.12.39 um 12 Uhr 27
Min. von Würzburg abgehenden Sammeltransport nach Berlin in
Marsch gesetzt. Ich bitte, den Schutzhäftling bei seinem
Eintreffen zu übernehmen und in das Konzentrationslager Sachsen=

hausen einzuliefern.

Die Unterlagen, die für die Annahme des Loeb im Konzentrations=

59

lager Sachsenhausen erforderlich sind, habe ich dem Kommandanten bereits übersandt.

3. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Kommandanten des Konzentrations= lagers

S a c h s e n h a u s e n .

Betrifft: Wie vor.

Vorgang: Ohne.

Anlagen: 1 Erlaß in Abschrift,
1 Schutzhaltbefehlsabdruck,
1 Tatbericht,
1 Überführungsvordruck und
1 amtsärztl. Zeugnis in Abschrift.

Kanzlei

6. Dez. 1939

erhalten am:

gefertigt: 5.12.39. gal.

gelesen:

abgesandt: 6. Dez. 1939

Einsetzen von < bis >

Der Schutzhäftling Loeb wird am 7.12.39 mit dem um 12 Uhr 27 Min. von Würzburg abgehenden Sammeltransport nach Berlin verschubt. Um Übernahme und Einlieferung des Loeb in das Konzentrationslager Sachsenhausen habe ich den Polizeipräsidenten in Berlin gebeten.

Die für die Annahme des Loeb im Konzentrationslager Sachsenhausen erforderlichen Unterlagen habe ich in der Anlage beigefügt.

Die erfolgte Übernahme des Häftlings, bitte ich, mir schriftlich anzuzeigen.

4. Für die Kartei ausgewertet, Schutzhaltkartei ergänzt, für Statistik u. nächster Haftprüfungstermin vorgemerkt.

5. Wiedervorlage an II D zur weiteren Beschäftigung nach erfolgter Verschubung.

I.A.
Ker.

Ker.

Stapo.

✓ II D Nr. 9682/15299/39.

Würzburg, den 12. Dezember 1939.

1. Die Schwester des Juden Ludwig Loeb, Elsa Sara Fränkel, wohnhaft hier Schillerstraße 3, wurde am 11.12.39 von der erfolgten Verschubung ihres Bruders in das KL.-Sachsenhausen mündlich in Kenntnis gesetzt. Weiteres ist nicht veranlaßt.
2. Weglegen zum Schutzhaltakt: "Ludwig Israel Loeb" bei II D.

I.A.

Ba.

60

Konzentrationslager Sachsenhausen
- Kommandantur -

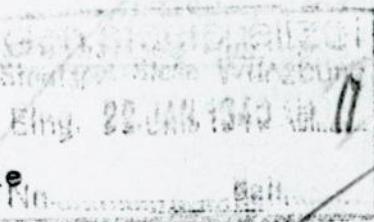
Az.: 14 b 1/7804/Di.

Oranienburg, den 3. Januar 1940.

An die

Staatspolizei - ~~amt~~ - stelle

in ... W ü r z b u r g



Der auf dortige Anordnung nach hier überwiesene
Sch. H. Ludwig Israel L o e b geb. am 30.5.87.....
in ... Würzburg ist am 21.12.39:..... hier
eingetroffen.

Der Lagerkommandant :

i. A.

Klebez

133

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 188

61

215 Schä

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 25.1. 9 13 1941 von durch	Raum für Eingangsstempel <small>eing. 25.JAN.1941</small> <small>1340/41</small>	Befördert Tag Monat Jahr Zeit 1. 9 3 1941 an durch
Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Fernspruch		Verzögerungsvermerk
Nr. 386	aus + KL. DACHAU 919 25.1.41 2055 = SP ==	

AN DIE STAATSPOLIZEISTELLE WÜERZBURG. ==

= BETREFF: = TOD DES SCHUTZHAFTGEFANGENEN L O E B, LUDWIG,
GEB. 30.5.87 ZU WUERZBURG - GEFG.NR. 17 025. =

= SCH.GEFG. -- L O E B, LUDWIG, AM 25.1.41 GEGEN
6.45 UHR, IM GEFG. -- REVIER AN VERSAGEN VON HERZ UND
KREISLAUF BEI DARMKATARRH GESTORBEN. =

ANSCHRIFT DER ANGEHOERIGEN HIER NICHT BEKANNT. BITTE DIE
ANGEHOERIGEN DES HAEFTLINGS VOM ABLEBEN VERSTAENDIGEN UND
BEFRAGEN, OB LEICHENBESICHTIGUNG ERWUENSCHT - WENNJA -
INNERHALB 24 STUNDEN HIERHER MITTEILEN. LEICHE WIRD IM
KREMATORIUM MUENCHEN FEUERBESTATTET. WEGEN UEBERFUEHRUNG
DER URNE, WOLLEN SICH DIE ANGEHOERIGEN AN DAS STAEDT.
BESTATTUNGSAKT MUENCHEN WENDEN. 144 TERBEURKUNDE STANDESAMT
DACHAU ANFORDERN. =

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
 Band: 188

62

DER LAGERKOMMANDANT:=KLD•GEZ•PIORKOWSKI

SS-STURMBANFUEHRER +

Stapo Würzburg .
-Dauerdiens-
-Gundelach-

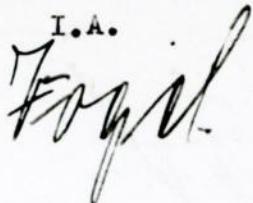
Würzburg, den 26. Januar 1941.

1.) Kenntnis genommen.

2.) Der Jude Schwab wurde am 26.1.1941, gegen 12 1/4 Uhr, mit der Verständigung der Angehörigen des verst. Juden Loeb beauftragt. Er teilte am 26.1.41, gegen 13 Uhr fernmündlich mit, dass die von dem Ableben des Juden Loeb in Kenntnis gesetzte Jüdin Elsa Sara Fränkel, eine Schwester des Verstorbenen, keine Leichenbesichtigung, dagegen die Überführung der Urne wünsche.

Dem Juden Schwab wurde mitgeteilt, dass sich die Angehörigen wegen Überführung der Urne an das städt. Bestattungsamt München zu wenden haben.

2.) An II D sofort.

I.A.


Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 188

63

Meyer, Max

Propaganda
1938

Buchthaus Amberg

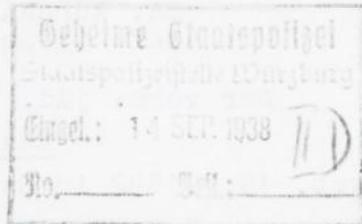
Amberg (Oberpf.), den 12. September 1938

Fernruf: Amberg Nr. 3 — Postscheck: Nürnberg 2585
Girokonto: Reichsbank Amberg.

An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

Würzburg



Betreff: 1)Antwortschreiben.
Zum dortigen Besuch
vom 5.9.1938. II D.Schg/Grü.

Der Gefangene Meyer Max hat sich bis jetzt hier straffrei gehalten und auch gut gearbeitet. Er kam deswegen am 1.9.1938 in die sog. F.Klasse. Seine Auffassung über seine höchst gemeine Tat ist jedoch sehr zu verurteilen. Er bestreitet die Richtigkeit der in dem Urteil enthaltenen Feststellungen und erklärt, dass die Berta Rögamer von Anfang an sich ihm zur Verfügung gestellt habe und dass er keine Mühe gehabt habe, sie zum Beischlaf mit ihm zu bringen. Diesen Standpunkt hält er aufrecht trotz eindringlicher Verwarnung, bei der Wahrheit zu bleiben. Über sein Fortkommen befragt, erklärte er, dass er nach Entlassung möglichst bald auswandern wolle. Verhandlungen hierüber mit seinen Angehörigen bitte ich aus der Beilage zu entnehmen, um deren Rückgabe nach Gebrauch ich bitte. S. v. 6.9.38. 21.10.38

Unter den gegebenen Umständen halte ich es für erforderlich, den Meyer nach Strafende polizeilich streng zu überwachen, solange er sich noch in Deutschland aufhält.

Wintf

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 219

156

Abgesandt
30. SEP. 1938

Nr. 7412 II D. ✓

I. Kanzlei: Bericht an die Geheime Staatspolizei -Geheimes
Staatspolizeiamt- Dst. II D,

ul 38.9.38
Kw

B e r l i n.

Betreff: Meyer Max, verh. jüd.
Viehhändler und Metzger,
geb. 15.7.1898 in Estenfeld,
BA. Würzburg, zZt. in Straf=
haft im Zuchthaus Amberg.

Der verh. jüd. Viehhändler und Metzger

Max Meyer,

geb. 15.7.1898 in Estenfeld, BA. Würzburg, letzter
Wohnort: Estenfeld, Reichsangehöriger, zZt. im Zuchthaus
Amberg in Strafhaft wurde mit Urteil des Landgerichts Würzburg vom 8.7.1936 -AZ. 4 Js 142/36- wegen
Rassenschande zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus verurteilt. Er hatte mit einer Hausangestellten bis nach
Erlaß der Nürnberger Gesetze rasseschändische Beziehungen unterhalten. Die Strafe verbüßt Meyer bis
15.10.38 im Zuchthaus Amberg. Nach einem eingeforderten Führungsbericht hat sich Meyer während der Strafverbüßung gut geführt und wurde am 1.9.38 wegen seiner guten Führung der sogen. Führungsklasse zugeteilt.

Meyer beabsichtigt nach seiner Entlassung aus der Strafhaft baldmöglichst nach Übersee auszuwandern und hat in dieser Hinsicht bereits mit Verwandten Schriftwechsel gepflogen, ohne aber bisher zu einem positiven Ergebnis zu kommen.

Vor der nat. Erhebung ist Meyer öffentlich politisch nicht in Erscheinung getreten. Irgendwelche Vorgänge in politischer Hinsicht sind über ihn nicht vorhanden.

Von Vorstehendem wird zwecks evtl. Inschutzhaftnahme des Meyer bis zur endgültigen Auswanderung desselben Kenntnis gegeben.

II. Wiedervorlage sogleich an II D.

Würzburg, den 24. September 1938.
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle.

J. V.




Schg.

157

Geheime Staatspolizei

Geheimes Staatspolizeiamt

B.-Nr. II D Haft-Nr. M 2641

Berlin SW 11, den 5. Oktober 1938
Prinz-Albrecht-Straße 8

Schutzhaftbefehl

Vor- und Zuname: Max Meyer

Geburtstag und -Ort: 15.7.98 Esterfeld

Beruf: Viehhändler

Familienstand: verh.

Staatsangehörigkeit: R.D.

Religion:

Rasse (bei Nichtarier anzuzeigen): Jude

Wohnort und Wohnung: Esterfeld,

wied in Schutzhaft genommen.

Gründe:

Er — Sie — gefährdet nach dem Ergebnis der staatspolizeilichen Feststellungen durch sein — Ihr — Verhalten den Bestand und die Sicherheit des Volkes und Staates, indem er — Sie — Rassenschande betrieben hat und zu befürchten steht, dass er in Freiheit sein Treiben fortsetzt.

gez. Heydrich.



Begläubigt:
Glech
Kanzleianwaltstellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

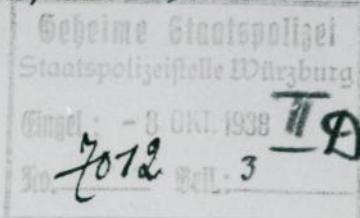
Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

138

GEHEIMES STAATSPOLIZEI
GEHEIMES STAATSPOLIZEI A M T
II D - Haft-Nr.: M 2641

Berlin, den 5. Oktober 1938



An die

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei - Zeit - stelle

W ü r z b u r g

Betr.: Schutzhaft gegen Max Meyer, geb. 15.7.98 Estenfeld
Vorg.: Dort. Bericht vom 27.9.38 II D.

Anlsg.: - 3 -

nach Strafverbüßung

Ich ordne gegen Meyer die Schutzhaft /
an.

Ein Abdruck der beiliegenden Schutzhaftbefehle
ist dem Schutzhäftling erforderlichenfalls nach Vervoll-
ständigung der Personalien gegen Empfangsbescheinigung
auszuhändigen.

Ich ersuche, den Schutzhäftling in das KL.
Buchenwald zu überführen.

Ein Abdruck dieses Erlasses, eines Schutzhaft-
befehls, Bericht und Überführungsvordruck sind mitzu-
geben. Nach drei Monaten ist mit dem Lager die Frage
der Fortdauer der Schutzhaft zu prüfen und mir über
das Ergebnis zu berichten.

Als Schutzhaftprüfungstermin setze ich
den 25.1.39 fest.

Die Schutzhaftunterlagen sind zu übersenden.



Begl. ab
Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 219

159

Haft!

Nr. 7012 II D. ✓

I. Kanzlei: Schreiben an die Direktion des Zuchthauses
ab. 18.10.38

A m b e r g .

Betreff: Schutzhaft gegen Max M e y e r ,
geb. 15.7.1898 in Estenfeld, BA.
Würzburg, zZt. dort in Strafhaft.

Eilt sehr
~~Abgesandt~~
10. OKT. 1938

Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat mit Erlass
vom 5.10.1938 - B.Nr. II D Haft Nr. 2641 - gegen den verh.
Viehhändler und Juden

Max M e y e r ,

geb. 15.7.1898 in Estenfeld, BA. Würzburg, der sich zZt. dort bis
15.10.38 in Strafhaft befindet, im Anschluß an die Strafverbüßung
Schutzhaft angeordnet. Es wird ersucht, Meyer entsprechend ver-
wahren zu wollen. Von seiner Inschutzhaftnahme ist ihm Kenntnis
zu geben. Meyer wird nach Strafverbüßung mittels Sammeltrans-
port nach Würzburg überstellt. Mit seiner Verschubung ist das
BA. Amberg beauftragt.

II. Kanzlei: Schreiben an das Bezirksamt

ab. 18.10.38

A m b e r g .

Betreff: Verschubung des Schutzhaftgefangenen
Max M e y e r , geb. 15.7.1898 in
Estenfeld, zZt. im Zuchthaus Amberg
in Strafhaft.

Abgesandt
10. OKT. 1938

Der verh. Jude und Viehhändler

Max M e y e r ,

geb. 15.7.1898 in Estenfeld, BA. Würzburg, verbüßt zZt. im Zuchthaus
Amberg eine Zuchthausstrafe wegen Rassenschande. Die Strafe endet
am 15.10.38. Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat mit Erlass
v. 5.10.38 gegen Meyer nach Strafverbüßung Schutzhaft angeordnet.

Es wird ersucht, Meyer unmittelbar nach Strafverbüßung
mittels Sammeltransport nach Würzburg zu verschubten. Das Eintreffen
des Meyer in Würzburg wolle anher angezeigt werden, damit der Ver-
waltung des Gerichtsgefängnisses Würzburg Annahmebefehl erteilt
werden kann.

III. Für die Kartei bereits ausgewertet. *ab. 18.10.38*

IV. Zum Tagesbericht zur Verwertung. *ab. 18.10.38*

V. An II D: Verwertung für die Schutzhaftstatistik u. Vormerkung des
nächsten Schutzhaftprüfungstermins.

VI. Wiedervorlage an II D Würzburg, den 1. 10. 1938

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle.

160

E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g .

=====

Ich bestätige durch Unterschrift, daß mir heute
ein am 5.10.1938 vom Geheimen Staatspolizeiamt Berlin
unter B.Nr. II D Haft-Nr. M 2641 ausgestellter Schutz-
haftbefehl ausgehändigt wurde.

Würzburg, den 21. Oktober 1938.

Lt.U.

Max Meyle

Z.Begl.

Ludwig Fischer

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

161

Abgesandt
1938

Nr. 7012 II D.

I. Kanzlei: Bericht an die

W.M.38
- Geheime Staatspolizei
- Geheimes Staatspolizeiamt, Dst. II D, -
W.M.38
B e r l i n .

Betreff: Schutzhaft gegen Max Meyer,
geb. 15.7.1898 in Estenfeld,
z.Zt. KL.-Buchenwald.

Bezug: Erlaß vom 5.10.38 B.Nr. II D - Haft - Nr. M.2641.

Anlagen: 1 Personalbogen mit Lichtbild,
1 Vernehmungsniederschrift,
1 Auszug aus dem Strafregister und
2 Karteikarten.

Anordnungsgemäß werden in der Anlage die Schutzhaft-
unterlagen für den verh. Viehhändler

Max Meyer,

geb. 15.7.1898 in Estenfeld, in Vorlage gebracht. Meyer
wurde am 3.11.38 in das KL.-Buchenwald überführt.

- W.* Für die Kartei ausgewertet. *W.*
III. An II D zur Ergänzung der Schutzhaftstatistik = und kartei
sowie Vormerkung des nächsten Schutzhaftprüfungstermins am
25.1.1939 - Wv. am 18.1.1939 - . *W. W.*
III. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Max Meyer" bei II D.

Würzburg, den 18. November 1938.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

J. W.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

162

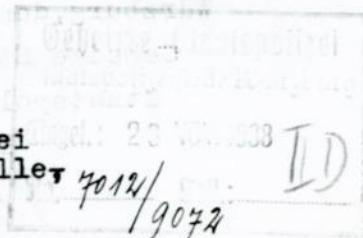
Der Polizeipräsident / Weimar

Sophienstraße 8/10

Bernruf 1710, 1711, 1712, 1713
Postfach 316
Postamt Erfurt Nr. 20910

Bankkonten:
Reichsbankgiroonto Weimar
Thür. Staatsbank Weimar Nr. 4329

An die
Geheime Staatspolizei
- Staatspolizeistelle,
W ü r z b u r g ,
- - - - -
Ludwigstraße 2.



Bei Antworten und Rückfragen stets anzugeben

Ihre Zeichen Ihr Schreiben vom
II D 7012/38 2.11.38 S 2 19.11.38.

Betr.: Schutzhäftling -Jude Max Meyer geb. 15.7.1898
in Estenfeld -.

Der Jude Max Meyer wurde am 5.11.38 vom
Eisenbahnsammeltransport abgeholt und an-
schliessend dem KL-Buchenwald zugeführt.

F.M.
H.W.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 219

Anlagen

163

Nr. 7012/9072 ✓ II D.

I. Kanzlei: Bericht an die

Geheime Staatspolizei
-Geheimes Staatspolizeiamt, Berlin

Kanzlei
erhalten am: 16. I. 39
gefertigt: 16. I. 39
gelesen: 16. I. 39
abgesandt: 17. I. 39

B e r l i n .

Betreff: Schutzhaft gegen den Juden
Max Meyer, geb. 15.7.1898 in
Estenfeld, z.Zt. KL.-Buchenwald.

Bezug: Erlaß v. 5.10.38 II D -Haft- Nr. M. 2641.

Die Entlassung des verh. Viehhändlers

Max Meyer,

geb. am 15.7.1898 in Estenfeld, aus der Schutzhaft wird auf Grund
seiner kurzen Verwahrungsdauer im KL. von hier nicht befürwortet.

II. Weglegen zum Schutzhafttakt: "Max Meyer", bei II D.

Würzburg, den 15. Februar 1939.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle:

67.

J.V.
Ker.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

164

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel				Tag	Monat	Jahr	Zeit
				Staatspol.-Stelle Würzburg							
22. Feb.	1939			Eing. 23.FEB. 1939 Abt. ED							
von	durch			Nr.	Beil.			an	durch		
Telegramm - Funkspruch - Fernschreiben - Fernspruch											
aus											
aus											
Nr. 1691+ BERLIN NUE NR. 35292 22.2.39 1825 ===KS==											

AN DIE STAPOSTELLE WUERZBURG.==

BETRIFFT: SCHUTZHAEFTLING MAX M E Y E R, 15.7.1898.==

VORGANG: MEIN BERICHT V. 5.10.38.==

ICH ERSUCHE SCHUTZHAFTPRUEFUNGSSBERICHT ZU ERSTATTEN.==

Befehl

GESTAPA ROEM 2 D HAFT NR. M. 2641..+++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

165-

I. In dieser Angelegenheit ist weiteres nicht veranlaßt,
da dem Geheimen Staatspolizeiamt Berlin bereits am 15.
2.39 berichtet wurde.

II. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Max Meyer" bei II D.

Würzburg, den 24. Februar 1939.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

JA
JW

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

166

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Gedankesteinplatte Staatspol.-Stelle Würzburg				Tag	Monat	Jahr	Zeit
27. Feb. 1939	10. 15			Eing 27.FEB.1939 Abt. II							
von	durch	Nr. 9072				an	durch				
				Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Fernspruch				Verzögerungsvermerk			
Nr. 1802				+ BERLIN NUE 39 058 27/2 958 = SCH =							

AN STAPO W U E R Z B U R G . =

BETR.: SCHUTZHAEFTLING MAX M A Y E R , 15.7.98. =

VORG.: BERICHT V. 15.2.39 ROEM 2 D 7012/9072 . = XXX

DIE SCHUTZHAFT GEGEN DEN OBENGEMANNEN WIRD VERLAENGERT . -

SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: 20.5.39 . =

GESTAPA ROEM 2 D HAFT NR. M 2641. +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

167

Nr. 9072/38 II D. ✓

- I. Weiteres ist in dieser Angelegenheit nicht veranlaßt.
- II. An II D zur Vormerkung des nächsten Schutzhaftprüfungs-
termins am 20.5.39 - Wv. am 10.5.39 -. *ml.*
- III. Weglegen zum Schutzhaftakt: "Max Meyer" bei II D.

Würzburg, den 28. Februar 1939.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

JA.
St.
W.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 219

168

Stapo.

II D Nr. 9072.

Kanzlei
erhalten am: 22.5.39.
gefasst: 22.5.39
gelöscht: 22.5.39
abgesandt: 23.5.39

Würzburg, den 20. Mai 1939.

I. Kanzlei: Bericht an die

Geheime Staatspolizei
-Geheimes Staatspolizeiamt, Ref. II D,-

B e r l i n .

Betreff: Schutzhalt gegen den Juden Max Meyer,
geb. am 15.7.1898 in Estenfeld, z.Zt.
KL.-Buchenwald.

Bezug: FS.-Erlaß Nr. 39058 v. 27.2.39 II D -Haft-Nr. M.2641.

Die Entlassung des verh. Viehhändlers

Max Meyer,

geb. am 15.7.1898 in Estenfeld, aus der Schutzhalt kann ich
~~wegen~~ infolge der erst verhältnismäßig kurzen Verwahrungszeit im
KL. noch nicht befürworten. Irgend welche Auswanderungspapie=
re wurden bis jetzt für Meyer hier nicht vorgelegt.

II. Weglegen zum Schutzhaltakt: "Max Meyer", bei II D.

W
Ker.

SW

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

109

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel	Beijordert				
14. Juni 1939	von	durch	Wg	Geh. Staatspolizei Staatspol.-Stelle Würzburg Eing. 15.JUN.1939 Abt. 1 9072/39	Tag	Monat	Jahr	Zeit	
				an	durch				
				Telegramm - Fußspruch - Fernschreiben - Fernspruch		Verzögerungsvermerk			
Nr. 4964				+ BERLIN NUE 127187 13.6.39 1150 =WT=					

.N STAPO W U E R Z B U R G =
 BETR.: SCHUTZHAEFTLING MAX M E Y E R, GEB. 15.7.98
 BORG.: DORT. BERICHT V. 22.6.39 - ROEM. 2 D 9072/39 - =
 = DIE SCHUTZHAFT GEGEN M. WIRD VERLAENGERT. ALS
 SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN SETZE ICH DEN 20.8.39 FEST. ICH
 ERSUCHE, DIE ANGEHOERIGEN BEZW. DEN HILFSVEREIN DER JUDEN
 IN DEUTSCHLAND MIT DEN AUSWANDERUNGSVORBEREITUNGEN ZU
 BEAUFTRAGEN. =

GESTAPA ROEM. 2 D- HAFT-NR. M. 2641 - +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
 Bestand: Gestapo-Akten
 Band: 219

170

A b s c h r i t .

Richard Israel Müller, Würzburg,
Eichhornstraße 6.

Würzburg, den 14. August 1939.

J Kennkarte J 00001 Pol. Dir.
Würzburg v. 3. Nov. 1938.

An die
Geheime Staatspolizei
W ü r z b u r g .

Betreff: Max Israel Meyer, Estenfeld, Jude z. Zt. Konzentrations=
lager Weimar-Buchenwald, Nr. 10, Block 9.

Ich stelle die erg. Anfrage, ob nicht die Möglichkeit be=
stünde, den Nebengenannten aus dem Konzentrationslager zu ent=
lassen. Es sind derartig umfangreiche Verhandlungen mit den
Verwandten zur Au^{er}bringung des Geldes, mit der Bank, mit den
Schi^{er}fahrtsgesellschaften, mit der Paßstelle notwendig, ferner
weitere Verhandlungen wegen des Verkaufs des Hauses, daß die
persönliche Anwesenheit des Meyer erforderlich dafür ist. Er
hätte dann die Möglichkeit von hier aus die gesamten Auswan=
derungsangelegenheiten zu erledigen, die dann in kürzerer Frist
vor sich gehen könnte, als wenn durch mich der recht umfang=
reich gewordene Briefwechsel, der auch noch mit den Hilfsorga=
nisationen geführt werden muß, durchgeführt würde. Zum Nachweis
welche Tätigkeit notwendig ist, darf ich nur einen Auszug aus
dem Schreiben der Hamburg Amerika Linie an mich vom 8. August
1939 vorlegen, der die Einreise nach Shanghai betrifft:
"Für die Einreise nach Shanghai sind verschiedene Bedingungen
zu erfüllen und wir benötigen alsdann folgende Fotokopien:

1. des chinesischen Visums, ausgestellt z.B. durch den chinesi= schen Konsul,
2. der Übersetzung des Visums,
3. der Namenseite des Passes und der Dauer der Gültigkeit,
4. der Erklärung, daß der Auswanderer geimpft ist gegen Pocken und Kolera,
5. daß der Gast die Aufenthaltsstage, die er in Sourabaya auf den Anschluß nach Shanghai wartet, selbst bezahlen kann, also dementsprechend Devisen bei sich führt.

Der Aufenthalt schwankt je nach der Verbringung in Sourabaya zwischen 1 und 4 Tagen. Als Aufenthaltsgeld wird ein Betrag von engl. L 1.--- als ausreichend pro Tag und Person angesehen.
Außerdem ist für die Ausreise des Herrn Meyer die Genehmigung

171

des Reichsministeriums, Abtlg. 6, Berlin, Unter den Linden, erforderlich, die wir, sobald die Passage von uns abgeschlossen wird, selbst beantragen werden. Die Passagekosten betragen

RM 2.105.-

und können in RM gezahlt werden. In diesem Betrag sind unsere Kosten inbegriffen.

gez. Richard Israel Müller,
Konsulent.

Stapo.

II D Nr. 11030/39.

I. Kanzlei: Bericht an die

Geheime Staatspolizei
- Geheimes Staatspolizeiamt, Re

Würzburg, den 15. August 1939.

erhalten am:

gefertigt: 16.8.39. gel

gelesen:

abgesandt: 17. Aug. 1939

B e r l i n .

Betreff: Schutzhaft gegen den Juden Max Meyer,
geb. 15.7.1898 in Estenfeld, z.Zt. KL.-
Buchenwald.

Bezug: FS.-Erlaß Nr. 127 187 vom 13.6.39 II D - Haft - Nr.
M.2641.

Anlagen: 1 Schreiben.

In der Anlage bringe ich ein Schreiben des Konsulenten Richard Israel Müller mit der Bitte um Entscheidung in Vorlage. Konsulent Müller hat bereits unterm 5.7.39 der Staatspolizeistelle Würzburg mitgeteilt, daß für den Obengenannten ~~xxxxxx~~ ein Antrag für seine Aufnahme in das Durchgangslager in Richborough gestellt und dringend befürwortet worden sei.

Da die Auswanderung des Juden Meyer von dem Hilfsverein der Juden betrieben wird, halte ich dessen persönliche Anwesenheit nicht für erforderlich. Seine Entlassung aus der Schutzhaft kann ich vor Feststehen des Ausreisetermins nicht befürworten, da die Gefahr besteht, daß er nach seiner Freilassung sein rasseschänderisches Treiben fortsetzt.

II. Weglegen zum Schutzhafttakt: "Max Meyer" bei II D.

W.

J.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

172

2262
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Ausgenommen				Neum für Eingangsstempel	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Gen. Staatspolizei Staatspol.-Stelle Würzburg	Tag	Monat	Jahr	Zeit
29.	Aug.	1939		Eing. 29.AUG.1939 Abt. 11030	<i>D</i>	an	durch	
von	durch							
				Telegramm - <i>Rei</i> - Fernspruch	Verzögerungsvermerk			
				<i>aus</i>				
<i>Nr. 789</i>				+++ BERLIN NUE. NR. 187 649 29.8.39 1320 = HI.				

AN STAPO WUERZBURG .=

BETR.: SCHUTZHAEFTLING MAX M E Y E R , GEB. 15.7.98

ESTENFELD .-

VERG.: BERICHT V. 15.8.39 - ROEM. 2 D 11030/39 .-

DIE SCHUTZHAFT GEGEN DEN OENGENANNTEN WIRD VERLAENGERT.

SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: 20.11.39 . ICH ERSUCHE .

DEM KONSULENT RICHARD ISRAEL M U E L L E R , WUERZBURG ,

EICHHORNSTR. 26 AUF DIE EINGABE V. 9.8.39 MEINE

ABLEHNENDE ENTSCHEIDUNG MUENDLICH MITTEILEN ZU LASSEN .=

GESTAPA BERLIN ROEM. 2 D HAFT NR. M 2641 ++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: *219*

173

Stapo.

II D Nr. 11030.

Würzburg, den 31. August 1939.

1. Der Rechtskonsulent Müller wurde von dem ablehnenden Be= scheid seines Gesuches um Entlassung des Schutzhäftlings Max Meyer, mündlich in Kenntnis gesetzt.
2. Haftprüfungstermin ist vorgemerkt. Fr.
3. Weglegen zum Schutzhäfttakt: "Max Meyer", bei II D.

I. A.

hrv.

Ker.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: *219*

174

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Besoldert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Staatspolizeistelle Würzburg	Tag	Monat	Jahr	Zeit
29	März	1940		Eing. 29 MÄRZ 1940 Abt. 3443	an	durch		
von	durch							
				Telegedamm: <u>Funkspruch</u> Fernschreiben <u>Funkspruch</u>	Verzögerungsvermerk			
Nr. 3477				KL. BUCHENWALD NR 2839 29.3.40 13.15=HB=				

Gest. 1940

AN STAPO. WUERZBURG. -
BETR: RASSENSCHAENDER - JUDE MAX MEYER, GEB.
15.7.98 IN ESTENFELD, LETRZTER WOHNORT ESTENFELD B.
WUERZBURG, BECKERSTR. 14. -
M. IST AM 29.3.40 UM 5.50 UHR AN AKUTER
HERZSCHWAECHE VERSTORBEN. -
EINAESCHERUNG AM 1.4.40 IM KREM. WEIMAR. AUF EINEN AN
DIE FRIEDHOF SVERWALTUNG IN WEIMAR ZU RICHTENDEN
ANTRAG KOENNNE N DIE ANGEHOERIGEN AUF JHRE KOSTEN
DIE ASCHE AN DIE VERWALTUNG DES HEIMATFRIEDHOFES
UEBERSENDEN LASSEN. STERBEURKUNDE KANNN VOM
STANDESAMT WEIMAR -2 IN WEIMAR - BUCHENWALD
ANGEFORDERT WERDEN. JCH BITTE. DIE ANGEHOERIGEN
BESTIMMUNGSGEMAESS VON VORSTEHENDEN ZU VERSTAENDIGEN.

175-

DAS GESTAPA- HAT NACHRICHT ERHALTEN.

DER LAGERKOMMANDANT GEZ: KOCH - SS STAF.

Stapo.

II D Nr. 3443. ✓

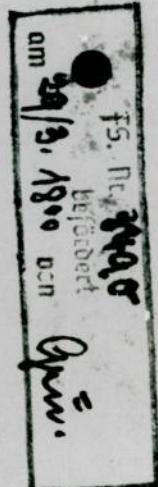
Würzburg, den 29. März 1940.

1. Die Ehe des im KL.-Buchenwald verstorbenen Schutzhäftlings Max Meyer ist nach Mitteilung des Rechtskonsulenten Richard Israel Müller von Würzburg, schon seit längerer Zeit rechtsekräftig geschieden. Außer einem Bruder, der sich im Ausland aufhält, hat Meyer keine Angehörigen. Der im Ausland lebende Bruder des Meyer wird von Rechtskonsulent Müller im Benehmen mit dem jüd. Hilfsverein von dem Ableben seines Bruders verständigt werden.
2. Fernschreiben: an den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers Buchenwald.

Betrifft: Ableben des jüd. Schutzhäftlings Max Israel Meyer, geb. 15.7.1898 in Estenfeld.

Vorgang: Dort. FS. Nr. 2839 vom 29.3.40.

Unter Bezugnahme auf obiges FS. teile ich mit, daß die Eltern des Obengenannten verstorben sind. Die Ehe des Meyer wurde



Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 219

176

Oberbrümer, J.

(7. und 8d. 8d. 5
Bl. 35-37)

BSK Wü Quellen 250

20

Finanzamt Bad Neustadt (Bamberg)
Staatspol. Stelle Würzburg

O 5210 -

Geh. Staatspolizei
Staatspol. Stelle Würzburg
eing. - 8. NOV '42 Abt.

Bad Neustadt, 5. November 1942....

Pf. M 4012142
An die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle Nürnberg-Fürth,
in Nürnberg I, Abholjach 210

Betrifft: Elste VO zum Reichsbürgergesetz

NOV 1942

Ich bitte, die Feststellung zu veranlassen, ob bei dem Juden-
der Jüdin - den Juden - Oberbrunner Joseph Israel.....
geb. am in
letzter inländischer Wohnsitz . Trappstadt
..... Straße, Hs. Nr. 141, ausgewandert am
im Jahre nach
die Voraussetzungen des Vermögensverfalls nach der Elften VO zum
Reichsbürgergesetz vorliegen.

Im Auftrag:

Trüffler - 19 -

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 250

BSA Würzburg 250

Stapo.-Adst.

B.Nr. 4012/42 - II B 3 -

1. An
das Finanzamt
Bad Neustadt/Saale

✓ 103. Würzburg, den 24. November 1942.
Geschäftsführer: 1. Finanzamt
Fachamt: Kanzlei

17. Nov. 1942

Betrifft: Elfte Verordnung zum Reichsbürgergesetz. 26. Nov. 1942
Vorgang: Schr. vom 5.11.42 Nr. 0 5210 - 26 Nov 1942

Der Jude Josef Israel Oberbrunner, geb. am 6.4.1885 zu Trappstadt, hält sich noch im Inland und zwar z.Zt. im Gefängnis in Suhl/Thüringen auf.

Seine Ehefrau Berta Sara, geb. Silbermann, zuletzt Trappstadt wohnhaft, wurde am 25.4.1942 nach dem Osten, nöherer Ort nicht bekannt, abgeschoben. Gemäß §§ 72 u. 3 der elften Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25.11.1941 hat sie die deutsche Staatsangehörigkeit verloren und ist ihr Vermögen dem Reich verfallen. Liner Feststellung des Verfalls des Vermögens durch den Chef der Sicherheitspolizei und des SD, Berlin, gem. § 8 der obengen. VO. bedarf es bei Juden, die in das Ausland abgeschoben wurden, grundsätzlich nicht. Die Verwaltung und Verwertung des Vermögens erfolgt durch den Oberfinanzpräsidenten Nürnberg in Nürnberg bzw. von dortiger Stelle.

2. Weglegen zum Pers. Akt: Josef Israel Oberbrunner.

H.A.

16.11

W. W. Sch. v. 24.11.42
S. P. V. 24.11.42

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 250

BSA Wü Gerlage 250

21

GEHEIME STAATSPOLIZEI

Ref. II D.

Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth

Nürnberg 1, Abholfach 210

Fernsprecher Nr. 2951

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 35696

Personalakte: ~~belegte~~ ~~nicht verfügbare~~ *Geiss* Nürnberg, den

~~Geheime Staatspolizei~~

Staatspol. Stelle Würzburg

Eing. 25. DEZ 1943 Abt.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth

Aussendienststelle Würzburg.

Nr. 4012/42

vorhanden P.K.

belebbar nicht vorhanden

Betreff: Schutzhäftling Oberbrunner Josef Israel, geb. 6.4.85
in Trappstadt, Lkr. Königshofen, Rasse- und Bekennnisjude,
z.Zt. im KL. Auschwitz.

Vorfall: Ohne.

in Würzburg

Ich bitte um kurzfristige Überlassung der dort vorhandenen Per-
sonalakte Oberbrunner.

Gleichfalls bitte ich um Mitteilung, ob noch Angehörige des O.
in Trappstadt wohnhaft sind, und gegebenenfalls um Bekanntgabe der
Anschrift..

I.A.

Geiss

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 250

BSA Würzburger 250

Stapo-Aussendienststelle.

Würzburg, den 7. Januar 1944.

BNr. 4012/42, II D.

1. Auf fernmündliche Anfrage beim Gend. Posten Trappstadt am 7.1.44 teilte dieser mit, dass in Trappstadt keine Angehörigen des Juden Oberbrunner mehr wohnhaft sind.

2. An die Stapo Leitstelle - Ref. II D -
in Nürnberg.

Kanzlei

1944 am 1. Jan. 1944

Betrifft: Schutzhaft Oberbrunner Josef Israel, geb. 6.4.1885 in Trappstadt, LK. Königshofen, Rasse- und Bekenntnisjude, z.Zt. KL.-Auschwitz.

10.1.44 Bc.
11. Jan. 1944

Vorgang: Dort bekannt.

abgesandt: 1. Jan. 1944

Anlagen: 1 Pers. Akte.

In der Anlage bringe ich die Pers. Akte - Bl. 1 mit 19 - des Obengenannten in Vorlage mit der Bitte, mir diese zu gegebener Zeit wieder zu übersenden.

Angehörige des Juden Oberbrunner sind in Trappstadt nicht mehr wohnhaft.

3. Wiedervorlage bei II D.

Im Auftrage:



Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 250

GEHEIME STAATSPOLIZEI

Sch.H.Nr.5241. Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth

Nürnberg 1, Abholfach 210
Fernsprecher Nr. 2951
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 55696

~~Einführung~~

NÜRNBERG, den

16. Februar 1944

An die

Geheime Staatspolizei

~~Geheime Staatspolizeileitstelle Nürnberg-Fürth
Aussendienststelle Würzburg~~

Eing 18.FEB.1944

in Würzburg

4012/42
Betrifft: Schutzhaft Oberbrunner Josef Israel, geb. 6.4.85
in Trappstadt, Rasse- und Bekennnisjude.
Vorgang: Dort. Schreiben v. 7.1.44 - B.Nr. II D 4012/42.
Anlagen: 1 Personalakte.

In der Anlage gestatte ich mir, die übersandte Personalakte
Oberbrunner zu übermitteln.

Gegen O. wurde mit Erlass des RSHA Berlin v. 12.10.43 IV C 2 Haft-
Nr. 0.6458 Schutzhaft bis auf weiteres und Überführung in das KL.
Mauthausen angeordnet. Die Schutzhaftvorgänge wurden am 20.12.43 zur
weiteren Bearbeitung gem. Erlass des Chefs der Sipo und des SD v. 12.7.43
IVC 2 Allg.Nr. 5227/42g, hier übernommen.

W0920

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 250

BSA wü Geleget 250

Nach einem FS. des KL. Auschwitz, wohin O. zwischenzeitlich überführt wurde, ist er dort am 25.12.43 um 9.00 Uhr im Häftlingskrankenbau verstorben. Die Schwester, Hulda Oberbrunner, wohnhaft in Bremen, Ultsdorferstrasse 9, wurde von dem Ableben des O. in Kenntnis gesetzt.
Ich bitte, hievon Kenntnis zu nehmen.

I.A.
Christen

Stapo-Aussendienststelle.

Würzburg, den 7. März 1944.

- BNr. 4012/42 II D.
1. In dieser Angelegenheit ist weiteres nicht mehr veranlasst.
 2. Schutzhaftkartei ergänzt. *fol. Nr.*
 3. An Ref. II B - Keil - zur Kenntnis. *z.g. Klub 8.B.44.*
 4. Kartei zur Auswertung: Gegen Oberbrunner wurde gemäss Erl. des RSHA. in Berlin v. 12.10.43 Schutzhalt angeordnet u. seine Einweisung in das KL.-Mauthausen verfügt. Am 25.12.43 ist er im KL.-Auschwitz verst."
 5. Zum Pers. Akt: "Josef Isr. Oberbrunner, geb. 6.4.1885 Trappstadt."

Im Auftrage:

W.W.

Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 250

BSA Wü Gelegn 250

25

Finanzamt Bad Neustadt (Saxe)
Dienststelle für Vermögens-
verwaltung und -verwertung

0 5210 - 309

(13a) Bad. Neustadt, 17. Mai 1944

An das
Konzentrationslager
Kommandantur/Abt. II

A u s c h w i t

Ja

23. MAI 1944

(9a)

AN 83

5072/44

Dr. / Str.

Betrifft: Verwaltung dem Reich verfallenen Vermögens.
Vorgang: Schreiben vom 3.5.44 KL 14.k 4 5072/44 Dr. / Str.

Ich bitte um Mitteilung, ob das Vermögen des Josef Israel Oberbrunner, gest. 25.12.43, dem Reich verfallen ist.

Wenn es nicht dem Reich verfallen ist, bitte ich um Mitteilung, welches Amtsgericht und welche Staatspolizeileitstelle zuständig ist.

Jm Auftrag:

Prüflinie

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 250

BSA Würges 250

Konzentrationslager Auschwitz
Kommandantur / Abt. II
Az. K 14 K 2 / 5072/44 Schu/Str.

(9a) Auschwitz, den 26. Mai 1944.

Urschriftlich
der
Geheimen Staatspolizei,
Staatspolizei-Inspektion Nürnberg
in Nürnberg

zur Kenntnisnahme und evtl. weiteren Veranlassung übersandt. Josef
Israel Überbrunner, geb. 6.4.1885, sass seit dem 27.2.1943
für die dortige Dienststelle im hierigen Lager ein und ist hier am 25.12.19
1943 verstorben. (Siehe dies. F3 vom 1.1.1944 Nr. 41).-
Abgabennachricht ist erthalten.

Der Lagerkommandant
i.A.

F. J. Weise

II-Hauptscharführer und krim.-Oo.-Ass't. A



May.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 250

Oppenheim, L.

Oppenheim Ludwig,

Reisevertreter, geb. am 17.1.1893 in Rödelsee, BA. Kitzingen a.M., Jude, RA., Sohn des + Handelsmanns Levy O. und der Cilly geb. Klein, verh. mit Hedwig, geb. Richnowsky, wohnhaft in Würzburg, Arndtstr. 25, gab am 11.11.38 auf Einvernahme an:

"In Würzburg bin ich seit dem Jahre 1925 wohnhaft. In diesem Jahre habe ich geheiratet. Mein Zuzug erfolgte von Rödelsee, wo ich ein Textilwarengeschäft betrieb. Seit meinem Wohnsitz in Würzburg reiste ich für die Firma B. Lustig Nachf. in Neustadt/Saale und später für die Gebrüder Schiff in Würzburg. Ich habe 2 Kinder, eine Tochter mit 12, und einen Jungen mit 10 Jahren. Sie befinden sich im Elternhause.

Ich selbst habe Haus- und Grundbesitz nicht, dagegen hat meine Frau in Stuttgart, Eberhartstr. 23 einen Wertanteil an diesem Gebäude. Dieser dürfte RM 2 000.-- hoch sein. Meinen Lebensunterhalt für mich und meine Familie bestritt ich bisher durch meine Reisetätigkeit, die mir ein Einkommen von durchschnittlich RM 200.-- im Monat erbrachte. Im Jahre 1936 machte ich eine Erbschaft aus Amerika in Höhe von ca. RM 7 000.-- in deutschem Gelde. Von dieser Erbschaft ist nicht mehr viel übrig, den größten Teil des Geldes verbrauchte ich für Anschaffungen zur Auswanderung nach USA. Die Erbschaft machte ich von einem Onkel meiner Frau, Siegfried Rothschild, in San Franzisko. Wir sind außer mir noch 3 Brüder und 5 Schwestern. Von meinen Geschwistern leben ~~ca~~ 5 in Deutschland, von den übrigen 1 Schwester in Zürich und 1 weitere in Philadelphia. Ein Bruder von mir ist seit dem Jahre 1906 verschollen.

Vor der Machtübernahme habe ich mich politisch nicht betätigt und war auch sonst kein Mitglied irgendeiner politischen Organisation. Meiner Wahlpflicht genügte ich vor der nationalen Erhebung in Richtung der Staatspartei. Mitglied einer jüdischen Vereinigung war ich bisher nicht, auch habe ich einer Loge noch nicht angehört. Seit 3 Jahren bin ich Mitglied des jüdischen Frontkämpferbundes, Ortsverein Würzburg.

308

Vorstrafen habe ich keine. Auch in politischer Hinsicht habe ich bis jetzt Anlaß zu Beanstandungen nicht gegeben.

Wenn mir eröffnet wird, ich soll in Schutzhaft genommen werden, so habe ich hiezu keine Einwendungen zu machen."

Nach Selbstlesen unterschrieben:

Ludwig Oppenheym

Vernommen durch:

Ghäffer,
KrimObAss.

Anwesend:

frft

Kanzleiangestellte.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 255

309

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Eingel.: 22 NOV. 1938
Nr. 9214 Bell:

Stuttg. 20/11 38. 9

Geheime Staatspolizei

Würzburg

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen Monat Jahr Zeit 15. Nov. 1938 durch	Raum für Eingangsstempel Geheime Staatspolizei Staatspolizeistelle Würzburg Eingel.: 10 NOV. 1938 Nr. Bell:	Befordert Tag Monat Jahr an durch
	Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Fernspruch aus	Verzögerungsvermerk

10 Nr. +++ KL BUCHENWALD NR. 1648 15.11.38 2050-SCHM. ==

:= AN STAPO W U E R Z B U R G. ==

= BETR.: GEBRAUCH DER SCHUSSWAFFE GEGEN DEN FLUECHTENDEN

JUEDISCHEN SCHUTZHAEFTLING LUDWIG OPPENHEIM.

GEB. AM 17.1.93 IN ROEDELSEE, ZULETZT IN WUERZBURG,

ARNDTSTR. 25 WOHNH. GEWESEN. ---

- AM 15.11.38 GEGEN 00.30 UHR IST DER OBEN GENANNTEN

HAEFTLING BEI EINEM FLUCHTVERSUCH AUS DEM HIESIGEN

KL BUCHENWALD ERSCHOSSEN WORDEN. DIE EINASCHERUNG FINDET

IM KREMATORIUM IN WEIMAR STATT. AUF EINEN AN DEI

FRIEDHOFSSVERWALTUNG IN WEIMAR ZU RICHTENDEN ANTRAG

KOENEN DIE ANGEHOERIGEN DIE URNE UEBERFUEHREN LASSE,

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 255

310

DEM ANTRAG IST DIE ADRESSE DER ZU STAENDIGEN
FRIEDHOFSVERWALTUNG BEIZUFUEGEN. DIE AMTLICHE STERBEURKUND
IST BEIM STANDESAMT IN WEIMAR ZU BEANTRAGEN. ICH BITTE,
DIE ANGEHOERIGEN BESTIMMUNGSGEMAESS ZU BENACHRICHTIGEN.
DAS GESTAPA HAT KENNTNIS ERHALTEN. --
DER LAGERKOMMANDANT GEZ K O C H SS-STAF.++

I. Die Ehefrau des Juden Oppenheim wurde am 17.11.38 von Vor-
stehendem mündlich in Kenntnis gesetzt. Weiteres ist nicht
veranlaßt.

II. Für die Kartei ausgewertet. *Pa.*

III. Zur Verwertung im Tagesbericht.

IV. Weglegen als Schutzhaftrakt: "Ludwig Oppenheim, geb. 17.1.1893
in Rödelsee" bei II D.

Würzburg, den 18. November 1938.

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle

*F.A.
Vogel.*

Ba.

311

Oppenheimer, B.

Akten
der
Geheimen Staatspolizei
Staatspolizeistelle
Würzburg
über

Oppenheimer Lenni
(Familien- und Vornamen)

21.6.1907
(Geburtsdatum)

Stachbach
(Geburtsort)

Akz.

269

Abdruck.

3
19.3.33

Bayerische Politische Polizei

~~Stadtteil~~

Stadtrat Kitzingen

Schutzhaltbefehl.

Auf Grund § 1 der VO. des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. 2. 1933 (RGBl. I S. 85) und der Min. Entschl. vom 2. 5. 34 Nr. 2186 a 59 wird in Schutzhalt genommen:

Vor- und Zuname: Oppenheimer Benno

Geburtszeit und -ort: 21.6.07 Aschbach

Familienstand und Beruf: Viehhändler, led.

Staatsangehörigkeit: deutsch Religion: Isr.

Wohnort und Wohnung: Kitzingen, Bahnhofstr. 18

Gegen die Verhängung der Schutzhalt steht dem Verhafteten kein Beschwerderecht zu.

Gründe:

Oppenheimer hat sich kommunistisch betätigt. Er übte insbesondere verbotene Sammeltätigkeit für die Kommunisten aus.

Unterschrift.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

272

92

Bayerische Politische Polizei
Fernschreib - Vermittlungsstelle

<p>Aufgenommen</p> <p>Tag Monat Jahr Zeit</p> <p>11 11 36 17-- 18 von 5 durch</p>	<p>Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München Dienstzimmer</p> <p>Empfangen 11. NOV. 1936</p> <p>Zeit 17.00 Uhr Belegen</p> <p>Telegramm - Funkspruch - Fernschreiben - Fernsprech</p>	<p>Befördert</p> <p>Tag Monat Jahr Zeit</p> <p>Geheime Staatspolizei Staatspolizeileitstelle München</p> <p>Eing. 12 NOV 1936</p> <p>Verzögerungsvermerk</p> <p>45619 Bell. Bearbeiter</p>
<p>Ü Nr. 35957 + BERLIN NUE 113 272 11.11.36 1710 =</p>		

AN STAPOLEITSTELLE MUENCHEN =

BETR.: SCHUTZHAFT GEGEN BENNO OPPE NHEIMER,

21.6.07 AACHBACH GEBOREN = VORGANG: DORT. BERICHT V. 26.10.36-

42898 / 36 - ROEM. 2 / 1 D / SCHM. == UNTER BEZUGNAHME AUF
DEN ERLASS DES P. P. K. V. 8.4.36- U BUCH NR. 30 078/36 KLEIN G-

ROEM. 2 / 1 D - U. V. 18.8.36 - ROEM. 2 / 1 D - B. NR. 30275/36 -

KANN DIE ENTLASSUNG DES SCHUTZHAETLINGS OPPENHEIMER ZUR ZEIT

NOCH NICHT ERFOLGEN. ICH ERSUCHE, IM SINNE DER ANGEFUEHRTEN
ERLASSE ZU VERFAHREN =

GESTAPA ROEM. 2 / 1 D HAFT NR. 0.207. +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

273

98

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
Fernschreib - Vermittlungsstelle

Tag 01.2.38	Monat Jahr Zeit von durch	Raum für Eingangsstempel 57969	Befördert Tag. Monat Jahr Zeit an durch
		11.10.38 10 D	
		Telegramm • Funkspruch • Fernschreiben • Fernspruch aus + BERLIN NUE 25 137 1/2 1640 = GBG =	Verzögerungsvermerk 57969

AN DIE STAPOLEITSTELLE MUENCHEN. = =

BETRIFFT: SCHUTZHAFT BENNO OPPENHEIMER, GEB. 21.6.07.
= BEZUG: BERICHT VOM 26.10.36 - B.NR. 42898/36 ROEM 2 1 D. = =
ICH ERSUCHE UM BERICHT, OB SICH BENNO OPPENHEIMER NOCH
IN SCHUTZHAFT BEFINDET. = =

= GESTAPA BERLIN ROEM 2 D - HAFT NR. 0 207 +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 254

274

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeileitstelle München
B. Nr. 57969/37

II D

Nachrichten-Uebermittlung

München, den 2. 2. 1938 13

Mr. Nr. 2001

Uhrzeit: durch: L

Entwurf Bef. an: |

I. Fernschreiben:

an das Gestapa

Befördert

Berlin.

05
2
28
-11
28
5. Mr. Würz

Betreff:

Schutzhalt Jude Benno Oppenheimer,
geb. 21.6.07 in Aschbach.

Bezug:

Dort. FS.v.1.2.38 Nr. 25137 II D
Haft Nr. 0.207.

Der Jude Benno Oppenheimer befindet
sich noch im Konzentrationslager Dachau in Schutzhalt.

Auf den Bericht v. 26.10.36 B.Nr. 42898/36 II 1 D
wurde mit dortigem FS.v.11.11.36 Nr. 113272 II 1 D Haft Nr. 0.207
angeordnet, dass im Schutzhaltfall Oppenheimer gemäss des Erlasses
des Polit. Polizeikommandeurs der Länder v. 8.4.36 B.Nr. 30078/36 g
II 1 D zu verfahren ist. Demnach ist die Schutzhalt gegen den Juden
Oppenheimer bis zum 8.4.1939 aufrecht zu erhalten. Als nächster
Schutzhaltprüfungstermin wurde von hier der 8.3.1939 festgesetzt.
Falls von dort keine gegenteilige Weisung erfolgt, findet eine Nach-
prüfung vor diesem Zeitpunkt nicht statt.

III. Zum Schutzhaltakt: Oppenheimer Benno.

W.V. *WV*

WV

Ld.
Br.
2.2.38.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

275-

100

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Staatspolizeistelle Würzburg				Tag	Monat	Jahr	Zeit
3. Mai 1938				Eingel.: - 3 MAI 1938	To:	Ref:	110				

von	durch	Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Fernspruch	Berügungsgesamt
Nr. 1695		an + MUENCHEN NR. 19 596 3.5.38 1010 = = BR = =	

= AN DIE STAPOSTELLE WUERZBURG. = =

= BETR.: SCHUETZTHAEFTLING BENNO OPPENHEIMER, 21.6.07 IN
 ASCHBACH. = =

DAS GESTAPA BERLIN HAT AM 28.4.38 UNTER NR. 97 764 ROEM.
 2 D- HAFT- NR. 0. 207 FOLGENDES FS. ANHER BERICHTET: ''

ICH ERSUCHE UM BERICHT UEBER DAS ERGEBNIS DES LETZTEN
 SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN UND BEIFUEGUNG EINES
 FUEHRUNGSBERICHTES DES LAGERKOMMANDANTEN UEBER OPPENHEIMER.

'' ICH BITTE UM UNMITTELBARE ERLEDIGUNG EIN EIGENER
 ZUSTAENDIGKEIT. VON DER ABGABE HABE ICH DEM GESTAPA BERLIN
 MIT FS BERICHTET. = =

STL. MUENCHEN B. NR. 57 969/37 ROEM. 2 D. +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

276

+ WUERZBURG NR. 7985 10.5.38 0900 MO =

Nr. 1488 II D. ✓

I. Fernschreiben: An den Herrn Kommandanten des Konzentrations=
lagers

D a c h a u .

Betreff: Schutzhäftling Benno Oppenheimer,
geb. 21.6.1907 in Aschbach.

Das Geheime Staatspolizeiamt Berlin hat am 28.4.38
unter B.Nr. II D Haft O. 207 fernschriftlich Bericht unter
Beigabe eines Führungsberichts, über den Schutzhäftling
Benno Oppenheimer eingefordert.

Ich ersuche deshalb, um Erstellung und Übermitt=
lung eines Führungsberichts für Oppenheimer.

Für baldgefll. Erledigung meines Ersuchens wäre ich
dankbar.

II. Wiedervorlage sogleich an II D.

Würzburg, den 9. Mai 1938.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

I.A.

Fogel.

Schg.

+ 1 RR FUER WUERZBURG NR. 7985 10.5.38 0900 DACHAU/WACKERZAPP+

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

277

101

Geheime Staatspolizei
Staatspolizei stelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit
14. Mai 1938				Raum für Eingangsstempel			
von	durch	Staatspolizei stelle Würzburg					
				Gege. 14 MAI 1938	T.D.		
				10. 9788			
				aus			
				Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Fernspruch			Verzögerungsvermerk
				+ BERLIN NUE. 111255 14.5.38 1120 - ZI. -			
				Nr. 8153			

AN DIE STAPO W U E R Z B U R G. -

BETR.: SCHUTZHAEFTLING BENNO O P P E N H E I M E R. -

BEZUG : FS. VOM 28.4.1938 - NUE. 97764. - -

ICH ERSUCHE UM SOFORTIGE ERLEDIGUNG. - - X

GESTAPA BERLIN - ROEM 2 D - HAFT - NR. 0. 207. +

Gef. stand

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

278

Nr. 2788 II D.

I. Der für Oppenheimer eingeforderte Führungsbericht ist bis jetzt nicht eingegangen

+ WUERZBURG NR. 8174 14.5.38 1715 = DO

II. Fernschreiben: An Gestapo, Dst. II D,

B e r l i n.

Betreff: Schutzhalt Benno Oppenheimer,
geb. 21.6.1907 in Aschbach.

Bezug: Dort. F.S. Erlasse v. 3.5. u. 14.5.38 - II D Haft -B.
0. 207 -.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Erlasse wird berichtet, daß der beim K.L.-Dachau eingeforderte Führungsbericht für Oppenheimer bis jetzt noch nicht eingegangen ist. Es wird um Terminsverlängerung gebeten. Nach Eingang des Führungsberichtes wird sofort berichtet.

III. Wiedervorlage sogleich an II D.

Würzburg, den 14. Mai 1938.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

I.V.

 Schg.

+ 1 RRR F WUERZBURG NR. 8174 14.5.38 1720 HILLENBRAND/BERLIN +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

279

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

103

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Tag	Monat	Jahr	Zeit	an	durch	an	durch
15. Juni 1938				17 JUN 1938							

	Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Fernspruch	Berücksichtigungsvermerk
aus		

Nr. 9280 + BERLIN NUE 135 308 15. 6. 1938 1900= SCHU =

AN DIE STAPO WUERZBURG . --

DIE SCHUTZHAFT GEGEN BENNNO OPPENHEIMER, GEB.
21. 6. 07 IN ASCHBACH . -- WIRD VERLAENGERT .

SCHUTZHAFTPRUFUNGSTERMIN : 12. 9. 1938 -

EIN LICHTBILD DES O. NACHREICHEN. --

GESTAPA ROEM. 2 D - HAFT NR. O. 207 +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 254

280

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

106

Tag	Monat	Jahr	Zeit	Raum für Eingangsstempel	Beijordert	Tag	Monat	Jahr	Zeit
9. Sep. 1938				9/88 9/38	-D				

von	durch	Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Fernspruch	Verzögerungsvermerk
		+ BERLIN NUE 211 479 9.9.38 1740 = = RE =	

= AN STAPO WURZBURG. = =

ZUM BERICHT V. 3.9.38 - 2788 ROEM. 2 D = =

DIE DAUER DER SCHUTZHAFT GEGEN BENNO OPPENHEIMER

, GEB. 21.6.07 IN ASCHBACH WIRD VERLAENGERT. -

· SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: 12.12.38 = :

= GESTAPA ROEM. 2 D - HAFT NR. 0 207 +

Gefangen

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

281

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

109

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Eingel.: 21 DEZ 1938 Nr. 4738	Tag	Monat	Jahr	Zeit
21. Dez. 1938								
von	durch				an			durch
Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Fernspruch							Verzögerungsvermerk	
Nr. 15704								
+ BERLIN NUE 269 785 21/12 1455 =HA=								

AN STAPO WUERZBURG, ===

ZUM BERICHT V. 8.12.38 ROEM 2 D. 2788/4738/38

DIE DAUER DER SCHUTZHAFT GEGEN BENNO OPPENHEIMER

, GEB. 21.6.07 ASCHBACH. WIRD VERLAENERT.

SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN: 12.3.39

Bestand

GESTAA BERLIN H. NR. 0. 207 ROEM 2 D. +++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

282

111

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Gest. St. S. P. O. Z. S. P. S. Würzburg				Tag	Monat	Jahr	Zeit
15.	März	1939		Eing. 15. MRZ 1939 Abt. II							
von	durch			Nr. 4738				an	durch		
Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben · Fernspruch											
aus											
Nr. 2321 + BLN NUE 53301 15/3 1150= TH =											
Verzögerungsvermerk											

Gefangen

AN STPAO WUERZBURG =
 ZUM BERICHT VOM 4.3.39 ROEM 2 D 4738/38.-
 DIE DAUER DER SCHUTZHAFT GEGEN BENNO
 OPPENHEIMER, GEB. 21.6.07 INASCHBACH, WIRD
 VERLAENGET. SCHUTZHAFTPRUEFUNGSTERMIN = 12.6.39 =

= GESTAPA ROEM 2 D H. NR. 0. 207++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten
 Band: 254

283

Stapo.

Würzburg, den 14. Dezember 1939.

119

II D Nr. 3585/39. ✓

1. Der Jude Benno Oppenheimer war bis 27.4.39 im KL.-Buchenwald verwahrt. Zu diesem Zeitpunkt wurde er auf Ersuchen des Oberstaatsanwalts beim Landgericht München II zur Verbüßung einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten in das Strafgefängnis Ichtershausen überführt. Die Strafe für Oppenheimer endet am 29.12.39. Nach Mitteilung des Vorstandes des Strafgefängnisses Ichtershausen vom 27.5.39 wird Oppenheimer nach Strafverbüßung wieder in das KL.-Buchenwald rücküberstellt. Da jedoch gemäß Erlass des Gestapa vom 20.11.39 BNr. IV II D Allgem. Nr. 39 285 über das Lager Buchenwald absolute Lagersperre verhängt ist, kann die Überstellung des Oppenheimer dorthin nicht erfolgen. Er ist deshalb in das KL.-Sachsenhausen einzuliefern. **Kanzlei**

erhalten am: **16. Dez. 1939**

2. **Kanzlei:** Schreiben an den Herrn Vorstand des Strafgefängnisses
gefertigt: **16. XII. 39** *Ab*
gelesen: **16. XII. 39** *Ab*
abgesandt: **16. Dez. 1939**

Ichtershausen,
Krs. Arnstadt/Thüringen.

Betrifft: Juden Benno Oppenheimer,
geb. 21.6.1907 in Aschbach, z.Zt.
Strafgefängnis Ichtershausen.

Vorgang: Dort. Schreiben vom 27.5.39 BNr. 0. 434/39.

Anlagen: Ohne.

Unter Bezugnahme auf obiges Schreiben teile ich mit, daß gemäß Weisung des Geheimen Staatspolizeiamtes in Berlin bis auf weiteres Einweisungen oder Überstellungen in das Konzentrationslager Buchenwald nicht mehr erfolgen können. Aus diesem Grunde kann Oppenheimer nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in das Konzentrationslager Buchenwald rücküberstellt werden, sondern ist in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern.

Ich bitte deshalb, Oppenheimer nach Strafverbüßung am 29.12.39 nach Berlin zu verschubten. Die Schubliste ist an den Polizeipräsidenten in Berlin zu übersenden und darauf zu vermerken, daß Oppenheimer in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern ist. Den Polizeipräsidenten in Berlin habe ich bereits entsprechend verständigt und gebeten, Oppenheimer bei seinem Eintreffen dort zu übernehmen und in das Konzentrationslager Sachsenhausen zu überführen.

Ferner bitte ich, mir die erfolgte Verschubung des

284

Häftlings anzuseigen und gleichzeitig mitzuteilen, wie er sich während der Strafhaft geführt hat.

3. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Polizeipräsidenten

Kanzlei
erhalten am: 16. Dez. 1939 in Berlin.

Betrifft: Wie vor. gefertigt: 16. XII. 39 f/w
Vorgang: Ohne. gelesen: Leiby
Anlagen: Ohne. abgesandt: 16. Dez. 1939

Der Obengenannte war bis 27.4.39 im Konzentrationslager Buchenwald verwahrt. Zu diesem Zeitpunkte wurde er zur Verbüßung einer 8 monatigen Gefängnisstrafe in das Strafgefängnis Ichtershausen überstellt. Seine Strafe endet am 29.12.39. Nach Strafverbüßung sollte Oppenheimer wieder in das Konzentrationslager Buchenwald rücküberstellt werden. Da jedoch gemäß Weisung des Geheimen Staatspolizeiamtes in Berlin vom 20.11.39 Einweisungen in dieses Lager z.Zt. nicht erfolgen können, ist Oppenheimer in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern.

Der Vorstand des Strafgefängnisses Ichtershausen wurde von mir ersucht, Oppenheimer nach Strafverbüßung nach Berlin zu verschubben.

Ich bitte, den Häftling bei seinem Eintreffen in Berlin zu übernehmen und in das Konzentrationslager Sachsenhausen einzuliefern. Den Lagerkommandanten habe ich bereits entsprechend verständigt.

4. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

Kanzlei
erhalten am: 16. Dez. 1939 in Sachsenhausen.

Betrifft: Wie vor. gefertigt: 16. XII. 39 f/w
Vorgang: Ohne. gelesen: Leiby
Anlagen: Ohne. abgesandt: 16. Dez. 1939

Einsetzen von < bis >

Um Übernahme und Einlieferung des Oppenheimer in das Konzentrationslager Sachsenhausen habe ich den Polizeipräsidenten in Berlin gebeten. Den Kommandanten des Konzentrationslagers Buchenwald habe ich ersucht, den Personalakt des Oppenheimer an die Kommandantur des KL.-Sachsenhausen zu übersenden.

Ich bitte um Mitteilung, wann Oppenheimer in das dort. Lager eingeliefert worden ist.

5. Kanzlei: Schreiben an den Herrn Kommandanten des Konzentrationslagers

Kanzlei
erhalten am: 16. Dez. 1939 in Buchenwald.

gefertigt: 16. XII. 39 f/w
gelesen: Leiby
abgesandt: 16. Dez. 1939 bei Weimar.

2885

120
Betrifft: Wie vor.

Vorgang: Dort. Schreiben v. 27.4.39 an Stapoleitstelle München.

Arlagen: Ohne.

Der Obengenannte wurde laut obigem Schreiben auf Ersuchen des Oberstaatsanwalts beim Landgericht München II am 27.4.39 zur Verbüßung einer ihm wegen eines Vergehens nach § 175 RStGB. zuerkannten 8 monatiger Gefängnisstrafe in das Strafgefängnis Ichtershausen überführt. Die Strafe endet am 29.12.39. Nach Strafverbüßung sollte er wieder in das dort. Lager rücküberstellt werden. Da jedoch gemäß Erlass des Geheimen Staatspolizeiamtes in Berlin vom 20.11.39 über das KL.-Buchenwald absolute Lagersperre verhängt ist und deshalb Einweisungen z.Zt. nicht erfolgen können, habe ich den Vorstand des Strafgefängnisses Ichtershausen ersucht, Oppenheimer nach Strafverbüßung nicht in das KL.-Buchenwald, sondern in das KL.-Sachsenhausen zu verschubben.

Ich bitte deshalb, den Personalakt des Oppenheimer dem Kommandanten des KL.-Sachsenhausen, welcher von mir bereits entsprechend verständigt wurde, zu übersenden.

6. Weglegen zum Schutzaftakt: "Benno Oppenheimer" bei II D.

I A.

lm.

k.
Ba.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

286

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg

Fernschreibstelle

122

Aufgenommen				Raum für Eingangstempelung				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Eing. 13.JAN.1940 Abt. II D				Tag	Monat	Jahr	Zeit
13. Jan. 1940				Nr. 15546				an			durch
von	durch			Beil.							
Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben											
Funkspruch											
Verzögerungsvermerk											
Nr. 442. + BERLIN NUE 5550 12.1.40 1420 = KL =											

AN STAPO WUERZBURG =

BETR.: SCHUTZHAFT BENNO OPPENHEIMER, GEB. 21.6.07 IN

ASCHBACH. =

VORGANG: BERICHT VOM 10.6.39 - ROEM 2 D - 3585 =

ICH ERSUCHE UM BERICHT, OB O. NACH VERBUESSUNG DER
GEFAENGNISSTRAFE VON 8 MONATEN WEGEN VERGEHENNS NACH
PRAGR. 175 RSTGB. - STRAFENDE AM 29.12.39 - WIEDER IN
DAS KL. BUCHENWALD RUECKUEBERSTELT WURDE ODER WO ER
SICH SONST BEFINDET. - =

GESTAPA ROEM 2 D - HAFTNR. 0. 207 +

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

287

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

124

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Besoldert				
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Staatspol.-Stelle Würzburg	Tag	Monat	Jahr	Zeit	
19. Jan.	1940			Eing. 20.JAN.1940 ab	II	Jan			
von	durch	H. O.		Nr.	an		durch		
				Bell.					
Telegramm				Funkspruch	Fernschreiben	Verzögerungsvermerk			
Funkspruch									

Nr. 753

KL. SACHSENHAUSEN 1202 19.1.40 21,50 =BST.=

AN DIE STAATSPOLIZEISTELLE IN WÜRBURG.-

BETR: SCHUTZH. (JUDE) MICHAEL OPPENHEIMER,

GEB. AM 21.6.07.-

DER AM 27.4.39 VON KONZ.-LAGER BUCHENWALD IN DIE
STRAFANSTALT ICHTERHAUSEN UEBERSTELLTE SCHUTZH. MICHAEL
OPPENHEIMER, WURDE AM 4.1.40 IN DAS KONZ.-LAGER
SACHSENHAUSEN ZURUECKUEBERFUEHRT =•••

DER LAGERKOMMDANT, GEZ: LORITZ, SS-OBERFUHRER++++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg
Bestand: Gestapo-Akten
Bund: 254

288

Stapo.

II D Nr. 15546/39. ✓

Würzburg, den 29. Januar 1940.

Kanzlei

29. Jan 1940

1. Kanzlei: Bericht an das Reichssicherheitshauptamt, Amt IV,
- Ref. II D -

erhalten am 29. Jan 1940

gefertigt: 29. Jan 1940

Bericht 29. Jan 1940

abgesandt: 29. Jan 1940

Betrifft: Schutzhaft gegen Benno Oppenheimer,
geb. 21.6.1907 in Aschbach, z.Zt. KL.-
Sachsenhausen.

Vorgang: FS.-Erlaß Nr. 5550 vom 12.1.40 II D - Haft - Nr.
0.207.

Anlagen: Ohne.

Unter Bezugnahme auf obigen FS.-Erlaß berichte ich,
daß der Obengenannte nach Verbüßung der Gefängnisstrafe
von 8 Monaten am 29.12.39 wegen der damals für das KL.-
Buchenwald bestehenden absoluten Lagersperre in das KL.-
Sachsenhausen eingewiesen wurde. Nach Mitteilung des La-
gerkommandanten wurde er dort am 4.1.40 übernommen.

Oppenheimer hat während der Verbüßung seiner Strafe
im Strafgefängnis Ichtershausen keinen Anlaß zu Bearstan-
dungen gegeben.

- ✓ 2. Für Kartei ausgewertet, Schutzhaftkartei ergänzt und für
Statistik bereits vorgemerkt. *Ma.*

3. Weglegen zum Schutzhafttakt: "Benno Oppenheimer" bei II D.

Ma.

Ba.

Ma. 26.1.

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

289

132

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Geh. Staatspolizeistelle Staatspolizeistelle Würzburg				Tag	Monat	Jahr	Zeit
4	May	1940		Eing. - 4. Mai 1940 Abt. 15546				II D	27. 6.		
von	durch			Telegramm · Funkgespräch · Fernschreiben Nr. Ferngespräch				an	durch		
Nr. 6018				+ BERLIN NUE 75 846 4.5.40 1924=WO=							

AN STAPO WURZBURG ==

BETR.: SCHUTZHAFT JUDE BENNO OPPENHEIMER, GEB.

21.6.07 IN ANSBACH - - -

VORGANG: BERICHT VOM 27.4.40 - ROEM 2 D - 15546/39 ==

EINE ENTLASSUNG DES JUDEN O. - AUCH ZUM ZWECKE DER
AUSWANDERUNG - KOMMT ZUR KRIEGSZEIT NICHT IN FRAGE,

ZUMAL SICH O. NOCH IM WEHRFAHIGEN ALTER BEFINDET - - -

ALS NÄCHSTEN SCHUTZHAFTPRÜFUNGSTERMIN SETZE ICH DEN

12.6.40 FEST ==

GESTAPA ROEM 4 C 2 HAFT-NR. O. 207 ++

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

290

1

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Würzburg
Fernschreibstelle

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel	Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit		Tag	Monat	Jahr	Zeit
von 10. Mai 19	durch			11. Mai 1940	III			
				5196				

Telegramm · Funkspruch · Fernschreiben
 Fernspruch

Nr. 6313

+++ MUEENCHEN 13 214 10/5 40 1835= KUE =

AN DIE STAPOLISTELLE WUERZBURG = =

NACHSTEHEND UEBERMITTELE ICH FS. ZUR WEITEREN XX

ERLEDIGUNG =

„ SACHSENHAUSEN 13 007 10/5 40 1430 = SCHL=

AN DIE STAPOLISTELLE MUEENCHEN. - -

BETR.: TOD EINES SCHUTZHAETLINGS. -

BEZUG: OHNE . - -

DER VON DER DORTIGEN DIENSTSTELLE SEIT DEM 14.1.140

HIER EINSITZENDE BENNO OPPENHEIMER, GEB. AM

21.6.1907 IN HASCEACH, WURDE AM 10.5.40 GEGEN 720

UHR ERHAENGT AUFGEFUNDEN, BEFAHLSGEMAESS WIRD ERSUCHT,

DEN ANGEHOERIGEN HIERVON MITTLG. ZU MACHEN UND IHNEN

BEKANNTZUGEBEN, DASS DIE LEICHE AUF STAATSKOSTEN

EINGEAE SCHERT WIRD. DIE URNE KANN VON DEN ANGEHOERIGEN

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

270

IN DEM KREMATORIUM IN FUERSTENBERG: MECKL BG.

ZUR UEBERFUEHRUNG NACH DEM VON IHNEN BESTIMMTEN FRIEDHOF
SCHRIFTLICH ANGEFORDERT WERDEN. - -

IN DIESEM FAL E IST DIE UEBERFUEHRUNGSGEBUEHR VON 4. -- RM
, EINE BESCHEINIGUNG DER IN FRAGE KOMMENDEN FRIEDHOFS
VERWALTUNG DARUEBER, DASS EINE STELLE FUER DIE URNEN
BEISETZUNG VORHANDEN IST, DEM KREMATORIUM IN FUERSTENBERG/
MECKLENBG. ZU UEBERSENDEN. GE SCHIEHT DAS NICHT, WIRD DIE
URNE VON AMTSWEGEN IM URNENHEIM DES KREMATORIUM KOSTENLOS
KOSTENLOS BEISETZT = =

DER LAGERKOMMANDANT GEZ. LORITZ, SS- OBERFUEHRER, = =
STAPOLEITSTELLE MUENCHE V ROEM 2 D+

Bayer. Staatsarchiv Würzburg

Bestand: Gestapo-Akten

Bund: 254

271